Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

299 (30.10.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Oktober 1935 — 9. Jahrgang / Folge 299

Italien rüstet für alle Fälle

Dr. Schacht zum „Nationalen Spartag" — Neuer litauischer Vorstoß gegen die Memelautonomie — Krise um Laval

Streiflichter

England entscheidet sich Die drei britischen Parteien — wenn man die Nationale Regierung in diesem Fall als eine Wahlpartei ansieht, — haben ihre Wahlprogramme dem Volk durch Manifeste bekannt gegeben. Zu diesen Aufrufen kommt noch die Kundgebung Lloyd Georges, bezw. des von ihm gegründeten Ausschusses für „Frieden und Wiederaufbau". Der Wahlkampf hat damit in vollem Umfang eingesetzt. Während es bei der letzten Parlamentswahl in der Hauptsache um die Wiederaufrichtung der ins Schwanken geratenen britischen Finanzlage, der Kredit- und Zahlungsfähigkeit und die Wiederherstellung des Vertrauens und der Beständigkeit der Wirtschaft ging, handelte es sich diesmal um die Außenpolitik und die mit ihr in engstem Zusammenhang stehende britische Aufrüstung. Die Opposition weiß, daß die große Mehrheit des Volkes der Regierung in der Außenpolitik keinen Stein in den Weg legen wird. In dieser wesentlichsten Frage kann die Regierung also mit einem eindeutigen Mandat des Volkes rechnen. Vielleicht wäre diese Uebereinstimmung in einigen Wochen, wenn die Völkerbundspolitik am Wendepunkt angelangt und die Krise akut geworden ist, nicht mehr vorhanden. Heute schwimmt sie noch in Verallgemeinerungen, und die Regierung schiebt geflissentlich eine Ruhepause ein, die der Opposition den Propagandahebel aus der Hand windet. Auch in der Rüstungsfrage hat die Opposition einen schweren Stand, da sie bisher der Träger der „einseitigen Abrüstung" war. Sie hat sich durch ihr Drängen auf „militärische Sanktionen" und ihre Propaganda gegen eine starke Rüstung in den Augen des Durchschnittsbriten in eine Stellung hineinmanövriert, deren Zweideutigkeit auch durch den Kampf gegen den „Imperialismus" der Tories nicht gemildert wird. Das weiß die Regierung. Baldwin hat deshalb die Rüstungsfrage ohne Umschweife in den Mittelpunkt des Regierungsprogramms gestellt. Großbritannien bereitet sich auf alle Eventualitäten vor. Es will gerüstet sein, um seiner Position in Genf den gebührenden Nachdruck zu verleihen, um den empfindlichsten Lebensnerv des Empire, den Seeweg durch das Mittelmeer und den Suez-Kanal zu schützen, und schließlich seine eigenen Wege gehen zu können, wenn der Weltfriede, eine Vorbedingung für den Bestand des Empire, kollektiv nicht gesichert werden kann. Das ist der Sinn der Wahlen.

*

Erfreuliche Erkenntnisse Der klerikale „Elsässer" in Straßburg hat in der letzten Zeit „Reise-Eindrücke" aus Deutschland veröffentlicht. Daß in diesen Berichten gar manches schief gesehen ist, wird verständlich, wenn man weiß, daß das klerikale Blatt heute noch über das Verschwinden der Zentrumspartei bittere Tränen vergießt. Wir brauchen uns also mit diesen „Reise-Eindrücken" im einzelnen nicht weiter beschäftigen. Interessant ist aber, was darin über die Juden in Deutschland gesagt wird, und das möchten wir hier immerhin festhalten. Es heißt da im „Elsässer" vom letzten Samstag: „Ihr Hang zur Revolution, zur Zersetzung alles Positiven, zur Niederreißung alles dessen, was dem Christen heilig ist, ihre Verschmutzung von Theater, Bühne und Film, ihr Versuch, alles zu pornographieren, was irgendwie sich dazu eignete, sowie ihr talmudisches Handeln im ganzen Leben haben dem Faß in Deutschland den Boden ausgeschlagen! Skrupellos haben Tausende von sogenannten Galiziern, die nach 1918 in Deutschland einwanderten, sich am Vermögen des Volkes gemästet, mit Wechselreiterei und betrügerischem Bankrott sich in nur wenigen Jahren zu einem sehr ansehnlichen Vermögen emporgeschwungen. Millionen von Arbeitern sahen das tagtäglich — die Folgen konnten nicht ausbleiben." Dieser Anfall von Wahrheitsliebe bei dem klerikalen Straßburger Blatt freut uns ebensosehr wie die andere Erkenntnis, die sich am Montag im „Elsässer" bei einer Auseinandersetzung mit den elsässischen Marxisten findet. Da wird gesagt, was die Arbeiterschaft betrifft, so werde ihr weder der bankerotte Wirtschaftsliberalismus noch der sozialistische Materialismus und Marxismus Brot und Existenz und höheres soziales Niveau verschaffen können, sondern nur eine geistige Erneuerung und ein moralischer Gesinnungswandel. Nur so werde ein Ausweg gefunden werden aus dem Chaos, in das uns Liberalismus, Materialismus und Marxismus geführt haben. Diese erfreulichen Erkenntnisse des klerikalen Blattes sind zugleich eine so deutliche und scharfe Verurteilung der ehemaligen zentro-marxistischen Regierungskunst, wie wir sie bisher in einem katholischen Blatt jenseits der Reichsgrenzen noch nicht gefunden haben.

Umstellung auf Kriegswirtschaft

Einschneidende Maßnahmen zur Abwehr der bevorstehenden Sühnemaßnahmen

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

W.T. **Rom**, 30. Okt. Zwei neue Momente beherrschen seit gestern die Lage in vollem Umfang: Es ist kein Zweifel mehr möglich, daß die Vermittlungsbemühungen zum mindest in ihrem gegenwärtigen Stadium als gescheitert angesehen werden müssen und daß an einen weiteren Aufschub der Sanktionen nicht mehr gedacht werden kann. Praktisch äußert sich diese Tatsache auf italienischer Seite darin, daß alle Vorbereitungen für die kommenden Eventualitäten getroffen werden und daß man sich immer mehr auf den Ernstfall in der weitesten Ausdehnung dieses zur Zeit unerhört explosiven Begriffes vorbereitet.

Zur Abwehr der bevorstehenden Sühnemaßnahmen hat die italienische Regierung zunächst zwei Maßnahmen getroffen, durch die der Fleischverbrauch herabgesetzt und die Verwaltungskosten in den Staatsbetrieben einschließlich der Schulen möglichst gesenkt werden sollen. Vom 5. November ab müssen für die Dauer von sechs Monaten die Fleischerläden am Dienstag jeder Woche geschlossen bleiben und am Mittwoch können nur andere Arten als Rind-, Schaf- und Schweinefleisch verkauft werden. Die Fleischerläden, die seit einigen Wochen Sonntags geschlossen sein mußten, können bis vormittags 11 Uhr offen bleiben. Zu gleicher Zeit wird in den Restaurants und anderen Speiseräumen sowie in den Speisewagen auf italienischer Strecke nur ein Fisch- oder Fleischgang geliefert. Die Durchführung dieser zeitweiligen Maßnahmen wird den entsprechenden Berufs- und Genossenschaftsverbänden übertragen. Von besonderen Gesetzen wird abgesehen.

Dagegen wird für die Einsparungen in den Staatsbetrieben dem italienischen Parlament ein besonderes Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden, auf Grund dessen der italienische Regierungschef alle einschlägigen Maßnahmen auf diesem Gebiet durch eigene Erlasse anordnen kann. Durch den ersten derartigen Erlaß werden zur Papiereinsparung alle staatlichen Veröffentlichungen auf ein Mindestmaß beschränkt. Ferner sollen bei der Ausstattung von Büros alle Neuanschaffungen von Möbeln und anderen Bürogegenständen möglichst eingeschränkt werden. Alle staatlichen Telegramme und staatlichen Telephongespräche sollen gekürzt werden. Schließlich soll zur Kohleneinsparung der Bürobetrieb grundsätzlich von morgens 8 Uhr auf 18 Uhr beschränkt bleiben, um während des Winters mit der Heizung bezw. mit dem Verbrauch elektrischen Stromes möglichst zu sparen. (Fortsetzung auf S. 2)

Der Vatikan wartet

Von unserem römischen Vertreter

Wolfdieter Langen

Der italo-abessinische Krieg hat den Vatikan in eine politisch mißliche Lage versetzt. Als souveräner Staat, mitten im italienischen Staatsgebiet, müßte jede Aeußerung des Vatikans von unmittelbarem Einfluß auf die italienische Bevölkerung sein. Der Vatikan hat es infolgedessen vorgezogen, sich nach Möglichkeit jeder Erklärung zu enthalten. Die Worte Papst Pius XI. am 28. August und 7. September über die Möglichkeit eines Krieges werden jetzt gern in genereller Hinsicht ausgelegt, daß sie auf das Wesen des Krieges überhaupt, nicht aber auf einen bestimmten Fall, gemünzt seien. Die Haltung des hohen italienischen Klerus scheint diese Ansicht zu bestätigen, da die vielfachen Botschaften der Bischöfe an die italienische Bevölkerung nicht ohne Zustimmung des Vatikans verfaßt sein dürften. Was der Vatikan aus außenpolitischer Klugheit unterläßt, ist dem italienischen Klerus gestattet. Die Botschaften tragen einen ganz ausgesprochenen nationalen Charakter, wodurch es dem Vatikan um so leichter fällt, sich einer Stellungnahme zu enthalten, d. h. nach kirchlicher Auffassung es vermeiden, sich als Schiedsrichter in weltlichen Streitigkeiten auszusetzen. In dem Bestreben, dem Vorwurf der Parteilichkeit zu entgehen, hat sich der Vatikan von der französischen Presse den Vorwurf gefallen lassen müssen, dem Kriege untätig zuzusehen. Selbst die Haltung des „Osservatore Romano", der als Sprachrohr des Vatikans angesehen wird — obwohl man dies in vatikanischen Kreisen lebhaft bestreitet — hat sich schnell in strengste Neutralität gewandelt, nachdem man noch vor einigen Wochen — hier sei an die Berichterstattung über London und die scharfen Dementis über Kirchengeläut erinnert — aus diesem Blatt eine gewisse Abneigung gegen den kriegführenden faschistischen Staat lesen konnte.

Nach den verschiedensten Veröffentlichungen von kirchlicher Seite (besonders: „Osservatore Romano", „La Croix", „Reichspost" und in einem sichtlich inspirierten Artikel des „Messagero" vom 18. ds. Mts.), die den Zweck haben, den Vatikan zu verteidigen, ohne daß dieser in einer augenblicklich unüberblickbaren Situation aus der gewollten politischen Reserve heraustreten müßte, verurteilt der Vatikan jeden Krieg, auch den italo-abessinischen. (Pius XI. am 28. 8.: „Ein Krieg, der nichts anderes, als eine Eroberung sein könnte . . .!") Der Vatikan erkennt jedoch ausdrücklich das Recht Italiens auf eine nationale Expansion an, („Der Zwang der Expansion ist ein Bedürfnis, dem Rechnung getragen werden muß!" Pius XI. am 7. September), wobei die Einschränkung gemacht wird, daß auch das Bedürfnis auf Expansion einen Krieg nicht legitieren könne. Die große Frage, wie man einer solchen Expansion „Rechnung tragen" solle, ist von seiten des Vatikans unbeantwortet geblieben. Die inspirierten Veröffentlichungen sagen nur, daß „alle Staatsmänner, alle, die die öffentliche Meinung bilden, alle, die die internationalen Beziehungen aufrecht erhalten und schließlich der Völkerbund" dafür Sorge tragen müßten. Diese akademische Lösung des Problems geht in eine persönliche Stellungnahme über, wenn der Name Völkerbund genannt wird.

Der Vatikan sieht nicht ohne eine gewisse Genugtuung die Schwierigkeiten, mit denen der Völkerbund zu kämpfen hat. Die Beziehungen zwischen Genf und St. Peter sind zwar platonisch, aber durchaus nicht die besten. Es ist in vatikanischen Kreisen unvergessen geblieben, daß der Vatikan niemals aufgefordert wurde, dem Völkerbund beizutreten, ja, daß in Genf der Gedanke, den Vatikan einzuladen, nicht einmal besprochen worden ist. So wird der Völkerbund als eine Art Häresie empfunden. Er habe sich der Nachahmung und Verfälschung eines Amtes schuldig gemacht, das Jahrhunderte hindurch die „natürliche" Funktion des Vatikans gewesen wäre und die Rechtsprechung der „universalen Kirche" durch ein „typisch angelsächsisches und lutherisches Surrogat" ersetzt. (Messagero vom 17. Oktober). Die heutigen Sanktionsbeschlüsse würden den päpstlichen Interdikten im Mittelalter gleichen, wären also keine Originalerfindung Genfs. Der letzte Grund zur Abneigung des Vatikans gegen den Völkerbund ist jedoch die durch die Existenz des Genfer Instituts vor aller Welt vorgenommene Abtrennung sämtlicher politischer Fragen von den religiösen. In vatikanischen Kreisen denkt man sich immer noch die Kirche als oberste Richterin über sämtliche Fragen des menschlichen und politischen Lebens. Daß die Völker von dieser These stillschweigend abgerückt sind, sagt im Vatikan wenig, da hier das Wort des Paulus in die Korinther „Ihr seid ein einziger Körper . . ." weiter Geltung

Die Rekruten rücken ein

Empfang des Jahrganges 1914 in den badischen Garnisonen

(Drahtbericht unseres nach Donaueschingen entsandten Sonderberichterstatters)

Vo. **Donaueschingen**, 29. Okt. Das Grenzland Baden ist nicht reich gesegnet mit Garnisonen, denn der größte Teil des Landes liegt in der vom Versailler Vertrag geschaffenen entmilitarisierten Zone. Aber gerade deshalb weiß man die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht durch den Führer im Grenzland Baden ganz besonders zu schätzen. 16 Jahre Versailles haben in der neutralen Zone keinerlei nähere Beziehungen zwischen Soldaten und weitere Volksmassen entstehen lassen, so daß ganze Generationen nur vom Hörensagen etwas von der kleinen Reichswehr wußten.

Das alles wurde mit der Tat des Führers, mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, beseitigt und ausgelöscht. Begreiflich, daß das historische Ereignis des Einrückens des ersten geschlossenen Jahrgangs 1914 überall in den Garnisonstädten einen festlichen Rahmen erhielt, besonders deswegen, weil es der erste Jahrgang ist, der nach der Erklärung der allgemeinen Wehrpflicht durch den Führer zu den Fahnen eilt, dann aber auch, weil sich mit dem Lebendigwerden des Gedankens der Volksgemeinschaft die Auffassungen über die Militärdienstpflicht immerhin recht erheblich gewandelt haben.

Unsere badischen Garnisonstädte — die Standorte Konstanz, Donaueschingen und Villingen — bereiteten den ersten Rekruten des Jahrgangs 1914 am Dienstag einen herzlichen Empfang. In den Kasernen hatte in den letzten Tagen Hochbetrieb geherrscht. Die Stammmannschaften, die alten Leute, hatten alle Hände voll zu tun. Die Stuben wurden fein hergerichtet, ja sogar vielfach Blumen zum Empfang bereitgestellt, und die Kasernen in allen Garnisonstädten draußen und drinnen mit Girlanden aus Tannengrün geschmückt.

Donaueschingen konnte rund 800 Rekruten am Dienstag empfangen.

Als der Sonderzug aus Freiburg mit den Oberländern in Donaueschingen kurz nach 3 Uhr eintraf, wurden die Rekruten mit einem klingenden schneidigen Marsch der Bataillonskapelle begrüßt. Mit ihren Köfferchen traten sie in Reih und Glied an, Arbeiter der Faust und der Stirne, arme und reiche, die in wenigen Tagen in gleicher schlichter grauer Uniform in der Gemeinschaft der Wehrmacht ihren Ehrendienst am deutschen Volke ableisten. Auch der Sonderzug aus Karlsruhe lief unter den Klängen eines schneidigen Marsches in den Bahnhof ein. Er brachte nicht nur die badischen Unterländer, darunter etwa 400 aus dem Karlsruher Bezirk, in die badischen Garnisonen, sondern auch Rekruten aus der Reichshauptstadt und dem Rheinland. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und des Musikkorps des Donaueschinger Jägerbataillons 75 wurde nunmehr nach den Kasernen marschiert; unterwegs wurden die Rekruten herzlich begrüßt von der Bevölkerung. Da sah man freudestrahlend manchen alten Soldaten in den Straßen stehen, die Hand zum Gruß erhoben, denn er kann am besten beurteilen, was es für ein Volk heißt, wieder die Wehrfreiheit zu besitzen.

Am Eingang der Kaserne des II. Bataillons des Jägerinfanterieregiments 75 hatte Reichsstatthalter Robert Wagner, der am Dienstag bei einer Kreisleiterbesprechung in Donaueschingen weilte, in Begleitung des Regimentskommandeurs des Jägerinfanterieregiments 75, Oberst Richter, Aufstellung genommen, um dem Einzug der jungen Rekruten anzuwohnen. Der Reichsstatthalter konnte sich bei einer anschließenden Besichtigung der Kasernenneubauten von den wohnlichen Räumen der jungen Soldaten überzeugen.

Auch in Villingen bereitete man den Rekruten einen überaus herzlichen Empfang.

Hier hatte sich lange vor Ankunft des Sonderzuges ein zahlreiches Publikum am Bahnhof zur Begrüßung eingefunden, wobei ein Standkonzert der Villinger Bataillonskapelle stattfand. Die etwa 400 Rekruten wurden von einem Ehrenzug des I. Bataillons des Jägerinfanterieregiments 75 unter Führung von Leutnant Maier am Bahnhof abgeholt. Unter Vorantritt der Spielleute und des Musikkorps des Jägerbataillons erfolgte der Einzug in die Stadt, in welcher die ganze Bevölkerung auf den Beinen war, um die angehenden Soldaten zu empfangen. Bei dieser herzlichen Begrüßung sah man nur leuchtende frohe Gesichter, und die Rekruten hatten sofort das Gefühl, daß sie in ihrer neuen Heimat gut aufgehoben sind.

Die dritte badische Garnisonstadt, Konstanz, bereitete am Dienstag den Rekruten aus allen Teilen des Reiches ebenfalls einen freundlichen Empfang.

Hinter Hunderttausenden schließt sich in diesen Tagen für ein Jahr das Kasernentor. Große Anforderungen erwarten den Jahrgang 1914, der angetreten ist, nicht zu Glanz und Feiern, sondern zu einem Gang durch ein eisernes Muß. Daß wiederum die jungen Männer den Waffendienst lernen können im Zeichen der Wehrfreiheit, das verdanken wir ganz allein unserem Führer Adolf Hitler, der seinem Volke das höchste gab, was man ihm geben kann, Ehre und Freiheit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Ausdruck der Macht

Am neugestalteten Königsplatz in München — Der 3. November ein denkwürdiger Tag der Münchener Bau- und Kulturgeschichte

(Von unserem ständigen Münchener Vertreter.)

tg. In diesen Tagen wurde der erste bedeutsame Abschnitt in dem gewaltigen Bauprogramm des Führers für München erreicht. Der Königsplatz in seiner neuen Gestaltung ist fertig, die beiden Ehrentempel für die ersten 16 Blutopfer der Bewegung stehen und die herrlichen Monumentalbauten für die Reichsleitung der NSDAP können Richtfest begehen. Am 3. November wird diese wichtige Etappe in der baulichen Neuformung der Hauptstadt der Bewegung in hochfeierlicher und repräsentativer Weise gewürdigt werden. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an diesem Festtag, dessen allgemeine Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann.

Hauptstadt der Bewegung

In keiner Stadt des Reiches springen die Leistungen des neuen Deutschland so in die Augen wie in München. Denn diese Stadt, an der der Führer nach seinen eigenen Worten mehr hängt, „als an irgend einem anderen Flecken der Erde auf dieser Welt" und die mit der Entwicklung seines eigenen Lebens untrennbar verbunden ist, wächst gegenwärtig gerade auch in ihrer äußeren Gestaltung in die gewaltige Rolle und innere Aufgabe hinein, die ihr für alle Zeit vom Führer gestellt ist, Hauptstadt der Bewegung zu sein, geistiger Mittelpunkt des politischen Deutschland, von dem der politische Willen der Partei ständig bis ins letzte Dorf ausgestrahlt und die Forderungen der nationalsozialistischen Weltanschauung verwirklicht werden.

So gesehen erscheint uns der Königsplatz in seiner neuen Gestalt in seiner erhabenen Formgebung heute als die erste Verkörperung der Größe und Macht der Partei. Und deshalb stehen an seiner Ostfront zwischen den Monumentalbauten die Ehrentempel, die die sterblichen Ueberreste der toten Helden von der Feldherrnhalle aufnehmen werden, damit diese ersten Blutzeugen der Bewegung als ewiges Vorbild und ernste Mahnung uns allen voranleuchten, während die gewaltigen Bauwerke der Partei zu beiden Seiten an den Gräbern eine stumme Ehrenwache halten.

Adolf Hitler faßte viele Jahre vor der Machtergreifung im festen unerschütterlichen Glauben an den Sieg im Wesentlichen und Grundsätzlichen bereits die Pläne zur endgültigen Gestaltung dieses einzig in der Welt dastehenden Platzes, und im Besitze der Macht ging er sofort an die Verwirklichung heran. Nun sind die Gerüste gefallen, mit ihnen die Absperrungen, und ungehemmt können wir heute das Ergebnis einer zweijährigen intensiven Arbeit bewundern. Seit König Ludwig I. durch Leo von Klenze den ersten Ausbau und die erste Anlage hier schaffen ließ mit Propyläen, Glyptothek und Staatsgalerie, gehörte der Königsplatz ein Jahrhundert lang zu dem Kapitel „unvollendete Architektur". Zwar war die Wirkung dieser klassizistischen Bauwerke an sich sehr stark, aber nach Osten hin klaffte eine breite Lücke, ausgefüllt mit niedrigen, unregelmäßigen Privathäusern, die kein geschlossenes architektonisches Bild zu vermitteln vermochten. Leo von Klenze hat selbst diesen Mangel empfunden und an eine bauliche Weiterentwicklung des Königsplatzes gedacht. Die Projekte sind später wieder aufgenommen, geändert und neugefaßt worden, sie verschwanden aber alle in den Akten.

Der neue Königsplatz

Was hier nunmehr geschaffen wurde, ergibt erst eine Platz- und Raumschöpfung, die jeden Besucher mitreißt und in eine feierliche, weihevolle Stimmung versetzen muß. Es handelt sich hier nicht darum, ob ein Platz gepflastert ist oder nicht, ob seine Umfassung hoch oder niedrig, ob das eine oder andere Bauwerk besonders schön ist. Das Ueberwältigende am neuen Königsplatz ist seine Gesamtwirkung, ist der einheitliche, große Wurf, der hier genialen Menschen gelungen ist und der den letzten Volksgenossen im Innersten packt.

In Professor Paul Ludwig Troost fand Adolf Hitler schon frühzeitig den Künstler, der in innigster Zusammenarbeit mit ihm seinen Ideen Gestalt verlieh. Am Königsplatz empfinden wir eindringlich und unabweisbar die Tatsache, daß hier bei Bauherrn und Baumeister künstlerisches Wollen und architektonisches Empfinden in seltener Harmonie zusammenklang. Leider hat der frühe Tod Ludwig Troosts, der auf der Höhe seines Lebens aus vollem Schaffen herausgerissen wurde, diese wahrhaft schöpferische Gemeinschaft grausam zerrissen. Die Pläne lagen fertig da, zum Haus der Deutschen Kunst in München war der Grundstein gelegt, da erloschen wenige Wochen später die Augen dieses genialen Sehers einer neuen Architektur für immer.

Wenn wir heute mitten auf diesem Platz stehen und nach allen Seiten hin die Bauwerke auf uns wirken lassen, so kommt uns so recht zum Bewußtsein, wie hier mit verhältnismäßig einfachen Mitteln die räumliche Zusammenfassung der freistehenden Bauten ringsum erreicht wurde. Auch hier war die Einfachheit und Schlichtheit des Gedankens gleichzeitig seine Größe, hieraus entsprang die unerhörte Wirkung. Eine weite Fläche, auf der sich ernste, weihevolle Kundgebungen des neuen Reiches und bedeutsame Staatsakte abspielen sollen, darf nicht wie seither aufgegliedert sein in Straßen, Anlagen, Baumgruppen, Wege und Blumenbeete. Deshalb verschwanden alle seitherigen Ausschmückungen und Zierden dieses weiten Platzes. Sie darf überhaupt keine Fahrstraße haben. Die Baumriesen wurden sorgfältig verpflanzt in den benachbarten Alten Botanischen Garten, der am 3. November gleichfalls in seiner neuen Gestalt eingeweiht werden kann, nach dem im Jahre 1931 dort der Glaspalast mit 4000 Gemälden ein Raub der Flammen geworden war. Wiesen, Beete und Wege verschwanden, und an ihre Stelle trat ein einheitlicher Steinbelag. 22000 Granitplatten verschiedener Tönung, eine jede einen Quadratmeter groß, wurden schachbrettartig zusammengefügt. Kein Kraftwagen und kein Fahrzeug darf künftig diese gleichmäßige, imponierende steinerne Riesenfläche überqueren. Auf diese Weise vermittelt der Platz den Eindruck eines antiken Forums, dessen einheitliche Geschlossenheit dadurch noch gesteigert wird, daß auf allen Seiten ein niedriger Betonsockel von Bauwerk zu Bauwerk läuft. Auch dies war ein ebenso einfacher wie großartiger Gedanke, ein geniales Hilfsmittel, die Abstände zwischen den Bauten geringer erscheinen zu lassen und die insgesamt sieben Bauwerke rund um den Platz architektonisch näher zusammenzurücken. Eine solche straffere Umrahmung läßt bei der Weite der Gesamtanlage erst zum Bewußtsein kommen, daß diese Bauten am und nicht im Königsplatz stehen. Die offenen Lücken mit den Baumgruppen und Grünflächen ließen seither eine Abgrenzung des Platzes auf dem eigentlichen Raum zwischen den Fronten der Bauwerke vermissen und den Eindruck einer Verzettelung von Bauten, Anlagen und offenem Gelände und Bauten aufkommen.

Nationalsozialistische Baugesinnung

So vereinen sich heute in ganz idealer Weise die ursprüngliche Weite und die neue Geschlossenheit. In der architektonischen Ausgestaltung von Raum und Bauwerken entdecken und empfinden wir gleichsam ein befreiendes Sinnbild für die zwei Seelen in der Brust des Menschen, den Drang in die Weite, zum Ueberschwänglichen, in die Unendlichkeit, und dem festen Haften und Verbundensein mit der Erde, mit den körperlichen Dingen, mit den Tatsachen des Lebens. Diese beiden Wesenszüge des Menschen werden hier in der eindringlichen Sprache der Architektur zu einer höheren Harmonie und Einheit zusammengefaßt. Der Geist der Antike, der Ausdruckswille des Klassizismus bilden den Ausgangspunkt, den Grundakkord, wie er vor einhundert Jahren bei der ersten Ausgestaltung angeschlagen wurde. Heute aber schuf die Vollendung des Platzes der neue Bauwille und die sich entwickelnde neue Bauform.

Hiermit kommen wir nach der Betrachtung der eigentlichen Platzgestaltung zu den Neubauten selbst. Sie schließen, wie schon erwähnt, die breite Ostfront des Königsplatzes ab, sie bilden erst seine monumentale Vollendung. Zwei mächtige Fahnenmasten aus Stahl ragen als Träger der beiden Hoheitszeichen an dieser Ostfront empor. 33 Meter über dem Platz entfalten die von Bildhauer Schmid-Ehmen geformten und in Kupfer getriebenen Adler der Hoheitszeichen ihre Schwingen. 18 in Eisen gegossene Lichtträger flankieren den Platz und geben auch bei Nacht den schlossenen Eindruck eines steinernen Riesenraumes ohne Dach wieder. Die Endpfeiler der Brüstungsmauer sollen später mit schönen Plastiken gekrönt werden. Die hohe rote Steinmauer an der Westseite wurde niedergelegt, damit auch hier zu beiden Seiten der Propyläen ein freier Durchblick gegeben ist.

Die Monumentalbauten der Reichsleitung der NSDAP haben wir vom ersten Grundstein an in ihrer baulichen Entwicklung ständig verfolgt und hier in ihrer Anordnung und Gliederung eingehend geschildert. Heute, wo diese Bauten im Rohbau fertiggestellt sind und von den breiten Dächern die Richtkrone mit ihren bunten Bändern leuchtet, sei noch einmal kurz ihre Gesamtbedeutung hervorgehoben. Zwei mächtige Baublöcke wuchten empor. Hell leuchten die Fronten aus deutschem Kalkstein. Einer der Hauptakzente liegt dem breiten Gesims, das die Horizontale betont. Die Neubauten sind symmetrisch zur Achse der Briennerstraße angeordnet, im Norden der Führerbau, im Süden der Verwaltungsbau und dazwischen die Ehrentempel. Es war der Wille des Führers, hier massive Steinbauten erstehen zu lassen, die noch nach Generationen einen neuen Bauwillen dokumentieren. So entstanden zeitverbundene Werke im Geiste klassischer Architekturgröße, ohne daß Vorhandenes irgendwie kopiert wurde, in eigener, selbstbewußter Prägung unter Verwendung ewiger Bauformen.

Ein Saal, der einst geschichtliche Bedeutung erlangen wird, befindet sich im Führerbau. Es ist der

Kongreßsaal,

bestimmt für die feierlichsten Akte der Bewegung.

Er faßt etwa 700 Personen und ist gedacht für das politische Führerkorps der Partei. Vor den 40 Sitzen der Senatoren an der geraden Wand steigen im Halbrund die Sitzreihen auf. Groß angelegte Aufgänge mit herrlichen Marmorarbeiten vermitteln den Zugang zum Kongreßsaal in den beiden Treppenhallen. Die Säulen sind aus einem einzigen Steinblock gehauen. Die massiven Gebälke hierzu wurden bereits im Rohbau mit versetzt. Auch der Kongreßsaal erhält im unteren Teil eine Steinverkleidung, während für die riesigen Wandflächen nach einer Idee des Führers große Gobelins mit Darstellungen der Geschichte der Bewegung gedacht sind. Den oberen Abschluß des Kongreßsaales und der Treppenhallen bilden die Glasdecken der Oberlichte. Wandelhallen, Repräsentationsräume, sowie die übrige Aufteilung der Bauten wurden schon geschildert. Es ist selbstverständlich, daß der Größe der Neubauten entsprechende vorbildliche Luftschutzkeller vorhanden sind.

In der äußeren Form gleichen sich Führerbau und Verwaltungsbau vollkommen. Auch im Innern baut sich der

Verwaltungsbau

auf derselben Maßeinheit für alle Räume auf. Doch sind hier die repräsentativen Räume zu Gunsten der Arbeitsräume eingeschränkt. Bibliothek und Schrankfäle für die Karthotek sind hier besonders erwähnenswert. In der Karthotek kommen 250 Panzerschränke zur Aufstellung. Die vier Millionen Mitglieder der Partei sind hier wohl geordnet und wohlgeborgen, sicher vor Feuer und sonstiger Gefahr.

Beide Bauten mit ihren insgesamt 200000 Kubikmetern umbauten Raum sind durch einen in Eisenbeton ausgeführten

Doppelkanal von 105 Meter Länge

miteinander verbunden. Er liegt tief im Grundwasser und ist entsprechend nach modernsten Methoden abgedichtet. Der Kanal enthält einen Gehtunnel für den Verkehr von Personen und Akten von Haus zu Haus und einen Rohrkanal mit allen notwendigen Leitungen, die von einer eigenen Zentrale kommend beide Bauten versorgen

Die Ehrentempel — Aufnahmen: Pinl

Der neue Königsplatz

Die Ehrentempel

In den beiden Ehrentempeln zwischen den Monumentalbauten der Reichsleitung haben wir die ersten Kulturbauten des neuen Reiches zu erblicken, die ersten Repräsentanten neuer Baugesinnung und neuen Bauwillens. Sie stehen vollendet und werden in wenigen Tagen ihrer hehren Bestimmung und damit der Oeffentlichkeit übergeben, als eine geweihte Stätte der Besinnung, des dankbaren Gedenkens, der inneren Sammlung. Aus einem kräftig gestuften Sockel aus Muschelkalk von etwa 21 Meter im Quadrat streben 20 Pfeiler von sieben Meter Höhe aus Auer-Kalkstein empor und tragen einen freigespannten, aus Eisen und Beton konstruierten Deckenkranz. Die Untersicht, die untere Fläche, der sich nach innen auflockernden Decke ist ganz mit geätztem Glasmosaik überzogen. Der rote Grundton überwiegt. Muster und Farbtöne dieses herrlichen Mosaik sind auf das Ganze zart abgestimmt und lassen die Decke leicht erscheinen. Ein goldenes Hakenkreuz-Ornament zieht sich als leuchtender Kranz um deren äußeren Rand. Wer die Tempel durch den breiten Treppenaufgang auf der Ostseite betritt, wird schon allein von der feierlichen inneren Raumwirkung gepackt und in eine weihevolle Stimmung versetzt.

Den stärksten, unauslöschlichsten Eindruck aber empfängt ein jeder, wenn er herantritt und hinabsteigt zu der Gruft, die die Sarkophage mit den sterblichen Ueberresten der 16 Toten des 9. November 1923 aufgenommen haben. Diese Sarkophage sind von Professor Heinlein geformt und in Eisen gegossen. Sie stehen auf breiten Steinschwellen. Vier gußeiserne Pylonen mit mächtigen Pechpfannen stehen in jedem der beiden Tempel. Bildhauer Goebl schuf sie. Sie werden am neunten November 1935 bei der großen Auferstehungsfeier für die Toten von der Feldherrnhalle zum erstenmal helllodernde Feuer tragen als leuchtendes Sinnbild dafür, daß die Flamme des stolzen Dankes und des ewigen heiligen Vermächtnisses in den Herzen aller Volksgenossen niemals zum Verlöschen kommt.

Im Innersten tief ergriffen von der schlichten Größe und der feierlichen Raumstimmung der beiden Ehrentempel kehren wir zurück auf den freien Platz. Noch einmal lassen wir die leuchtenden Fronten der Monumentalbauten und die Säulenreihen, die breiten Gesimse und die edlen Formen auf uns wirken. Auch die drei bestehenden klassizistischen Bauten erhielten zur kommenden Einweihung des neugestalteten Königsplatzes ein neues Gewand. Die Fassaden der Glyptothek und der Staatsgalerie und das wuchtige Tor der Propyläen erstrahlen in der zurückgewonnenen Reinheit ihres Gesteins. Architekt Professor Gall und das ganze Büro von Professor Troost haben in kurzer Zeit Gewaltiges geleistet und können stolz auf das Geschaffene sein. Der Führer selbst hat Archtitekt Gall als langjährigen Mitarbeiter von Professor Troost mit der Weiterführung und Ausarbeitung des Gesamtplanes beauftragt, damit das große Werk auch im Geiste des Verstorbenen durchgeführt werde. Er selbst besuchte in kurzen Abständen immer wieder die Baustellen, besprach sich mit Professor Gall bis in alle Einzelheiten und überwachte so den Fortgang der Arbeiten.

*

So wurde Großes geschaffen und Größeres steht bevor. Das Haus der Deutschen Kunst geht seiner Vollendung entgegen, die Bauten der Partei werden mit höchster Kraftanstrengung zu Ende geführt, inzwischen wurde bereits Raum geschaffen für den dritten Monumentalbau der Reichsleitung der NSDAP an der benachbarten Gabelsbergerstraße gegenüber den Pinakotheken. Weitere gewaltige Bauwerke sind niedergelegt und harren der Verwirklichung. Die drei Monumentalbauten der Partei geben dem repräsentativsten Stadtteil Münchens ein ganz neues Gesicht, das der neue Königsplatz jetzt schon in seinen wesentlichen Zügen klar erkennen läßt, ein Gesicht, von monumentaler Größe und feierlichem Ernst, würdig der Kraft und der ausschlaggebenden Bedeutung der Partei im Dritten Reich, würdig aber auch der Stadt München als Hauptstadt der Bewegung, als Sitz der Reichsleitung der NSDAP, als Stadt der Deutschen Kunst. Politik und Kunst sind im neuen Reich keine Gegensätze, sie haben in höchster und edelster Harmonie aufeinander abgestimmt zu sein wie die ganze Volksgemeinschaft, und der Führer selbst zeigt hier vielleicht am schönsten und überzeugendsten, wie in seiner Person Staatsmann und Künstler zusammenklingen und sich gegenseitig zu höchsten einmaligen Leistungen befähigen. Mit der Vollendung des neuen Königsplatzes und der Ehrentempel, mit dem Richtfest der ersten Großbauten in München stehen wir hiermit an der Schwelle jener großartigen Bauepoche, die insbesondere für München mit der Machtergreifung angebrochen ist, einer baulichen Erneuerung, die gleichzeitig in edler künstlerischer Form dem politischen Machtwillen unserer Zeit erhabenen Ausdruck gibt. Seien wir stolz, daß wir am 3. November diesen erhabenen, verheißungsvollen Auftakt miterleben dürfen!

Zur Uraufführung im Staatstheater:

Der Hauptdarsteller erzählt

Wie wir schon mehrfach mitteilten, wird am Sonntag, den 3. November, „Der Verwandler der Welt" von Friedrich Roth im Badischen Staatstheater uraufgeführt werden. Bei einem solchen Ereignis pflegt man sich neben dem Dichter für die Darsteller der Hauptgestalten zu interessieren. Daher nahmen wir Gelegenheit, mit Paul Hierl, der den Kaiser Friedrich II. spielen wird, über diese Rolle zu sprechen, um von ihm einiges Persönliche zu erfahren.

Noch ehe wir zu einer Frage kamen, sagte uns der Künstler, daß es ihm persönlich eigentlich sehr wenig liege, über seine Tätigkeit zu sprechen, „denn ich stehe auf dem Standpunkt, daß ein Schauspieler überhaupt so wenig wie möglich über seine schwere und aufreibende Tätigkeit reden soll. Das Maßgebende ist letzten Endes seine in vielen Stunden der Entsagung, Anstrengung und innerer Läuterung zustande gekommene Leistung." Gerade deswegen, meinten wir, würde sich das Publikum sicherlich um so mehr freuen, wenn er in diesem Falle eine Ausnahme machen würde.

Die ersten Fragen führten uns dann in die Vorgeschichte der Rolle, wenn wir das einmal so nennen wollen. Schon Anfang Oktober hat Paul Hierl diese Rolle Friedrich II. bekommen und sich seitdem immer mehr in diese Gestalt hineingearbeitet. „Schon vorher habe ich Gmelins „Friedrich v. Hohenstaufen" und auch Beumelburgs „Der vergessene Kaiser" gelesen. Wenn der Stoff dem Künstler also auch nicht mehr ganz unbekannt war, so gewann der dramatisch gestaltete Stoff doch erst bei zweimaligem Lesen Form und Gestalt. Das wird wohl jedem beim Lesen eines Drama so gehen, weil dort an unser Vorstellungsvermögen viel größere Anforderungen gestellt werden. Als dann der große Rahmen klar vor dem Darsteller stand, ging er an die textliche Vorarbeit, um sich beim Lernen der Rolle mehr und mehr in die Gestalt hineinzuleben. Für den Schauspieler muß ja die Hauptaufgabe immer darin liegen, einen Menschen möglichst lebenswahr und erschöpfend zu gestalten. Je größer der vom Dichter im Werk erfaßte Abschnitt ist, um so mehr muß er im einzelnen zusammendrängen. Da ist oft in einer einzigen kurzen Szene ein ganzer Lebensabschnitt wiedergegeben. „Das sind dann die schwersten Stellen für einen Schauspieler, wenn er in einem solchen Augenblick seine Rolle voll ausschöpfen soll", sagte Paul Hierl. „Da liegt dann die Arbeit zwischen den Zeilen." Auch im „Verwandler der Welt" werden an den Darsteller in dieser Beziehung große Anforderungen gestellt, weil in dieser Dichtung ein Stück deutsche Geschichte auf Stunden zusammengedrängt und das Leben eines der größten Männer aus der deutschen Geschichte an einem Abend vor uns ablaufen muß.

Wenn dann die großen Proben beginnen, so ändert sich in der Spielgemeinschaft noch manches aus der Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Darstellern. Das ist ähnlich, wie wenn ein Mensch mit vorgefaßten Idealen in die Welt kommt und sich hier noch manches ausgleichen muß im Leben. In der Gemeinschaft der anderen Darsteller wächst dann aber auch die Gestalt zu einer Persönlichkeit, die handelt und mit der gehandelt wird.

Damit aber tritt in den Vordergrund die Tat, die damit auch im Bereich des Schauspielers ein Wesentliches ausmacht.

„Wenn man sich oft abzulenken versucht, so läßt einem eine Rolle, die einen wirklich erfüllt, nicht in Ruhe. Ich hoffe daß es mir gelingt, den Anforderungen dieser Rolle gerecht zu werden und den Friedrich so darzustellen, wie ich ihn künstlerisch sehe und empfinde." Mit diesen Worten verabschiedete sich Paul Hierl, um zu einer neuen Probe zu gehen.

Röhr.

Nimm Bratensoße

zu „Fleisch im eigenen Saft"!

Das schmeckt ganz großartig! Dabei ist das Rezept kinderleicht: 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren und in 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten sprudelnd kochen. Dann in dieser Soße das Dosenfleisch auf kleinem Feuer gut durchziehen lassen (nicht kochen). Schon fertig! Also: Stets Bratensoße dazugeben! Aber immer

die von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße · 1/4 Liter · 10 Pfg.

Zur Woche des deutschen Buches:

Der deutsche Wald

Sein Leben und seine Schönheit

Im Verlag Ullstein, Berlin, ist dieses schier unerschöpfliche, selten schöne Buch erschienen.

Jeder von uns Deutschen hat eine Beziehung zum Wald, auch wenn er nicht in einer waldreichen Landschaft wohnt. Wir sind erfüllt von der Schönheit des Waldes oder von der Sehnsucht nach ihm. Dieses Gefühl lebte von altersher im deutschen Blut, lebte fort bis in unsere Gegenwart. Wie oft erfüllt uns nicht eine tiefe Sehnsucht nach dem deutschen Wald, nach seiner Stille und nach seiner ewigen Melodie, in die das Singen der Vögel, das Knacken des Holzes, das Lied des Köhlers, ach und noch so viel Unaussprechliches hineinklingt. Und überall, wo deutsches Wesen echt sich äußert, da steht an einer Stelle das Erlebnis des deutschen Waldes. Der Maler erfaßt ihn in seiner Farbenpracht, in seinem vielfältigen bald bunten, bald schlichten Kleid und im Lied des Dichters klingt die Stimme des Waldes leise und tief in der Geschichte des Schriftstellers lebt das Geheimnis seines dichten Kleides und in der Sage des Volkes spricht das ewige Geheimnis des deutschen Waldes.

All dieses Erleben finden wir niedergelegt in diesem Buch. Da wird gesprochen vom Deutschen und dem Wald, von der Geschichte des Waldes, und da gibt es einen großen Abschnitt von den Waldgesellschaften, von den Menschen, den Tieren, die im Wald leben, des Försters und Jägers Tagwerk lebt auf in Geschichten und Berichten, die Stimmen aller der im Wald lebenden Vögel scheinen aufzuklingen mit ihren Namen und ihrem Leben.

Die Geheimnisse des Waldes werden wach und finden ihre Deutung. So geht es weiter, immer schöner von Kapitel zu Kapitel mit reichen und schönen Bildern. Die Namen der einzelnen Verfasser garantieren uns für die

Ein Kohlenmeiler entsteht. Sorgsam wird das Holz um den festen Mittelschacht gebaut.

Bild: aus dem Werk.

Güte der einzelnen Arbeiten. Nennen wollen wir nur einige. Da ist Ehm Welk, Dr. Otto Großmann, Dr. Kurt Hueck, Egon Freiherr von Kapherr, Dr. Oskar Heinroth und viele andere mehr.

So wird das Buch zu einem unerschöpflichen, reichen und ernsten Ratgeber, aber auch zu einem Erzähler, der uns die ganze Schönheit des deutschen Waldes vor Augen zaubert. Wer dieses Buch kennt, der wird mit offenen Augen über keine Schönheit und Eigenheit des deutschen Waldes hinwegsehen, sondern wird ihn zu einem unzertrennlichen Freund wählen, der ihm schönste Stunden zu schenken vermag.

Röhr.

Kameraden des Spatens

Herausgegeben im Einvernehmen mit der Reichsleitung des Arbeitsdienstes von Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg, Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O. Jeder Band steif kartoniert einzeln RM. 1.50.

Ueber den Arbeitsdienst ist bisher eine Unmenge guter und schlechter Darstellungen erschienen. Wenn nunmehr der bekannte Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg eine eigene Reihe herausgibt, kann man von vornherein sicher sein, keinen Sensations- oder Konjunkturerzeugnissen zu begegnen. „Hier schreiben junge deutsche Menschen, die den Arbeitsdienst erlebt haben oder noch in ihm stehen. Nicht die älteren Führer . . . sollen hier zu Wort kommen, sondern die jungen Männer, die aus dem Volk in unsere Reihen treten, wieder von uns gehen, wenn der Dienst geleistet ist oder diejenigen, die sich entschließen, bei uns zu bleiben . . ."

Mit diesen programmatischen Sätzen leitet der Herausgeber die Reihe ein, aus der die ersten beiden Bände vorliegen.

Eberhard Strauß, Obertruppführer in 6/208, läßt uns in seinen „Kameraden unterm Spaten" einen Blick in den Alltag des Arbeitsdienstmannes tun. Abseits jeder Verhimmlung, spricht er in schlichten Worten, von den Feiern und Festen, aber auch von den Sorgen und Nöten der braunen Mannschaft. Gerade dadurch, daß Strauß die innere und äußere Entwicklung eines kleinen Trupps herausgreift, macht er die Menschen lebenswahr, wie sie sich aus Einzelschicksal und Dasein zu einer großen sozialistischen Gemeinschaft finden. Man kann ruhig ohne Uebertreibung sagen, daß uns aus diesem kleinen Büchlein der Geist des Arbeitsdienstes mehr spürbar entgegentritt als aus manchen großen Veröffentlichungen. Denn es sieht das Leben nicht durch eine gefärbte Brille, sondern so, wie es wirklich ist.

„Jugend im Dienst" enthält Briefe und Berichte deutscher Arbeitsdienststudenten, die von dem Heidelberger Studenten Karl Rau gesammelt und zusammengestellt wurden. Bekanntermaßen hat ja die Deutsche Studentenschaft als erste Organisation im Jahre 1933 die allgemeine studentische Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Wie deutsche Studenten schon vor der Machtübernahme durch persönlichen Einsatz um die Idee des Arbeitsdienstes gekämpft haben und heute in ihr die Volksgemeinschaft erleben, wird in diesem Büchlein frisch und durchaus unakademisch erzählt. Beigegeben sind zwei grundsätzliche Reden von Reichsarbeitsführer Hierl und dem Führer der Deutschen Studentenschaft, Andreas Feikert.

Alles in allem, dem Verlag Stalling wie dem Herausgeber ist nach diesem erfreulichem Auftakt für ihre neue Reihe „Kameraden des Spatens" nur Glück zu wünschen

Sti.

Erfolgreiche Dramatiker

Friedrich Bethges „Hauptmann Kopejkin" (Marsch der Veteranen), der nach den Aufführungen in Augsburg, Frankfurt a. M. und Stettin auch in Berlin an der Volksbühne über 25mal in Szene ging, wurde inzwischen von den Bühnen in Aachen, Altona, Bremen (Staatstheater), Düsseldorf, Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Kiel, München (Staatstheater) Nürnberg und Saarbrücken zur Aufführung in dieser Spielzeit erworben. — Paul Joseph Cremers' „Richelieu" kommt in dieser Spielzeit an den Bühnen in Dortmund, Gotha, Hamburg (Thalia-Theater), Karlsruher und Mannheim zur Aufführung.

Ansteigende Buchproduktion

Nach den Ankündigungen der Neuerscheinungen im Börsenblatt zeigt die Statistik für den September 1162 Neuerscheinungen gegen 1030 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Neuproduktion hat in den ersten neun Monaten 1935 damit insgesamt die Zahl 6955 erreicht gegen 6630 in derselben Zeit 1934.

4711 SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(11)

Er sprang auf, reckte sich, schüttelte sich und begann im Zimmer hin und her zu gehen. „Also das habt ihr euch so ausgedacht. Du und der alte kluge Fuchs von Sczyballen. Es paßte ja auch so herrlich. Sczyballen und Birka unter einem Hut und darüber der weiße Adler . . ."

„Erlaube mal, das ist nun Unsinn, was du da sagst. Beide Güter sind deutsch und werden deutsch bleiben, auch wenn du das polnische Mädchen heiraten würdest."

„Nun, darüber kannst du völlig beruhigt sein, daß ich das nicht im Sinn habe. Olga ist ein reizendes Geschöpf, aber sie zu heiraten, kommt für mich gar nicht in Frage. Ich werde ein deutsches Mädchen nehmen. Außerdem kommt dein schöner Plan auch zu spät. Ich bin nicht mehr frei. Ich habe mich mit einer andern verlobt."

Schweigen. Wie blaß sie war. Und wie ihre Augen bannten — es war besser, nicht hineinzuschauen.

„Wer ist es, Henning?"

„Merete Gildenring."

„Ach — Merete?"

Wie das klang — so kühl erstaunt — so grenzenlos wegwerfend. Er aber wiederholte den Namen wie eine Zauberformel: „Merete Gildenring", und die taumelsüße Stunde der Nacht stieg singend in seinem Blut auf, Gegenzauber und Schutz vor diesen schwarzen mächtigen Augen.

Anna von Brook zuckte die Achseln. „Sie wird verzichten müssen, Henning. Es geht hier nämlich nicht um dein und Meretes Glück, und auch nicht um das Olgas. Es geht um Birka. Allein um den Fortbestand Birkas handelt es sich."

Und dann fing sie an, sehr sachlich mit ihm die Finanzlage des Gutes zu bereden. Sie sprach mit vollkommener Ruhe und Nüchternheit von den unüberwindlichen Schwierigkeiten, in dieser mehr als schlechten Zeit das Gut zu halten. Es hinge mehr ab von der Verbindung mit Olga, als er denke. Nicht umsonst habe sie die Borowskys eingeladen, ja, das ganze gestrige Fest habe sie in der Hoffnung veranstaltet, daß es mit einer Verlobung enden werde.

Henning hatte zugehört, ohne sie zu unterbrechen. Als sie schwieg, sagte er: „Arbeiten kann ich um Birka. Hungern kann ich um Birka. Und wenn ich es verlieren müßte, ewig trauern könnt' ich um Birka. Aber mich verkaufen — nein. Versteh mich doch, Mutter. Du bist doch Frau. Du bist Mutter. Meine Mutter. Ich liebe Merete. Wie kann ich da Olga heiraten! Du mußt das begreifen. Du hast doch auch einmal geliebt."

Frau von Brook hatte das Kinn in die Hand gestützt und sah starr vor sich hin. „Geliebt? Ich will dir sagen, wie das gewesen ist, Henning. Heute will ich es dir sagen, denn mir scheint, daß es jetzt an der Zeit ist, offen mit dir zu reden. Setz dich her zu mir und höre mir zu."

Er nahm wieder Platz. Eine Ahnung sagte ihm, daß er in dieser Stunde das Geheimnis ihres Wesens schauen werde. Ein unerklärliches Bangen davor erfüllte ihn, eine Angst, als sollten sich vor ihm die Seiten eines verschlossenen Buches öffnen — das Eheleben der Eltern, unantastbar und heilig dem Sohn —

Frau von Brook aber zerbrach die Siegel und schlug das Schicksalsbuch auf.

„Du weißt, Henning, ehe Birka den Brooks zufiel, gehörte es meiner Familie. Mein Vater hat es heruntergewirtschaftet. Damals, als noch die guten Zeiten waren, hat er das fertiggebracht. Meine Mutter ist früh gestorben. Aber ich hab' es mit ansehen müssen, wie es bergab ging, und so jung war ich, ich habe mich mit meinen schwachen Kräften gegen den Untergang gestemmt. Während andere Mädchen ihre Jugend genossen während mein Vater mit Karten, Weibern und Gelagen hier und in Berlin an unserm Ruin arbeitete, hab' ich geschafft wie eine Magd. In der Meierei. In der Küche. Im Garten. Im Geflügelhof. Bei den Kälbern, bei den Ferkeln — von früh vier Uhr an bis zur Nacht.

Aber das alles hatte keinen Zweck. Das alles vermag ein Gut nicht zu retten, wenn der Herr selbst versagt. Wenn kein Geld da ist, die Aecker richtig vorzubereiten, die rechte Saat zu beschaffen, ach, was rede ich — das weißt du ja alles selbst am besten. Der Karren sauste mit beängstigender Geschwindigkeit dem Abgrund zu.

Als mein Vater nicht mehr weiter wußte, brachte er Herrn von Brook auf das Gut. Der hatte Geld. Vater mußte Birka verkaufen, Herr von Brook erwarb es. Meinem Vater blieb hier nur noch das Wohnrecht für sich. Das war alles. Nach seinem Tode hatte ich keine Heimat mehr.

Da verliebte sich Herr von Brook in mich und trug mir seine Hand an. Ich sagte ja, denn ich rettete mir dadurch Birka. Vater starb ein paar Wochen nach unserer Hochzeit. Es war das Ende der Birka auf Birka. Aber ich konnte bleiben, ich war Herrin. Damals war ich gerade sechzehn Jahre alt."

Zögernd fragte der Sohn: „Und wart ihr dann glücklich — du und mein Vater?"

Hart erwiderte die Frau: „Er war zwanzig Jahre älter als ich. Er bekam das blutjunge Ding, in das er sich verliebt hatte. Ich bekam Birka. So haben wir beide das erhalten, was wir gewollt haben. Was fragst du nach Glück? Davon war hier nicht die Rede. Dein Vater verschrieb mir Birka für den Fall seines Todes zu Erb und Eigen, denn er wußte, daß er es in keine besseren Hände legen konnte. Du kamst zur Welt — und ich hatte Birka uns und unserm Blut gerettet. Ich habe mich trotz jenes Testaments immer nur als Verwalterin betrachtet. Du bist der Erbe, Birka gehört dir, für dich habe ich es mit meinem eigenen Leben — erkauft."

Langsam fragte Henning und sah sie nicht an dabei: „Und später, als du seine Frau warst, als du dein Kind erwartetest und zur Welt brachtest — hast du auch da meinen Vater nicht geliebt?"

„Ich habe immer meine Pflicht getan. Dazu kann man sich zwingen. Gefühle sind dem Willen nicht untertan. Ueber die ist man nicht Herr."

Seine einsame Kindheit stand vor ihm auf, sein Hunger nach Liebe, nach ein wenig Wärme. Sie hatte ihm das Gut erkauft. Mehr konnte sie wohl nicht für ihn tun. Sie hatte ja ihren Mann nicht geliebt. Wie hätte sie seinen Sohn lieben können?

Oder doch? War da doch irgendwo ein Opfer, von dem er nicht wußte? Birka gehörte ihr. Vorbehaltlos. Hatte sie sich um des Sohnes willen nicht wieder vermählt?

Er fragte: „Und dann, als mein Vater tot war und du Herrin auf Birka — und schön und jung und von allen verehrt, hast du auch da nie einen Mann liebgewonnen?"

Sie erwiderte: „Nein. Ich hatte genug von dem was man Liebe nennt. Ich schätze meine Freiheit, meine Selbständigkeit, meine Ehre zu hoch ein, um sie ein zweites Mal zu opfern. Niemals habe ich mehr einem Manne ein Recht über mich eingeräumt. Weder über meinen Leib noch über meine Seele.

Aber ich hatte Birka. Ich habe es mit meiner Jugend, mit meinem Glück, mit meinem Leben bezahlt. Es darf uns nicht verloren gehen. Und was ich von mir selbst verlangte, das fordere ich auch von dir. Alles für Birka. Nichts für dich. Auch kein Glück — auch keine Liebe.

Es gibt eine Sage, wonach die alten Germanen etwas Lebendiges in die Grundmauern ihrer Schlösser und Burgen — ja sogar ihrer Dome einmauerten. Ein Lieblingstier. Oder ein Kind. Dann erst war der Bau gesichert. Durch Opfer. Und so mußt du dein Glück opfern, Henning.

Es ist möglich, daß man niemals mehr froh werden kann mit einem Grab im Herzen. Aber das Haus steht — es steht auf dem Opfer."

Henning von Brook erhob sich. Ein Grauen überfröstelte ihn. Dieser Frau von dem Recht auf Liebe, auf Glück zu sprechen, war zwecklos.

Sie wußte nicht, was Liebe ist. Wie ein steinernes Götterbild Gebete, Opfer und Dank hinnimmt mit einem immer gleichen Lächeln um den schweigenden Mund, so würde sie seine Worte anhören, ohne daß sie ein einziges davon aufnahm. Denn seine schöne, geliebte Mutter, das angebetete Götterbild seiner Kindheit, die stolze Herrin von Birka — sie hatte kein Herz.

Das war das Geheimnis ihrer Macht und ihrer Gewalt über andere. Wer kein Herz hat, für den ist es leicht, stark zu sein und zu herrschen.

Ein verzerrtes Lächeln lag um seinen Mund. Ein paar leere Worte würgte er heraus. Kein Versprechen, keine Zustimmung. Ohne einen Blick in ihr steinernes Gesicht zu wagen, verließ er das Zimmer

Die letzte Garbe

Kurz und heiß sind die Sommer in diesem Lande. Man muß die Zeit nützen, um der Erde das Brot abzuringen.

In den weiten Hackfruchtfeldern, in den endlosen Kartoffeläckern arbeiten die Sachsengänger, die polnischen Wanderarbeiter neben dem deutschen Arbeiterstamm des Gutes. Die bunten Kopftücher der Frauen leuchten wie Mohnblumen im Grün. Auf den Brachfeldern frißt sich der Pflug durch die Schollen, den Boden bereitend für kommende Saaten. Schon reckt der Roggen seine Halme zu Manneshöhe, des Hafers grünsilberne Glöckchen flüstern im Wind, und der Weizen steht üppig im Korn. Die Wintergerste, am frühesten sich gilbend, goldet schon über die gewellten Felder.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Auch der Hochschwarzwald erholt sich

Der Reichsstatthalter in Donaueschingen

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

Donaueschingen, 29. Okt. Donaueschingen, das freundliche Amts-Städtchen auf der Baar ist eine der wenigen Garnisonen, die uns in Baden nach dem Versailler Diktat verblieben sind. Die Wiederherstellung der Wehrfreiheit hat einen sehr fühlbaren Auftrieb gebracht. Es ist um so erfreulicher, als es die Bewohner des Hochschwarzwaldes auf den kargen Böden von jeher schwerer hatten als die Bewohner in anderen Gebieten des Landes. Wie sich Reichsstatthalter Robert Wagner auf seiner Informationsfahrt auf den Hochschwarzwald am Dienstag bei einer Kreisbesprechung im Bezirksamt Donaueschingen überzeugen konnte, ist seit der Machtübernahme seitens der verantwortlichen Männer alles geschehen, um der in den Nachkriegsjahren bedrohlich gewordenen Not Herr zu werden. Nach den Berichten des Landrates Bekker und des Kreisleiters Pg. Sedelmeyer stellt sich die Lage heute folgendermaßen dar:

Die Lage der Landwirtschaft kann als günstig bezeichnet werden, wenn sie auch unter der Trockenheit der letzten Jahre zu leiden hatte, die eine Verminderung der Viehbestände bedingte. Die Viehzucht bildet das wirtschaftliche Rückgrat des Bauern. Die Neuregelung der Milchwirtschaft ist durchgeführt und hat sich gut bewährt.

Die Bewirtschaftung des Bodens nach neuzeitlichen Gesichtspunkten hat gute Fortschritte gemacht.

Der Hopfenanbau wurde eingeführt. Die Pferdezucht ist aufs neue belebt worden. Die Bauern gewinnen wieder mehr Freude an ihr. Der Waldbesitz bietet nach wie vor für viele Gemeinden einen starken Rückhalt.

Die Industrie, die hauptsächlich in Donaueschingen und an der Breg entlang vertreten ist, hat sich stetig aufwärts entwickelt.

Die Arbeitslosigkeit ist von 1600 auf 300 zurückgegangen.

Dieser bedeutende Erfolg ist durch die Inangriffnahme von großen Arbeiten erreicht worden. Einen sehr beträchtlichen Anteil hatte der Straßenbau. Das Straßennetz wird unablässlich verbessert. Ferner wurden Meliorationen aller Art durchgeführt, davon die größte an der Breg und im sogenannten Donauried, zu denen größtenteils Arbeitsdienst eingesetzt wurde. Das bedeutendste Projekt auf dem Hochschwarzwald ist die Donaukorrektion. Eine starke Belebung wird auch von der Wiederaufnahme der Bergwerksbetriebe im Jura erwartet, wo bereits mehrere hundert Mann teilweise auch von auswärts beschäftigt sind.

Kreisleiter Sedelmeyer gab als Bürgermeister ein Bild von der regen

Aufbauarbeit der Stadt Donaueschingen.

Diese hat eine sehr lebhafte Bautätigkeit entwickelt, die es ermöglichte, das Baugewerbe voll zu beschäftigen. Dreißig Siedlungshäuser sind neu erstanden.

Außerdem wurden verschiedene Einzelwohnhäuser neu gebaut. Die Erweiterung der Garnison hat sich als ein wahrer Segen erwiesen. Dazu kommt die Errichtung eines Arbeitsdienstlagers. Ferner wurden Ausbesserungsarbeiten an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden ausgeführt, die noch fortgesetzt werden sollen. Eine neue Brücke ist geplant. Eine Arbeit im Betrage von über 650 000 Reichsmark ist eben beendet worden. Es handelt sich um die Errichtung einer Eisenbahnüberführung im Zuge der Josephstraße, die Anfang November eingeweiht werden soll. Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen und die landschaftlich schöne Lage hat zu einer günstigen Aufwärtsentwicklung der Fremdenindustrie geführt. Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß die Stadt Donaueschingen 15 Erbhöfe zählt, deren Zahl sich noch vergrößern dürfte.

Der Reichsstatthalter dankte für die erfolgreiche Arbeit im Bezirk und wies noch einmal besonders auf die Bedeutung der Viehzucht im Bezirk hin, die so betrieben werden müsse, daß sie noch bessere Erträge abwerfe, sowie auf die Schafzucht, für die von Natur aus hier die besten Voraussetzungen vorhanden seien.

Behebung der Not badischer Lehramtsassessoren

Karlsruhe, 29. Okt. Infolge der außerordentlichen Ueberfüllung in der Laufbahn der wissenschaftlich gebildeten Lehrer sind heute in Baden eine ansehnliche Zahl von Lehramtsassessoren vorhanden, die niemals Aussicht auf staatliche Anstellung im höheren Schuldienst hatten. Um sie aus ihrer hoffnungslosen Lage zu befreien, hat sich das badische Unterrichtsministerium entschlossen, ihnen eine Uebernahme in den Volksschuldienst zu ermöglichen. 65 Assessoren, die mit Freuden dieses Angebot angenommen haben, werden übernommen, nachdem sie ihr Einverständnis erklärt haben, den Junglehrern der Volks- und Fortbildungsschulen beamten-, schul- und besoldungsrechtlich vollkommen gleichgestellt zu werden. Der Einstellung geht eine einjährige Umschulung an Stadt- und Landschulen voraus.

Die Reihenfolge der Einstellung erfolgt nach sozialen Gesichtspunkten. Die Assessoren werden in vier Gruppen eingeteilt, deren erste bereits am 1. Oktober d. J. einberufen wurde.

310 Kinder aus Kurhessen erholten sich in Baden

Karlsruhe, 29. Okt. Mit einem Kindertransport der NSV waren vor vier Wochen 310 kurhessische Kinder in den badischen Gau gekommen, um sich in unserem schönen Badnerlande zu erholen. Die Kinder, die allerorten gute Aufnahme gefunden haben, kehren am Mittwoch, dem 30. Oktober 1935, wieder in ihre Heimat zurück.

Unsere besten Wünsche begleiten unsere Feriengäste. Wir hoffen und erwarten, daß ihr Besuch in unserem Lande beiträgt zur Festigung der Volksgemeinschaft über alle Stämme und Eigenarten hinweg!

*

Osterburken, 28. Okt. (Im Dienst des Nächsten) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte an diesem Sonntag in würdigem Rahmen ihr 75jähriges Bestehen.

Fahrt durch Hochwassergebiete

(Eigener Bericht des „Führer")

Offenburg, 29. Okt. Aus vielen Teilen der Ortenau liegen Meldungen vor, wonach der seit Sonntag andauernde Regen Hochwassergefahr nahe gebracht hat. So wird aus Nordrach gemeldet, daß die bereits ziemlich dicke erste Schneedecke auf der Höhe wieder weggeleckt wurde, daß sich tosend und wild eine graue Flut im Bette des Talbaches wälzt und gute Ackererde vom Regen ausgelaugt, den Bach hinunterschwimmt Um die Zerstörungswut der hochgehenden Fluten zu dämmen, sind sog. „Ketschen" angebracht worden. Aus Seelbach (Amt Lahr) wird berichtet, daß der anhaltende Regen rasch das schmale Bett der Schutter gefüllt hat und sich nun braungelbe Wassermassen dem Ried zuwälzen. Die begonnenen Notstandsarbeiten am Litschentalbach haben durch die starken Regenfälle eine unliebsame Unterbrechung erfahren.

Wie schaut es kinzigabwärts aus? In Offenburg ist die Kinzig nicht allzuviel über ihre Ufer getreten, das Vorland zeigt sogar, daß sie bereits wieder gefallen ist. In Bühl-Dorf sind große Wiesen weithin überschwemmt. Hier sehen wir — Erinnerungen an die beinahe alljährlichen Hochwasser in dieser Gegend tauchen auf — zum ersten Male das große Schild: „Gesperrt wegen Hochwassergefahr". Ganz Verwegene fahren aber trotzdem hindurch und kommen gut auf die andere Seite der Landstraße. Volksgenossen, die wir befragen, erzählen uns von dem Hochwasser, wie am Montagabend plötzlich die Wiesen überschwemmt wurden und wie diese Hochwasser beinahe immer ohne großen Schaden in dieser Gegend vorbeigegangen sind. Große Seen sind überall entstanden, in denen sich die welk gewordenen Herbstblätter, gleichsam Abschied nehmend, spiegeln.

Bei Willstätt, das früher schon oft heimgesucht wurde, hat die Kinzig einen sehr schnellen Lauf angenommen, aus der sonst ruhigen Plauderin ist eine aufgeregte Schwätzerin geworden. Da stürmt es vom Wehr herab und kündet von der Gewalt der rasenden Elemente. Froh aber können wir feststellen, daß kein nennenswerter Schaden angerichtet wurde bis jetzt. Das Gebirge der Grinde, das sich schon am Sonntag mit der weißen Kapuze des Winters geschmückt hat, will kein Hochwasser sehen: schüchtern hat es sich verborgen hinter der großen Nebelwand, die nur ahnen läßt vom Herbst, vom kommenden Winter.

Welch anderes Bild in der Grenzstadt Kehl selbst. Verschwindend wenig ist die Kinzig gestiegen, hier herrscht eine gewisse Ruhe — nach dem Sturm Wir fahren zum Vater Rhein. 3,45 Meter wird von Breisach gemeldet, gleichzeitig aber auch, daß wahrscheinlich ein Nachlassen des Hochwassers eintreten wird. An den großen Pfeilern inmitten des deutschen Flusses lesen wir die Zahlen 4 und 3. Ein Wahrzeichen, daß das Hochwasser noch nicht allzuhoch ist, daß es schon viel höher gewesen in vergangenen Jahren. Talabwärts fahren die Schiffe. Mit Motorenkraft, vermehrt durch aufgeregte Wellenkraft. Filmbilder, die hier lebendig werden. so schnell fährt das Schiff mit seiner Last dahin! Wir kehren zurück durch regenaufgeweichte Straßen in Hanauerland und Ried. Ueberall grüßt der Tabak unter den Dächern der kleinen und großen Häuser, des Landmanns Freude, des Bauern Arbeitsstolz! — Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß das Hochwasser bis jetzt noch keinen nennenswerten Schaden in diesen Gebieten angerichtet hat. Hoffen wir, daß es bald wieder der Vergangenheit angehört!

Ein Blick noch nach dem rebenreichen Durbach. Auch hier sind die Bergbäche ziemlich wild geworden, stehen Wiesen unter Wasser . . . doch versichert uns der alte Volksgenosse, daß es „weit nit so schlimm isch wie im Frühjahr, wos ja ganz schlimm gwese isch!"

Stark anschwellende Murg

In der Nacht zum Montag stieg die Murg rasch an. Gegen 10 Uhr war in Gernsbach der Hochwasserstand an der Brücke und weiter oben im Tal bedenklich hoch. Interessant war es zu beobachten, daß die in die Murg sich ergießenden Seitenbäche fast kein Hochwasser und kein Schmutzwasser führten. Die Ueberflutung der Murgufer. besonders längs der Obertsroter Landstraße, war so stark wie beim Frühjahrshochwasser. Montagnachmittag gegen 4 Uhr begannen die Fluten zu sinken. Föhnwetter herrschte bis zur Nacht hinein.

In Mitteltal haben die überraschend gekommenen Fluten ein Wehr zerstört. In dem niedergelegenen Gasthaus zum „Lamm" standen der Keller ein Meter und die Wirtschaftsräume 20 bis 30 Zentimeter tief unter Wasser. Unter solchem Wasserdruck hoben sich im Keller die Fässer und mußten befestigt werden. Um einen Ausweg für das Wasser zu schaffen, mußte man durch eine Straße einen Wassergraben ausheben. Mit der Kleinmotorspritze der Baiersbronner Feuerwehr hat man das Wasser aus dem Keller gepumpt. Auch in andern Kellern stand das Wasser bis zu 30 Zentimeter hoch.

Das Stauwerk Kirschbaumwasen hat festgestellt, daß sein Wasserzufluß vom Sonntagnachmittag bis Montagnachmittag um das Hundertfache, von 4 Kubikmetern in der Sekunde auf 400 Kubikmetern gestiegen ist.

Hochwasser im Wiesental

Die andauernd starken Regenfälle und die infolge der raschen Erwärmung eingetretene Schneeschmelze führten zu einem raschen Anschwellen der Wiese, die seit Montag Hochwasser führt. Am Pegel in Lörrach wurde ein Wasserstand von über zwei Metern gemessen. Im hinteren und mittleren Wiesental ist die Wiese an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Zwischen dem Bahnhof Hausen und der oberen Brücke ist die Landstraße vollkommen überschwemmt.

Hochwassermeldungen liegen auch aus dem kleinen Wiesental und dem Kandertal vor, wo die mächtig angeschwollenen kleinen Flüsse die tiefer gelegenen Matten zum Teil unter Wasser gesetzt haben. Da die Niederschläge z. Zt. noch anhalten, muß mit einem weiteren Ansteigen der Flußläufe gerechnet werden.

Urteile des Badischen Sondergerichts

Fahrlässige Aeußerungen

Mannheim, 29. Okt. In Freiburg soll am 6. Mai der Inhaber einer dortigen Buchhandlung, der 32 Jahre alte Harry Dewald, mehrere den Staat und Minister Göring schwer herabsetzende Aeußerungen getan und die Saarabstimmung als mit englischer Hilfe „gemacht" hingestellt haben. Er hatte das einem Amtswalter der Partei erzählt, versuchte vor Gericht aber es so hinzustellen, daß er lediglich Reiseeindrücke aus dem Ausland wiedergegeben habe. — Wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 20. 12. 1934 lautete das Urteil (unter Annahme von Fahrlässigkeit) auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. Dem Angeklagten kam zugute, daß ihm eine staatsfeindliche Gesinnung nicht nachgewiesen werden konnte.

Politische Schimpfereien am Biertisch

Mehrere Glas Bier brachten den 55 Jahre alten Emil Nell von Mimmenhausen bei Konstanz in die Stimmung, am 13. März in einer heimatlichen Wirtschaft seinem Zentrumsherzen Luft zu machen. Die Anwesenheit des Bürgermeisters, der der NSDAP angehört, genügte dem Angeklagten, politisch zu werden. Mannheimer Notstandsarbeitern gegenüber, die sich gleichfalls in dem Lokal aufhielten, unterzog er die Stellung des Führers zur Frage des Großkapitals einer beleidigenden Kritik. Er hätte überhaupt lieber die Kommunisten am Ruder gesehen. — Der Angeklagte, welcher mit seinen Ehrenzeichen vor Gericht erschien, wurde unter Berücksichtigung seiner Angetrunkenheit zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Alkohol eingegeben waren auch die Aeußerungen des 40 Jahre alten Hermann Sautter aus Straßburg, der in Stein am Kocher Frankreich herausstrich und meinte, Sichel und Hammer würden doch noch über Deutschland siegen. Dem Gericht suchte er vorzureden, er habe damit die Mai-Plakette gemeint. Die Strafe ist nicht so billig wie die Plakette: sechs Monate Gefängnis ab zwei Monate Untersuchungshaft.

Unter Alkoholeinfluß stand auch der Angeklagte Karl Rippmann aus Sundheim, als er in Kork b. Kehl seine schlechten Erfahrungen mit Geschäftsleuten durch Beschimpfungen der SA abreagierte. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis ab Untersuchungshaft.

Kleine Nachrichten

Hockenheim, 29. Okt. (Tod auf den Schienen.) Am Dienstag wurde in der Nähe des Bahnwartshauses an der Schwetzinger Straße die Leiche eines hiesigen, Ende der 20er Jahre stehenden, verheirateten Arbeiters gefunden; anscheinend wurde er nachts von einem Zug erfaßt.

St. Georgen i. Schw., 29. Okt. (Verkehrsunfälle.) Das Postpaketauto stieß vom Bahnhof kommend an einer unübersichtlichen Kurve der Landstraße mit einem aus Richtung Triberg kommenden Lastzug zusammen. Neben anderen Beschädigungen erlitt es einen Bruch der Vorderachse. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Ein schweres Motorrad mit Beiwagen geriet beim Gasthaus zur Sonne aus der Fahrbahn und stürzte über die Brücke des Weidenbaches in das Wasser. Während die Fahrer mit leichteren Verletzungen davon kamen, wurde das Motorrad sehr schwer beschädigt und konnte zur Weiterfahrt nicht mehr benützt werden.

Kehl, 28. Okt. (Stadtbücherei.) Als Auftakt der Woche des Buches wurde am Montagvormittag in der Wilhelm-Schule die dort durch die Stadtverwaltung eingerichtete Stadtbücherei eröffnet.

Kirnbach (bei Wolfach), 28. Okt. (95jährig.) Am Montag, den 28. Oktober, vollendete unser Mitbürger und Altveteran von 1866 Konrad Eßlinger in seltener geistiger und körperlicher Frische das 95. Lebensjahr.

40 erholungsbedürftige Danziger Mütter fahren durch das Badnerland

Für die notleidende Danziger Bevölkerung wurde vom Reich eine Hilfsaktion eingeleitet In alle Gaue des Reiches werden durch die NS-Volkswohlfahrt Erholungsbedürftige verschickt. Nach Baden kommen 40 Mütter, die auf dem schönen Kniebis untergebracht wurden. Man sah diesen Frauen an, daß Not bei ihnen Gast ist und es gab des Staunens gar kein Ende, daß bei uns hier in Deutschland alles so billig zu kaufen sei.

Viele Tränen der Freude und der Dankbarkeit sahen wir, als die Frauen mit geweiteten Augen die behaglichen Räume betraten, die ihnen 4 Wochen Heimat im deutschen Vaterlande geben sollten. Schon nach 14 Tagen blühten die Gesichter auf und Frauen, die gar nicht mehr lachen konnten, hoffen wieder gläubig für ihre Heimat. Die größte Sehnsucht der Frauen war, bei dieser Gelegenheit den deutschen Strom, den Rhein, zu sehen. So wurde eine Fahrt unternommen, die die Danziger Müter durch den Teil des Schwarzwaldes führte, der besonders charakteristisch ist. In zwei großen Höhenautos fuhren sie, ihre schönen westpreußischen Heimatlieder singend, durch das Schappachtal, Kinzigtal zur Burg Geroldseck zunächst bis nach Lahr, wo zu Mittag gegessen wurde. Die Sonne strahlte zeitweise flammend gegen die herbstbunten Waldberge und machte unsere Heimatlandschaft für diese Volksgenossinnen von der nordischen Wasserkante zu einem unvergeßlichen Erlebnis. „Von dieser Reise werde ich den Rest meines Lebens träumen und zehren", versicherte eine Mutter.

Und nun gings weiter, dem Rheinstrom zu Und dann standen die Mütter in Kehl auf der Rheinbrücke und konnten sich nicht sattsehen an dem ruhig dahinfließenden Strom. Herüber grüßte der Münsterturm von Straßburg und eine alte Parteigenossin erzählte aus der Franzosenzeit von anno Siebzig und aus der des letzten Krieges. Ueberall wurden die Mütter festlich empfangen. Die NSV hatte mit der Frauenschaft in schönster Gemeinschaft alle Vorbereitungen getroffen, um die Mütter gastlich zu bewirten.

Tagung des Reichsfremdenverkehrsverbandes in Heidelberg

Der „Bund deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V.", der vom 1. November ab den Namen „Reichsfremdenverkehrsverband e. V." führen wird, veranstaltet vom 2. bis 7. November eine Arbeitstagung in Heidelberg. Für den 3. November ist u. a. eine öffentliche Mitgliederversammlung angesetzt, in der der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Leiter der Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, Hotel Gabler, und der Leiter der Verkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs, Direktor Kipfmüller, sprechen werden.

100 Jahre Wutachmühle

Ewatingen, 29. Okt. Die Wutachmühle kann auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Der damalige Bachtalmüller Gregor Meister hat infolge Wassermangel an der Wutach im Jahre 1835 eine kleine Beimühle geschaffen. Jakob Meister, der 1897 die Mühle übernahm, war es, der mit Entschlossenheit und Tatkraft aus dieser kleinen Mühle die heutige bedeutende Wutachmühle schuf. Nachdem sie über acht Jahrzehnte Privateigentum war, ging sie im September 1920 durch Kauf an die Gemeinde über, in deren Besitz sie heute noch ist.

Hermann Burte liest aus seinen Werken

Lörrach, 29. Okt. Die Woche des deutschen Buches wurde in Lörach eingeleitet mit einem Eröffnungsabend in der städtischen Festhalle. Dieser Abend, der zu einem eindrucksvollen Bekenntnis wurde für echtes deutsches Schrifttum, gab zugleich Zeugnis ab von dem unbeirrbaren kulturellen Streben unserer Grenzstadt, die als Bollwerk gegen artfremde und undeutsche Einflüsse in der Südwestecke des deutschen Vaterlandes ihre besondere Mission zu erfüllen hat. Daß unserm einheimischen Dichter und Mitbürger Hermann Burte Gelegenheit gegeben war, aus eigenen Werken vorzutragen, gab dieser Veranstaltung noch ihre erhöhte Bedeutung.

Nach einem Vorspruch „Die deutsche Muse" nahm der Kreisreferent der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums E. Münz das Wort und umriß in großen Zügen die Bedeutung des deutschen Buches für das deutsche Volk und insbesondere für die Erziehung der deutschen Jugend.

Was dann der Dichter Hermann Burte den andächtig lauschenden Zuhörern vorlas, war nur ein kleiner Teil aus der Fülle seiner Dichtungen, doch die getroffene Auswahl genügte, um die Weite und Tiefe seiner Schöpfungen empfinden zu lassen. Hier sprach ein Dichter aus dem Blute des Alemannentums, der sich seiner Sendung als Wahrer und Behüter echter deutscher Kunst bewußt ist.

Die Ausstellung „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" verlängert

Baden-Baden, 29. Okt. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die schon seit geraumer Zeit in der hiesigen Kunstausstellung (Lichtentaler Allee) untergebrachte Ausstellung „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" um acht Tage und zwar bis einschließlich Montag, den 4. November, verlängert worden, nachdem sich noch zahlreiche auswärtige Besucher angemeldet und der Wunsch nach Verlängerung der Ausstellung zum Ausdruck gebracht worden war.

Fachkurse für Handwerker und Industriearbeiter

Das Badische Landesgewerbeamt wird wie alljährlich in den nächsten Monaten wieder eine Reihe Weiterbildungskurse für Handwerker und Industriearbeiter abhalten. Den Angehörigen des Handwerks und der Facharbeiterschaft soll dadurch Gelegenheit zur Ergänzung und Vervollkommnung des beruflichen Wissens und Könnens geboten werden. Die Lehrgänge befassen sich vorwiegend mit der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf Spezialgebieten des Handwerks und der Industrie sowie mit Unterweisungen über technische Neuerungen, neuer Arbeitsverfahren und Bearbeitung neuer Werkstoffe. Vorgesehen sind Kurse für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Polsterer, Dekorateure, Schuhmacher und einige andere Gewerbe.

Alles Wissenswerte über die Kurse kann beim Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe erfragt werden.

*

Oberharmersbach, 29. Okt. (Schwerer Unfall.) Der 47jährige verheiratete Erbhofbauer Wilh. Lehmann im Zinken Holdersbach erlitt einen schweren Unfall. An dem steilen Ackergelände benutzte er zum Transport von Kartoffeln einen Holzschlitten und spannte sein neues Pferd davor. Der Schlitten überschlug sich mehrmals und Lehmann wurde bei dem heftigen Gang des Pferdes mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen u. a. mehrere Rippenbrüche. Er mußte ins Krankenhaus nach Offenburg gebracht werden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Unsere Witterung wird durch die Randstörung eines Tiefdruckgebiets über Island bestimmt, deren erste Vorläufer heute früh Süddeutschland erreicht haben. Nachdem in der vergangenen Nacht durch den Zustrom kühler Luft eine leichte Beruhigung eingetreten war, wird jetzt erneut feuchte Warmluft nach Mitteleuropa geführt. Da über England weitere Ausläufer zu erkennen sind, müssen wir zunächst mit der Fortdauer des unbeständigen Wetters rechnen.

Vorhersage: Stark bewölkt und regnerisch, auffrischende westliche Winde.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nach	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	3	15	3	3	—
Königstuhl	761,7	Regen	5	10	4	6	—
Karlsruhe	761.9	Regen	7	13	7	13	—
Baden-Baden	762,0	Regen	8	13	4	21	—
Bad Dürrheim	—	Regen	5	11	5	6	—
St. Blasien	—	Regen	6	10	6	22	—
Badenweiler	761.7	Regen	10	11	8	12	—
Schauinsland	600,0	Regen	5	7	2	45	—
Feldberg	635,8	Regen	4	5	1	48	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	417 Ztm.	+136 Ztm.
Rheinfelden	395 Ztm.	+126 Ztm.
Breisach	339 Ztm.	+177 Ztm.
Kehl	391 Ztm.	+135 Ztm.
Maxau	512 Ztm.	+115 Ztm.
Mannheim	368 Ztm.	+ 73 Ztm.
Caub	196 Ztm.	+ 12 Ztm.

Turnen und Sport

Vorbereitung für London

Wie nicht anders zu erwarten war, führt der Deutsche Fußball-Bund im Hinblick auf das am 4. Dezember in London vonstatten gehende Länderspiel gegen England einen besonderen Lehrgang durch. Etwa 25 Spieler werden zu einem letzten Training vom 25. bis 30. November nach der Reichshauptstadt beordert werden. Die Auserwählten sind im einzelnen noch nicht bekannt, doch dürfte Reichstrainer Otto Nerz auf die in den letzten Länderkämpfen erprobten Spieler zurückgreifen. Wir rechnen mit Jakob (Regensburg), Jürissen (Oberhausen), Haringer (München), Münzenberg (Aachen), Tiefel (Frankfurt a. M.), Goldbrunner (München), Gramlich (Frankfurt), Janes (Düsseldorf), Bender (Düsseldorf), Lehner (Augsburg), Langenbein (Mannheim), Kobierski (Düsseldorf), Siffling (Waldhof), Pörten (Schalke), Hohmann (Benrath), Szepan (Schalke) Rasselnberg (Benrath und Siemetsreiter (München).

Conen (Saarbrücken), der sich zur Zeit im Krankenhaus befindet, dürfte selbst nach seiner Wiedergesundung für die Reise nach London nicht in Frage kommen.

Als Reisemittel wird der Deutsche Fußball-Bund zum erstenmal ein Flugzeug benutzen. Eine Sondermaschine der Deutschen Luft-Hansa wird am 2. Dezember die Mannschaft und ihre Betreuer vom Tempelhofer Feld zum Londoner Flughafen Croyden bringen. Auf dem Luftweg wird am 5. Dezember von London aus auch die Rückreise angetreten werden.

Sachsens Elf gegen Baden

Die in den letzten Monaten recht erfolgreiche Fußball-Elf des Gaues Sachsen trifft in der Zwischenrunde um den Bundespokal auf den Gau Baden. Für den in Dresden stattfindenden Kampf stellt Sachsen folgende Mannschaft auf:

Kreß (Dresdner SC)
Kreisch (Dresdner SC) — Brembach (Tura Leipzig)
Köckeritz (Sportfr. Dresden) — Reichert (Pol. Chemnitz) — Rose (SpVg. Leipzig)
Schlösser (SC Planitz) — Helmchen (Chemnitz) — Schön (Dresd. SC) — Munkelt (Chemnitz) — Kund (Dresd. SC)

SC Freiburg geschlagen

Ebenso wie der VfL Neckarau und die Stuttgarter Kickers weilte der SC Freiburg am Sonntag in Frankreich. Die Freiburger spielten gegen die Fußballelf des SC Nancy und verloren mit 2:4 Toren.

Kreisklassen-Fußball

Gruppe 1

Reichsbahnsport Karlsruhe — FV Welschneureut 5:3
FC 1928 Karlsruhe — VfB Knielingen 0:7
Volkssport Karlsruhe — FV Bulach 2:0
Alemannia Eggenstein — FV Ettlingen 7:1
FGes. Rüppurr — FC Südstern Karlsruhe 5:2

Gruppe 2

Viktoria Berghausen — VfB Grötzingen 0:1
FC Jttersbach — SpVgg. Durlach-Aue 1:6
Viktoria Jöhlingen — FC Untergrombach 1:1

Gruppe 3

FV Liedolsheim — FV Blankenloch 1:0
FV Wiesental — Olympia Kirrlach 2:4
FV 09 Philippsburg — FV Hochstetten 0:4
SpVgg. Neudorf — FV Linkenheim 0:0
SpVgg. Oberhausen — Germania Friedrichstal 3:3

Gruppe 4

FC Oestringen — FVgg. Bruchsal ausgef.
FV Unteröwisheim — Konkordia Hambrücken ausgef.
Frankonia Bruchsal — FV Odenheim 2:2

Kreisklasse II

Gruppe 1

Karlsruhe Ost — FC 21 Karlsruhe 3:0
VfR Durlach — SpVgg. Wöschbach 3:3
Olympia-Hertha Karlsruhe — Karlsruhe West 2:3

Gruppe 2

FV Rußheim — FC Spöck 4:1
FV Graben — SpVgg. Neuthard 5:1

Enz-Kreisklasse I

Gruppe 1

DSV Pforzheim — Buckenberg 0:5
Kieselbronn — Büchenbronn 2:0
Erstingen — Huchenfeld 1:0 (abgebr.)
Dillstein — Dietlingen 1:0
Würm — Dürrn 6:0
Ispringen — BSC Pforzheim 4:1
Bilfingen — Sportklub Pforzheim 1:2

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

FV. Niederbühl — FC. Germania Bietigheim 0:1
VfB. Gaggenau — FV. Muggensturm 4:1
1. Sportverein Mörsch — FV. Gaggenau-Ottenau 4:0
FC. Hörden — FV. Bischweier 1:1
FC. Neuburgweier — Frankonia Rastatt 0:0
FV. Oetigheim — FV. Malsch 3:1

Erwartete Ergebnisse kommen aus Gaggenau, Mörsch und Oetigheim, die klar über ihre Gegner triumphierten. In Neuburgweier, wo sich die beiden Tabellenführer gegenüberstanden, gab es ein torloses Treffen, ein Beweis für die derzeitige gleichmäßige Spielstärke beider Vereine. Niederbühl, das wegen Platzsperre zum Spiel nach Bietigheim mußte, unterlag mit dem knappsten aller Ergebnisse. Der FC. Hörden kam zu seinem ersten Punkt gegen den stark nach oben aufgerückten FV. Bischweier. Damit ist kein Verein der Gruppe 1 mehr ohne Punkt, und auch keiner mehr der noch kein Punktverlust hat.

Kreisklasse I — Gruppe 2

FV. Fautenbach — FV. Oos 3:4
VfB. Baden-Baden — FV. Haueneberstein 4:1
FC. Lichtental — FV. Schwarzach 4:4
VfB. Bühl — SpVgg. Baden-Baden 3:1

Tabelle

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Neuburgweier	6	5	1	0	23:4	11
Frankonia Rastatt	6	5	1	0	13:2	11
VfB. Gaggenau	5	3	1	1	10:4	7
Bietigheim	5	2	2	1	8:8	6
Bischweier	5	2	2	1	10:8	6
Mörsch	5	2	1	2	7:6	5
Muggensturm	5	2	1	2	10:12	5
Ottenau	6	2	1	3	10:9	5
Oetigheim	6	2	0	4	15:12	4
Niederbühl	5	1	0	4	4:14	2
Malsch	6	1	0	5	9:16	2
Hörden	6	0	1	5	4:27	1

G. von Cramm und C. Außem

Die deutschen Tennis-Ranglisten

Der Fachamtsleiter für Tennis im DRL, Dr. Schomburg (Leipzig), hat am Montagabend in Zusammenarbeit mit Dr. Rau und der Fachamtsgeschäftsstelle folgende Rangliste aufgestellt:

Männer:

1. G. von Cramm (Berlin), 2. H. Henkel (Berlin), 3. H. Denker (Berlin), 4.—7. F. Kuhlmann, K. Lund, W. Menzel, Dr. H. Tübben (alle Berlin), 8. F. Frenz (Rostock), 9. Dr. W. Dessart (Hamburg), 10.—19. Dr. J. P. Buß (Mannheim), W. Bräuer (Breslau), K. Dohnal (Frankfurt), W. Drest, R. Göpfert (beide Berlin), G. Hänsch (Dresden), H. Henke (Frankfurt), G. Jänecke (Berlin), J. Pohlhausen (Düsseldorf), Dr. H. Tülscher (Berlin), 20.—32. J. Bäumer (Frankfurt), E. Dettmer (Gelsenkirchen), H. Eichner (Gleiwitz), K. Hamel (Hanau), R. Heydenreich (Leipzig), F. Henkel (Berlin), J. Hildebrandt (Mannheim), H. Kleinlogel (Darmstadt), E. Meffert, K. Peltzer, J. Walch (Pforzheim), F. Weihe (Freiburg), Dr. M. Zander (Berlin).

Da ausreichende Vergleichsmöglichkeiten fehlten, wurden G. Bergmann (Dresden), F. Gosewich (Frankfurt), H. Gottschewski, H. Heydenreich, Dr. H. Kleinschroth (Berlin), E. Nourney (Köln), G. Pachaly (Hannover), H. Pietzner (Danzig) und H. Schwenker (Berlin) nicht eingereiht.

Frauen:

1. C. Außem (Köln), 2. M. Horn (Wiesbaden), 3. P. Stuck (Berlin), 4.—6. P. Käppel (Berlin), T. Schomburgk (Leipzig), T. Zehden (Berlin), 7. Renne Schneider, 8. Beutter-Hammer (Mergentheim), 9.—11. Othberg-Krüger (Berlin), J. Rost (München), A. Ullstein (Leipzig).

Badische Ringer-Mannschaftskämpfe

In den vier Bezirken der badischen Ringer-Gauliga begannen am vergangenen Wochenende die Mannschafts-Meisterschaftskämpfe. Im

Bezirk Mannheim ist auch diesmal wieder der letztjährige Gaumeister Eiche Sandhofen als Favorit zu betrachten. Er gewann seinen ersten Kampf als Gast des ASV Ladenburg recht eindrucksvoll mit 13:6 Punkten. — Die ASVg 84 Mannheim zeigte sich der Tgd Heidelberg mit 11:6 Punkten überlegen, während der VfK 86 Mannheim, der durch den Verzicht Ottersheims in der obersten Klasse geblieben ist, gegen den Neuling VfTuR Feudenheim überraschend mit 8:10 Punkten unterlag, obwohl die Feudenheimer im Schwergewicht keinen Vertreter zur Stelle hatten. — Der

Bezirk Karlsruhe brachte gleich als Auftakt eine Sensation, denn die bekannte Staffel von Germania Weingarten verlor auf eigener Matte gegen den Neuling KSV Wiesental mit 9:10 Punkten. Auf die nächsten Kämpfe des Neulings darf man also mit Recht gespannt sein. — Im

Bezirk Freiburg endeten durchweg die Favoriten in Front. Alemannia Kuhbach behauptete sich beim ASV Kollnau mit 12:8, der SV Freiburg-Haslach holte sich beim Neuling Alemannia Emmendingen mit 14-6 die ersten Punkte und der KSV Waldkirch schlug die Freiburger Germanen mit 12:8. — Im

Bezirk Konstanz wird wieder mit Germania Hornberg zu rechnen sein. Die Germanen hatten Eiche Schiltach zu Gast und landeten mit 18:3 einen überzeugenden Sieg. Sechs entscheidende Siege standen einer Schulterniederlage gegenüber. — Rheinstrom Konstanz hatte Mühe, Germania Villingen mit 10:8 niederzuhalten und der Neuling KSV Gottmadingen gab sich auch nur knapp 9:10 gegen den SV St. Georgen geschlagen.

Sportfunk

Toni Merkens, der deutsche Flieger-Weltmeister der Amateure, war auch in diesem Jahr wieder der erfolgreichste Bahnamateur. Mit 128 Punkten nimmt der Kölner in einer Zusammenstellung des Radfahrer-Fachblattes den ersten Platz vor dem Bochumer Häselberg, Ihde (Leipzig) und Lorenz (Chemnitz) ein.

Am 1. Julius-Streicher-Gepäckmarsch, der am 10. November in Nürnberg durchgeführt wird, werden sich — wie jetzt bereits feststeht — mehr als 1000 Männer beteiligen.

Verschiedene kleine Anzeigen

Möbeltransport-Auto fährt am 5. u. 15. Nov. nach u. von Freiburg u. kann günstig Beiladung u. Rückladung übernehmen. Zuschr. unt. 28562 an den Führer.

Herren- u. Damen-Friseursalon Otto Schwarz Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen. 77810

Beilade-Gelegenheit nach Richtung Kehl u. zurück a. 2. 11. 35. Anfr.: Telefon 1039. (2565)

Zu vermieten

Kl. leeres Zimmer an berufst. Herrn o. Frl. sof. zu vermiet. (Südst.). Zu erfr. u. Nr. 2564 im Führer.

Großes, leeres Zimmer od. mögl., zu verm. Bürgerstr. 10, II. (2579

Möbliertes Mansardenzimmer m. el. Licht, wöchentlich 2,50 RM. z. verm. Herrenstr. 8, III. (2571)

Möbliertes Zimmer in gut. Haushalt f. 20 RM. z. verm. (Kaiserallee). Zu erfr. u. Nr. 2572 im Führer.

Möbl. Zimmer, heizbar, auf sofort zu vermiet. (2589) Sonntagstr. 2, pt.

Gut möbl. Zimmer in freier, ruhiger Lage auf 1. Nov. zu vermiet. Emil-Gött-Str. 23, III. (2560

Gut möbl. Zim. m. Heizg. u. Bad, zu verm. Bahnhofstr. 40, Kortner. (2556)

Leer. Zimmer mit bes. Eing. u. Wasserltg. zu verm. Belfortstr. 3, III. (2557

Schön. Zim. m. o. ob. Pens. z. v. a. 1. od. 15. 11. Alt.-Herr bvz., der an gem. Heim refl. Off. u. 2588 an d. Führer.

1 evtl. 2 Zimmer-Wohnung i. gut. Hause, in zentral. Lage sof. zu verm. Ang. u. Nr. 2570 an d. Führer.

Von gr. Wohng. w. 2 Zimmer leer, evtl. m. Küch.-Ben., an ruh. Miet. abzugeben auf sof. Angeb. unter 2577 an den Führer.

Schöne 3 Z.-Wohnung mit Zubehör, 4. St., auf 1. Dez. zu vermieten. Preis mon. voraus 50 M. Kronenstraße 54. (28439

4 Z.-Wohnung Stb., 4. St., zu 45 M ab 1. 1. zu verm. Näher. Karlstr. 75, 1. Stock. (28552)

Mietgesuche

Garage Nähe Albtalbahnh., auf 1. Dezbr. ges. Angeb. unter 2592 an den Führer.

Heizbares möbl. Zimmer m. 2 Betten, von berufst. Herrn ges. Zuschr. unter 2582 an den Führer.

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Dez., evtl. früh. b. jung. Ehep. Akad.), zu m. ges. Ang. mit Preis u. 28248 an d. Führer.

Möbliertes Wohn- und Schlafzim. zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Angeb. unter 28561 an den Führer.

6 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubehör, Etagenhzg., zwisch. Eisenlohr und Sofienstr., Südlage in ruhig. Hause baldmöglichst zu mieten gesucht. Angeb. u. 28560 an d. Führer

Zu verkaufen

Cutaway Gr. 1,75 dkl. Anzug Gr. 1,65 beide fast neu, preiswert zu verkf. Sofienstr. 23, III. (2566)

Starker Diwan aufgearb., neu bez., 26 M zu vk. Westendstr. 34, Tapez.-Werkst., 2—5 Uhr. (2585)

Reise-Schreibmasch. f. neu, statt 182 RM f. nur 135 RM zu vk. Angeb. unter 2576 an den Führer.

Bettecke Messer KRATZ Waldstr. 41 27035

Schlafzimmer echt eiche, m. Nußb., Schrank 180 breit, Fris.-Komm., 2 Polsterstühle, kompl. für nur 345.– Küche naturlasiert komplett nur 135.– Möbelh. Geiter Waldstraße 7. (28379

Herrenrad f. g. erh., f. 15 M z. v. Marienstr. 13, Werkst. (2367)

Herrenrad gut erhalt., 15 M. zu verkf. Marienstr. 13, Werkstatt. (2554)

Nußbaum polierter Schreibtisch Tisch, Kind.-Tisch m. Sessel, Schaukelpferd, zu verkauf. Durlach, Pfinzstr. 69, IV. r. (2559)

Ca. 200 Ztr. guter Kompost zu verk. Grünwinkel, Durmersheimerstr. 56. (2568)

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Gebr., gut erhalt. Drilling. Angeb. m. Prs. u. 28551 an d. Führer

Gebrauchtes Paidi-Bett zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2583 an den Führer.

Gut erhaltene Schreibmaschine geg. bar zu kf. ges. Angeb. unter 2578 an den Führer.

Schrank u. Diplomat gut erh. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 28181 an d. Führer.

Inseriert im „Führer".

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

N. S.-Verlag sucht junge unabhängige, fleißige Damen Vorzustellen mit Ausweis zwischen 11—13 u. 17—19 Uhr. Bismarckstr. 33, pt. (2590)

Schuhmachermeister wäre unter günstig. Bedingungen Gelegenheit geboten, sich selbständig zu mach. Angeb. unt. 2575 an den Führer.

Tüchtiger (28459) Damen- und Herrenfriseur firm in Wasser- und Fönwellen, färben, blondieren, per sofort gesucht. Salon A. Birk, Yorkstraße 19.

Hausgehilfin mögl. selbständ., a. sofort gesucht. Zu erfrag. Karlstr. 57, 2. Stock. (28249

Hausschneiderin f. einige Tage im Monat gesucht. Zu erfrag. Karlstr. 57, 2. Stock. (28250)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Stellengesuche

Ehrliches, fleißiges Mädchen das schon in größ. Betrieb tätig gem., sucht sof. od. später Stellung als Zimmermädchen oder Beiköchin. Angeb. u. 2584 an d. Führer

Jm Koch. u. Haushalt bewandertes Mädchen sucht Stelle in gut. Hause. Angeb. unt. 2574 an d. Führer.

Bedienung tüchtig, 26 J., mit gut. Zeugn., sucht Stelle in Karlsruhe, a. aushilfsw. Ang. u. 2567 an d. Führ.

Ehrliches, fleißiges Mädchen 18 Jahre, mit gut. Zeugnis, im Wasch., Bügeln, Kochen und allen Hausarb. bewandert, sucht sof. Stellung. Gefl. Zuschrift. unter 28443 an den Führer.

Schulentlass. Mädch. 16 Jahre, sucht Stelle als Lehrmädchen gl. w. Art. Zuschr. u. 2573 an d. Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorrad 200 ccm, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. 2558 an d. Führer.

Gebrauchter Lieferwagen 2½—4 To., zu kf. gesucht. Angeb. an Karl Hötzel, Kunststeinwerk, Eggenstein, Telefon 5575. (2559)

Gelegenheitskauf. Opel-Limous. 1,2 Ltr., sof. ganz billig zu vk. (28558 Schützenstr. 59, II. r

Opel 1,2 Ltr., Cabriolet-Lim., wie neu, bill. abzug. Heilmann, Sofienstr. 49, Telefon 4279. (28559

Opel 1,2 Ltr., 4-Sitzer-Limous., neuwertig, 3300 Klm. gefahren, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Eilangebote an (2594 Schloßkellerei Karlsruhe, Waldhornstraße 4. Telefon 3966.

Opel 1,2 Cabriol.-Limousine, Mod. 35, Limouf., Mod. 34, in bestem Zustd. preiswert zu verkaufen. (28463 Sofienstraße 65.

Auto Opel 1,2 Ltr. neuwertig, umständehalber billig zu verkaufen. Söllingen, Adolf-Hitler-Str. 94. (2561

Opel-Limousine 1,2 Ltr., Spezialausf., m. Viergangetriebe, in so gut wie neuem Zustd., steuerfr., 7300 Klm. gel., verk. f. 1650 M. Autohaus Beier, Ritterstraße 13., (28440)

Autoanhänger Tragl. 15—18 Ztr. zu vk. Marienstr. 13. (2555)

Heirat

Heirat. Arbeiter, in Stellg., 32 J., mit etwas Vermög., sucht sol. Mädchen od. Wwe. Mögl. Bildzuschrift. unter Nr. 2563 an den Führer.

Immobilien

Neubau 7×3 Zim., eingeb. Bad, bill. bei 15 000 M Anz. zu verkauf. Angebote unt. Nr. 28091 an d. Führ.

Verloren

Verloren Zulassungspapiere f. Kraftfahrzeug IV B 2603. Abzugeb. MAG., Kaiserallee 62. (28563

Kapitalien

1200 RM. bei hoh. Zins u. gt. Sicherheit gesucht. Angeb. unt. 2516 an den Führer.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Der gute Rat 7

Wie erhalte ich den Finderlohn?

Hast eine Börse du gefunden
aus der das Geld noch nicht verschwunden,
mußt du's der Polizei berichten,
sonst stehst du bald vor den Gerichten.
Der Finderlohn – wenn's dich auch wundert –
beträgt nicht 10, nur 5 vom Hundert
bei Werten bis 300 Mark.
Bei größeren Summen sinkt er stark.
beträgt dann nur mehr 1 Prozent.
Wenn niemand den Verlierer kennt,
dann wird nach 52 Wochen
der Fund dem Finder zugesprochen.

Wenn es dir aber darauf ankommt, den Verlierer schnell zu verständigen und für deine Ehrlichkeit deinen Finderlohn gleich zu erhalten, dann bediene dich sofort einer Kleinanzeige im „Führer"

AUS KARLSRUHE

Die Grundlagen des neuen Patentrechts

Ein Vortrag von Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Karlsruhe

Auf Einladung der Technischen Hochschule Karlsruhe sprach der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger vor Dozenten und Studierenden der Technischen Hochschule, Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwälten über „Die Grundlagen des neuen Patentrechts" im großen Hörsaal des Chemischen Instituts. Staatssekretär Schlegelberger führte u. a. aus, daß das neue Patentgesetz mehr sein solle als ein Gesetz über die gewerbsmäßige Verwertung von Erfindungen; es wolle in Wahrheit ein Gesetz sein zum Schutz der schöpferischen Kraft der Nation. Seelische und wirtschaftliche Triebkräfte müßten in gleicher Stärke die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Erfinderrechts fördern und dieser Zweiheit entspreche die Zweiheit der Mittel, deren sachgemäße Anwendung die schöpferische Kraft der Volksgenossen zu stärken geeignet sei, die Pflege der Erfinderehre und die Sicherstellung wirtschaftlich vorteilhafter Ausnutzung der Erfindung.

Nach dem geltenden Recht habe den Anspruch auf Erteilung des Patents der Anmelder. Obwohl doch auch das geltende Gesetz dem Erfindungsschutz diene, sei von dem Erfinder unbegreiflicherweise nie die Rede. Die Erfindung werde von vornherein vom Erfinder losgelöst und seine Urheberschaft als nebensächlich übergangen.

Das neue Recht wolle den Anspruch auf die Erteilung des Patents dem Erfinder zusprechen, es werde aber auch durchaus möglich sein, daß jemand anmelde, ohne Erfinder zu sein.

Dem Reichspatentamt gegenüber müsse zwar der Anmelder stets als der Berechtigte, d. h. als der Erfinder oder sein Rechtsnachfolger gelten; aber der Anmelder sei öffentlichrechtlich verpflichtet, vor Erlaß des Bekanntmachungsbeschlusses anzugeben, ob er der Erfinder oder der Rechtsnachfolger des Erfinders sei und im letzteren Falle den Namen des Erfinders mitzuteilen. Diese Mitteilung soll dem Reichspatentamt die Unterlagen bieten für die ihm auferlegte Pflicht, bei der Bekanntmachung teilung des Patents sowie auf der Patentschrift den Erteilung des Patents sowie auf der Patentschrift des Erfinder zu nennen und die Nennung in der Rolle einzutragen. Diese Vorschriften, die der Ehre des Erfinders dienen, liegen auch deshalb im allgemeinen Interesse, weil das Volk wenigstens bei wichtigen Erfindungen seine Erfinder kennen soll.

Auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Rechtsstellung des Erfinders ist die Notwendigkeit erwachsen, über das Recht der sogenannten Angestelltenerfindung neue klare Rechtsnormen zu geben. Die aus der Angestelltenerfindung entstehenden Rechtsbeziehungen wirtschaftlicher Art zu regeln, werde Aufgabe des Arbeitsvertragsgesetzes oder vielleicht aus zeitlichen Gründen eines Sondergesetzes sein. Im Rahmen des Patentgesetzes müsse

der Angestelltenerfinder genau so behandelt werden wie der selbständige Erfinder.

Auch ihm gebühre die Ehre der Erfindung, die in der Namensnennung ihren sichtbaren Ausdruck zu finden habe. Setzt sich das neue Patentrecht so nachdrücklich für den Ehrenschutz des Erfinders ein, so sei es naheliegend, auch die Maßnahmen gegen den geistigen Diebstahl zu verschärfen.

Neben den Vorschriften zum Schutze der Erfinderehre werden durchgreifende soziale Maßnahmen den Hauptteil der Neuerungen des Patentrechts bilden. Es müsse erreicht werden, daß alle Volksgenossen ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Macht, die ihnen eigen sei, an der Hebung der im Blut des Volkes liegenden Geisteskräfte teilnehmen können. Die „Kleinerfinder" dürften nicht daran scheitern, daß die Kleinheit ihrer Mittel ihnen verwehre, die Größe ihres Geistes zu zeigen. Aus diesen Gründen seien

Maßnahmen zur Senkung der Kosten für die Erlangung und Aufrechterhaltung von Patenten zugunsten bedürftiger Erfinder

notwendig. Die bisher zulässige Stundung von Patentgebühren für die ersten beiden Jahre reiche keineswegs aus. Außerdem sei es notwendig, einem bedürftigen Patentanmelder im Falle einer erfolgreichen Anmeldung aus der Reichskasse die Aufwendungen zu erstatten, die ihm für Zeichnungen, Modelle und Gutachten erwachsen, deren Beibringung im Erteilungsverfahren erforderlich gewesen sei, wenn der Inhaber bereit sei, die Benutzung der Erfindung jedermann gegen angemessene Vergütung zu gestatten. Schließlich werde erwogen werden müssen, in diesem Falle auch die Jahresgebühren herabzusetzen. Daneben sei es dringend erforderlich, bedürftigen Patentinhabern die Vertretung ihrer Interessen im Nichtigkeitsverfahren zu erleichtern.

Weitere Maßnahmen seien für die Streitwertberechnung erforderlich. Es müsse die Möglichkeit geschaffen werden, die eine Partei treffenden gerichtlichen und außergerichtlichen Prozeßkosten nach einem Bruchteil des vollen Streitwertes zu bemessen, wenn dies zur Vermeidung einer erheblichen Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Lage gerechtfertigt erscheine. Soziale Maßnahmen müssen auch auf dem Gebiete des Schadensersatzrechts getroffen werden. Das Gesetz werde das geltende Recht mit der Regelung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Einklang bringen; es sei jedoch Vorsorge zu treffen, daß beim Vorliegen nur leichter Fahrlässigkeit, wenn z. B. weniger gewandte Volksgenossen unbewußt in ein fremdes Patent eingegriffen haben, die Strenge der Schadensersatzpflicht gemildert werden könne.

Der Grundsatz, daß die Belange von Volk und Staat den Sonderinteressen des einzelnen vorgehen, müsse für das Erfinderrecht erhöhte Bedeutung gewinnen und deshalb müsse

dem Patent gegenüber ein erweitertes Vorbenutzungsrecht des Reichs

einschl. der Reichsbahn und der Reichspost geschaffen werden. Nach bisherigem Recht trete die Wirkung des Patents insoweit nicht ein, als die Erfindung nach Bestimmung der Reichsregierung für das Heer oder für die Flotte oder sonst im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt benutzt werden solle. Der Patentinhaber habe Anspruch auf eine angemessene Vergütung. Das neue Gesetz werde diesen Gedanken aufnehmen, aber insoweit eine Erweiterung bringen, als es sich um die Benutzung für die Zwecke der Landesverteidigung handele. Wie das geltende Recht werde auch das neue Gesetz die Einrichtung der Zwangslizenz kennen.

Künftig werde aber über das Vorliegen der Voraussetzung für die Erteilung einer Zwangslizenz nicht wie bisher durch richterliche Instanzen entschieden werden. Die Wahrung der Belange der Allgemeinheit sei im nationalsozialistischen Staat Sache der Reichsregierung, die auch allein beurteilen könne, welche Maßnahmen hierzu erforderlich seien. Ihr müsse daher die Entscheidung darüber zustehen, wann das Ausschließungsrecht des Patentinhabers den Bedürfnissen von Volk und Staat zu weichen habe.

Das Verfahren in Patentangelegenheiten werde auch in Zukunft teils dem Reichspatentamt, teils den ordentlichen Gerichten zufallen. Das neue Gesetz werde es sich angelegen sein lassen, überall mit Nachdruck für die Beschleunigung der Verfahren zu sorgen und das höchste Maß der Richtigkeit der Entscheidungen zu garantieren. Am Abend vereinigten sich die höheren richterlichen Beamten der Karlsruher Justiz zu einem gemütlichen Beisammensein zu Ehren der Gäste aus Berlin.

Karlsruher Rekruten rücken ein

Aufnahme: „Führer"

Am Karlsruher Hauptbahnhof herrschte am Dienstagvormittag reges Leben. Um 8 Uhr standen über 300 Rekruten aus der Landeshauptstadt und ihrer weiteren Umgebung reisefertig angetreten auf dem Bahnhofsplatz. Die ersten Rekruten rückten erwartungsfroh in ihre Garnison Villingen, Donaueschingen und Konstanz ab. In strammer Haltung hören sie die Abschiedsworte des Regierungsrats Hutschenreuther, der sie auf die Bedeutung dieses Tages für sie selbst und für das ganze deutsche Volk hinweist. Diese Rekruten sind der erste Jahrgang unserer Volkskraft, der seit dem schmachvollen Frieden von Versailles wieder der allgemeinen Wehrpflicht nachkommen darf. Mit ihnen erwacht unser altes Volksheer wieder zu neuem Leben. Mit einem Sieg Heil auf den Führer fand die Ansprache ihren Abschluß.

Dann begann der Aufruf und die Einteilung der 323 Rekruten, von denen 175 nach Donaueschingen, 136 nach Villingen, der Rest nach Konstanz kommt. In den Wartesälen entwickelte sich schon in aller Kürze ein fröhliches und kameradschaftliches Leben, bis kurz nach 11 Uhr unter den Jubelrufen der Zurückbleibenden sich der Zug in Bewegung setzte, der die ersten Karlsruher Rekruten zu ihren Standorten brachte.

Gemeinschaftskundgebung des Nahrungsmittelhandwerks im Kreise Karlsruhe

Die Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk, Fachgruppe Nahrung, veranstaltet am 30. Oktober, 20 Uhr, im großen Saal der Schrempp-Printz-Gaststätten, Waldstraße, eine Kundgebung. Es sprechen folgende Parteigenossen: Gaufachgruppenwalter Griesinger, Eggenstein, Gaufachschaftswalter Merkle, Karlsruhe, und Obermeister der Fleischer, Dietrich-Heidelberg.

Karlsruher in Stuttgart schwer verunglückt

Am Montag ereignete sich in der Wernerstraße in Stuttgart ein schwerer Motorradunfall. Ein Karlsruher Elektromeister kam mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte. Dabei erlitt der auf dem Sozius mitfahrende Elektromonteur Oskar Bartz aus Karlsruhe einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus Feuerbach übergeführt.

Hochwasser in Sicht

Nach den Meldungen vom Oberrhein ist mit einem weiteren Steigen des Rheins zu rechnen, so daß wohl im Verlauf des Tages die Rheinvorländer von Weil a. Rh. bis Maxau unter Wasser stehen werden.

Wandmalerei als Wiedergeburt gemeinschaftlicher Kunst

Anläßlich der Badener Ausstellung: „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" veranstaltete die Badische Kunsthalle Karlsruhe, als vorbereitenden Auftakt einer sachkundigen Führung, im Hörsaal der Badischen Hochschule der bildenden Künste, einen zeitgemäßen Lichtbilder-Vortrag. Für dieses dankenswerte Unternehmen war der erste Assistent der öffentlichen Kunstsammlungen in Basel, Dr. Walter Ueberwasser, gewonnen worden.

Ausgehend von dem Gedanken, daß in allen Ländern Europas die Tradition der Wandmalerei durch den Liberalismus abbrach, betonte der Redner, wie die von der Gemeinschaft getragene Kunst durch die Flucht der Maler in die Landschaft völlig vernachlässigt wurde. Vor allem strebte auch die Romantik von der Fläche des Raums in die Ferne der unbegrenzten Natur. Gegenüber einem von vielen Zweifeln durchsetzten Jahrhundert fordert die Wandmalerei eine feststehende Ordnung selbst hinter allem Schaubaren, sie setzt unbedingten Glauben voraus. Genau wie zu Zeiten Raffaels und Rubens wird auch heute wieder, weil eine neue Seelenerfassung sie antreibt, die Kunst der großen Wandmalerei im Zeichen des Kreuzes und Sonnenrades gefördert. Feuerbach, Böcklin, Marées, Gaugin, sie alle konnten keinen neuen volkgebundenen Monumentalstil schaffen, weil sie das Unmögliche wagten von sich aus einen eigenen Stil anzubahnen. Erst bei Hodlers Urgebundenheit Volk und Erde erstand der heldische Trotz eines ganzen Volkes, oder der stürmische Befreiungswille einer ganzen Jugend.

Mit Hilfe einer auserlesenen Lichtbilderfolge führte Dr. Ueberwasser die zahlreichen Hörer in die Geschichte des Wandbildes an Hand von Skizzen und Einzelaufnahmen fesselnd ein. Ausgehend von dem Landschafter Rottmann, berührte er Böcklin und betonte an den Wandmalereien der Reichenau die Geschlossenheit ihrer monumentalen Darstellung, wobei die Horizontale und Vertikale eine besondere Rolle spielen. In der Idee fand er Marées Werke am schönsten, die Vorstellung seiner Lebensalter gelangten aber nie zur Reife; denn aus furchtbarer Vereinsamung fehlt ihnen das Gefühl der Gemeinschaft. Cézanne, Gaugin streifte der Redner mit ebenfalls negativer Beurteilung in dem Thema „Erde und Bäume", dagegen stellte er die aufsteigende Linie nach Böcklin bis Hodler und heute Pellegrini, welche die kleine Form verdrängt, und maßvolle Bilder schufen, kühn heraus. Die jüngsten Italiener hingegen wurden mit ihren schwülstigen unwahrhaftigen, maßlosen Fresken mit Recht abgelehnt. „Meer und Schiffe", eines der dankbarsten Motive großer Kunst, wurde durch Rubens, Delacroix, Marées, Hodler und Pellegrini jeweils in typischen Leistungen charakterisiert. Ebenso gründlich erlebte auch die Lichtidee in den Tafeln des Romantikers Runge, wie das Schweben der Figuren in der Komposition bei Altherr eine eigenartige Ausdeutung. Den Hodlerschen Parallelismus bezeichnete Dr. Ueberwasser als den großen Gleichklang in der Ordnung des Kosmos. Es war kein Wunder, daß gerade des Berners monumentale Kunst in Deutschland schon vor dem Kriege zuerst begriffen worden ist. Sein unermüdliches Ringen und Suchen zur letztmöglichen Ausdruckssteigerung in der gleichgerichteten Linie auf der Fläche, sein strenges Planen hat Hodler aus der alten Freskenkunst bezogen und mit neuem Leben erfüllt. Ohne den Italiener Giotto und dessen großem Stil ist Hodler nicht zu denken, er hat als Ausläufer des Mittelalters die Gesetze des Monumentalstils überlegen gehandhabt. Giottos Geheimnis wurde von Dr. Ueberwasser in der klaren Anordnung seiner Figurengruppen, in der strengen Unterordnung aller Einzelheiten durch konstruktive Linien bewußt im Lichtbild betont. Dreieck, Rechteck und Diagonale spielten dabei eine Hauptrolle, doch ist anzunehmen, daß der große Italiener gewiß nie so verstandesmäßig verfahren ist, sondern daß diese Bildanlagen rein aus dem Gefühl heraus entstanden sind. Aehnliche Kompositionslinien deutete der Redner bei Brühlmann, Degas und anderen an, bis dann im Expressionismus bei Klee und seinen Genossen ein Lehrlauf eintritt, weil es sich hier um kein Gemeinschaftserlebnis handelt, sondern nur um ein raffiniertes Wissen. Dankbar wurde auch Meyer-Amdens gedacht, des großen Anregers und Beraters der bedeutendsten Schweizer Wandmaler, ebenso aber auch der damit eng verknüpften zahlreichen Auftraggeber der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, ohne welche niemals diese Kunstart eine solche Blüte hätte erleben können. Ausführlicher traten dann die Basler Freskenmaler auf der Leinwand hervor, vor allen Pellegrini mit dem bekannten Börsenbild, und dem sehr stilvollen Wandbild in einem Gerichtssaal, aber auch dörfliche Szenen und volkstümliche Malereien kündeten von der gemeinschaftbildenden Kraft der Schweizer Monumentalkunst. Leider vermißte man, daß der Vortragende, bei der eindeutigen Fassung des Themas, auf die große deutsche Wandmalerei, vor allem auf die Historienbilder Rethels in Aachen hinwies.

Es ist zu erwarten, daß die Badener Großschau und eben diese Ausführungen Dr. Ueberwassers dazu beitragen werden, auch in der Südwestmark endlich mehr Mittel für Aufträge solcher Art flüssig zu machen; denn in der Ueberweisung großer Wände an begabte Künstler liegt heute eine der kunsterzieherischen Aufgaben des Staates begründet.

Wilkendorf.

Deutsches Volksbildungswerk:

Die ersten Arbeitsgemeinschaften eröffnet

Im Rahmen der deutschen Buchwoche eröffnete das Deutsche Volksbildungswerk am Montagabend seine ersten Arbeitsgemeinschaften in Baden. Der Ortsgruppenleiter des Volksbildungswerks, Assessor Dr. Ludwig, leitete den ersten Arbeitskreis mit einer kurzen Ansprache ein.

Einen allgemein kulturpolitisch in seine Arbeitsgemeinschaft einführenden Vortrag hielt dann Gauschulungsleiter Pg. Heinz Baumann. Nach einem kurzen Rückblick auf den Krebsschaden des letzten Jahrhunderts, daß eine Fülle fremder Einflüsse in Deutschland eine volksschwächende Frontenbildung und schließlich eine förmliche Erkrankung herbeigeführt hatten mit dem Resultat einer süßlichen Gartenlaubenkultur, aus der sich das Volk nicht erheben durfte, erörterte er die verschiedenen Versuche, aus dieser Misere herauszukommen. Das Primäre ist nicht die Schaffung äußerer, sondern zunächst die innerer Werte, ohne die es keine äußeren gibt, die dauernd gehalten werden könnten. Dies gilt besonders für das Buchwesen und Schrifttum, in dem ungeheure Erziehungsmittel liegen. Bücher können verheerend wirken, wenn sie den Menschen nicht erheben. Wir scheiden gut und schlecht und verlangen das arteigene Buch, das einmal den Zug zur Gemeinschaft und zur inneren Vertiefung bietet, andererseits aber auch den Menschen stärkt und kräftigt und fest auf seinen Boden stellt. Wir verlangen das große herrliche Ja zum Leben. Dabei müssen wir auch vorstoßen zur Persönlichkeit dessen, der es gestaltet. Der schöpferischen Stunde tut Stille und Zurückgezogenheit not, nicht aber dem ganzen Leben des Schriftstellers. Wenn wir nun den Schriftsteller in unseren Arbeitsgemeinschaften mit dem Volke verbinden wollen, dann müssen wir uns abwenden von den literarischen Tees. In enger Arbeitsgemeinschaft wollen wir mit dem einfachen Mann, für den keine Wissensvoraussetzungen gemacht werden, aus dem Buche die nationalsozialistische Seele erarbeiten. Wir tun das zunächst an dem Grundwerk der Bewegung, Hitlers „Mein Kampf", und führen ihn dann tiefer in die Geschichte der deutschen Seele durch Rosenbergs „Mythos des XX. Jahrhunderts", ohne dabei an konfessionelle Dinge zu rühren. Wer sich also diese beiden Werke noch nicht erarbeitet hat (denn das muß man), kann in die Arbeitsgemeinschaft eintreten, die am Mittwoch, 13. November, 8.15 Uhr, Wilhelmstraße 14, anfängt, und dann nicht, wie jetzt, im Vortragssaal, sondern in dem behaglichen Sitzungszimmer des Arbeiterbildungsvereins.

Die nächsten Premieren im Staatstheater

Als Festvorstellung für den 10. November bereitet die Staatsoper zur Zeit in Neuinszenierung Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth mit Helmuth Seiler als Hans Sachs, Else Blank als Evchen und Theo Strack als Walzer von Stolzing vor. Regie: Erik Wildhagen. Das Schauspiel bringt nach der Uraufführung von Friedrich Rothe „Verwandler der Welt" zunächst in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck Hjalmar Bergmans Komödie „Der Nobelpreis" mit Hans Herbert Michels in der Hauptrolle und Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der G'wissenswurm" unter Leitung von Felix Baumbach und Karl Mathias als Dusterer und Fritz Herz als Grillhofer.

Am Samstag, 2. und Sonntag, 3. November, weilt Professor Hans Pfitzner, der deutscheste lebende Komponist in Karlsruhe und wird im Staatstheater seine musikalische Legende „Palestrina" leiten. In der Morgenfeier am Sonntag, den 3. November, 11.15 Uhr, wird Hans Pfitzner einen Vortrag über Robert Schumann — Richard Wagner, eine Sternenfreundschaft, halten, neue Lieder des Komponisten, gesungen von Kammersänger Fritz Harlan (am Flügel Staatskapellmeister Joseph Keilberth) und Sonette von Hans Pfitzner, gesprochen von Staatsschauspieler Stefan Dahlen, umrahmen diese würdige Kundgebung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schulfremdenprüfungen an Höheren Lehranstalten im Frühjahr 1936

Die Prüfungen für Schulfremde an höheren Lehranstalten im Frühjahr 1936 werden ungefähr gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen an Vollanstalten abgehalten. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind mit den erforderlichen Nachweisen bis spätestens 10. Dezember 1935 einzureichen. Vor der Einreichung eines Gesuches um Zulassung zu einer Schulfremdenreifeprüfung oder zu einer Schulfremdenprüfung zum Nachweis der Reife für Obersekunda haben sich die Bewerber von der Expeditur B des Unterrichtsministeriums in Karlsruhe, 2 Vordrucke übersenden zu lassen, die ausgefüllt zusammen mit dem Gesuch und den in den Vordrucken genannten Zeugnissen an das Unterrichtsministerium zu senden sind. Die Zeugnisse über den genossenen Vorbereitungsunterricht müssen für die sprachlichen Fächer genaue Angaben über den Umfang der Lektüre enthalten; bezüglich der naturwissenschaftlichen Fächer müssen die Bescheinigungen erkennen lassen, daß der Vorbereitungsunterricht ein experimenteller Unterricht war und unter Benützung von naturwissenschaftlichen Sammlungen erteilt wurde. Für alle Fächer sind die Lehrbücher anzugeben, die bei der Vorbereitung auf die Prüfung benützt wurden.

Der Rücktritt von der Prüfung nach Beginn des schriftlichen Teils wird nur dann als solcher anerkannt, wenn er nachgewiesenermaßen wegen Krankheit erfolgt oder wenn nicht mehr als 2 der angefertigten Arbeiten ungenügend sind. Bewerber für Schulfremdenreifeprüfungen, die durch die Niederlassung ihrer Eltern nicht auf Baden angewiesen sind, oder volljährige Bewerber, die ihre eigene Niederlassung nicht in Baden haben, müssen die Erlaubnisbescheinigung für die Ablegung der Reifeprüfung in Baden von der für sie zuständigen Unterrichtsverwaltung beibringen.

Kurze Stadtnachrichten

Die Union-Lichtspiele bringen ab heute „Die Heilige und ihr Narr" von Agnes Günther mit Hansi Knoteck als „Seelchen" mit Hans Stüwe als Graf Thorstein mit Friedrich Ulmer und Lola Chlud als Fürst und Fürstin von Brauneck. Im Beiprogramm läuft außer einem Kurztonfilm „Unter vier Augen" mit Harald Paulsen, Kurt Vespermann usw. ein Kulturfilm „Der Ameisenstaat", sowie die neueste Ufaton-Woche.

Julius Patzak singt in Karlsruhe. Der lyrische Tenor der Münchner Staatsoper, Kammersänger Julius Patzak, singt nach seiner Genesung am Mittwoch, 6. November 1935, 20 Uhr, im großen Festhalle-Saal.

Schlusnus kommt! Ein ganz Großer im Reiche der Gesangskunst wird sich nach jahrelanger Abwesenheit wiederum in der Karlsruher Festhalle hören lassen: Kammersänger Heinrich Schlusnus. Das Konzert findet am 19. November, 20 Uhr, statt.

Eine junge Karlsruherin, die unter dem Namen Dara Manoa als indische Tänzerin auftritt und jahrtausende alte Tempeltänze zelebriert, wird, nachdem sie ihre Studien in Paris beendet hat, am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, zum ersten Male an die breitere Oeffentlichkeit treten und im Studentenhaussaale einen Tanzabend geben.

Händel-Bach-Feier. Alle Freunde ernster Musik seien auf die Händel-Bach-Feier aufmerksam gemacht, die am Allerheiligentag: Freitag, den 1. November, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal durch die Herren Reinhold Schaad, (Bariton), Franz Holtze (Klavier) und Peter König (Violine) veranstaltet wird.

Auf dem Dienstag-Kleinmarkt war die Zufuhr an Gemüse und Obst wieder reichlich. Genügend war das Angebot an Eiern, Wild und Geflügel. Der Vorrat an Butter dagegen war für die sehr rege Nachfrage nicht groß genug. Gemüse, Obst und Eier gingen mittelmäßig ab; Wild und Geflügel wurden wenig gekauft.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Hauptpost I. Morgen, Donnerstag, den 31. Okt., 20.30 Uhr, im Gartensaal des Restaurant „Moninger", Karlsruhe, Kaiserstr. 142, eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Pg. Jährling-Karlsruhe über das Thema: „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland". Hierzu sind sämtliche Parteigenossen sowie alle Gliederungen der Partei eingeladen. Für die Parteigenossen, Betriebszellenobleute, Walter und Walterinnen ist Erscheinen selbstverständliche Pflicht. Politische Leiter in Uniform. Angehörige und Gäste willkommen. Eintritt frei.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Hardtwald. Heute, Mittwoch, 30. Oktober, Zusammenkunft aller Pol. Leiter im Gasthaus zur „Rose" am Kaiserplatz. Erscheinen aller Pol. Leiter erforderlich.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Ost I und II. Heute, Mittwoch, 30. Okt., abends 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung im Saal des Studentenhauses. Es spricht Pg. Fehlmann-Pforzheim über: „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland". Besuch der Versammlung für alle Parteimitglieder und NS-Gliederungen Pflicht! Eintritt 15 Rpf.

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Durlach. Freitag, den 1. November 1935, abends 8.30 Uhr, findet im Gasthaus zum Lamm eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Sozialamtsleiter Pg. Gerstner, Karlsruhe, über die Kriegsopferversorgung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Wir verweisen nochmals auf den Beginn neuer Reitkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, die Mittwochs und Freitags abends 20 Uhr, wie bisher in der Reithalle der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12 a zur Durchführung gelangen. Anmeldungen können noch am Mittwoch, den 30. Oktober und 1. November in der Reithalle entgegengenommen werden.

Hausfrauen — Ehefrauen!

Besucht die „Kurse für Aeltere" des Sportamtes Karlsruhe der NS-G „Kraft durch Freude". Es sind gerade die leichten aber systematischen Leibesübungen, die in ihrer regelmäßigen Wiederkehr von so außerordentlich segensreicher Wirkung für die Aelteren sind, weil hier die hygienischen Gesichtspunkte noch schwerer ins Gewicht fallen als bei den Jungen. Zur Zeit laufen folgende Kurse: Jeden Mittwoch nachmittag von 16.45—18.00 Uhr in der Turnhalle der Helmholtzschule, jeden Donnerstag abend von 18.45 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle der Gutenbergschule. Anmeldung zu den Kursen auf der Geschäftsstelle oder vor und nach dem Unterricht, bei der Lehrerin.

Tagesanzeiger

Mittwoch, 30. Oktober 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 15 Uhr: Kätchen von Heilbronn. 20 Uhr: 2. Sinfoniekonzert

Film

Rest: Der Kosak und die Nachtigall
Schauburg: Ein Herz ist zu verschenken
Union-Lichtspiele: Die Heilige und ihr Narr
U.T. Mühlburg: Vetter aus Dingsda
Capitol (Konzerthaus): Das Geheimnis von Zermatt
Atlantik: Kleopatra
Gloria: Episode
Kammer-Lichtspiele: Casanova
Palli: Abenteuer eines jungen Herrn in Polen

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Prof. Janzer und sein ungarisches Damen-Orchester
Löwenrachen: Familienvariete
Museum: Tanzabend
Odeon: Orchester Fr. Volkmann. Sonderkonzert
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Blumenkaffee Durlach: Kapelle Smakman

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Herbst-Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Durlach

Die Freiwillige Feuerwehr Durlach stellt zweimal im Jahr der Bevölkerung ihrer Heimatstadt ihre Tüchtigkeit unter Beweis, um die Frühjahrszeit und dann noch einmal im Herbst. Diese Herbsthauptprüfung fand am letzten Samstag im Oktober, um halb 5 Uhr, statt. Als Uebungsterrain waren die Wohnhäuser der Badischen Maschinenfabrik und der Stadt Durlach, Ecke Blotter- und Fritz-Kröber-Straße, ausersehen worden. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Durlach waren sämtliche weiteren Wehren zur Herbsthauptübung aufgeboten worden. Es nahmen teil: die Freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Aue, die Feuerwehr der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser AG, die Feuerwehr des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach und außerdem die Freiwillige Sanitätskolonne Durlach. 300 Feuerwehrmänner waren zum großen Herbstappell angetreten. Um 1/2 4 Uhr war Antreten am Feuerwehrhaus auf dem Weiherhof.

Gegen 1/2 5 Uhr zogen die Kolonnen zum Uebungsplatz. Ein schaulustiges Publikum hatte sich inzwischen längs der Fritz-Kröber-Straße und auf der oberhalb gelegenen Karlsruher Landstraße eingefunden. Zahlreich hatten sich Vertreter der Stadt und Partei eingefunden. Man bemerkte Ortsgruppenleiter Werner Bull an der Spitze mehrerer Ratsherren, Regierungsrat Klumpp vom Polizeipräsidium Karlsruhe, Polizeikommissar Mayer, Gaswerksdirektor Fleisch, Kolonnenarzt Dr. Ribstein, Kolonnenführer Meier, beide von der Sanitätsabteilung, weiter Vertreter der Wehren von Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel (Sinner-Fabrik-Feuerwehr), Hohenwettersbach und Grünwettersbach. Branddirektor Hermann Bull, der verdienstvolle Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Durlach erläuterte als Leiter der Herbst-Hauptübung vor Beginn der Aktionen den Vertretern und Gästen den Uebungsplan. Im lag folgendes zugrunde:

Bei der diesjährigen Hauptübung wird angenommen, daß im Wohnhause der Badischen Maschinenfabrik, Blotterstraße 1, ein Brand ausgebrochen ist, der das Treppenhaus verqualmt und sich sofort auf den Dachstuhl überträgt. Von der durch die Einwohner alarmierten Freiwilligen Feuerwehr trifft zuerst die Weckerlinie ein, da es sich aber um ein Großfeuer handelt, werden sofort auch die übrigen Löschzüge alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr hat das Feuer den ganzen Dachstuhl des Hauses Blotterstraße 1 ergriffen und droht, von einem starken Nordwestwind angefacht, auf die angrenzenden Wohnhäuser sich auszudehnen. Zur weiteren Hilfe wird auch die Freiwillige Feuerwehr vom Stadtteil Aue sofort gerufen. Die erste Tätigkeit der eingetroffenen Löschzüge erstreckt sich auf die Rettung der vom Feuer und Rauch bedrohten Einwohner des Hauses Blotterstraße 1. Die Bekämpfung des Feuers wird sofort durch Innenangriff aufgenommen. Da das Feuer sich weiter auszudehnen droht und auch schon den Dachstuhl des städtischen Wohnhauses, Blotterstraße 3, und des Wohnhauses Fritz-Kröber-Straße 17 erfaßt hat, werden zur Verstärkung die Feuerwehren der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser AG und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach noch gerufen, denen die Deckung der bedrohten Häuser Blotterstraße 5 und 7 übertragen wird.

Während der Löscharbeiten erfolgt eine Störung der Städt. Wasserleitung. Aus diesem Grunde werden die Motorspritzen der Freiwilligen Feuerwehr Durlach und des Reichsbahnausbesserungswerkes Durlach zur Entnahme des Wassers aus dem städt. Kanalnetz schnellstens umgestellt und wird es möglich, auf diese Art die Löscharbeiten mit Erfolg durchzuführen. Das Signal ertönte und genau nach dem Uebungsplan gingen die Aktionen vor sich. Nach dreiviertelstündiger Dauer nahm man an, daß das Feuer niedergekämpft sei. Das Signal „Das Ganze halt" ertönte. Bald standen die Mannschaften zum Vorbeimarsch bereit, der unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Kapellmeister Schumann an der Kreuzung Fritz-Kröber- und Auer-Straße stattfand.

Wiederum haben die Freiwillige Feuerwehr Durlach und die übrigen Wehren bewiesen, daß sie fähig sind, auch sehr große Aufgaben glänzend zu bewältigen.

Kriegerkameradschaft 1873 und SAL

* **Durlach,** 28. Okt. Der Sinn dieses Kameradschaftsabends bestand, wie Kamerad Fr. König in gehaltvollen Begrüßungsworten darlegte, darin, die alten Frontsoldaten wieder einmal für einige schöne Stunden zusammenzuführen und so ihre Verbundenheit mit dem neuen Staat zu kennzeichnen; gern und zahlreich waren die Mitglieder des früheren Militärvereins und des Sturmes 1/109 SAL nebst Angehörigen dieser Aufforderung gefolgt. Im Mittelpunkt des Abends stand das vaterländische Schauspiel: „Das Volk steht auf!" von Walter Förster, das die große Heldenzeit der beginnenden Freiheitskriege 1813 in packenden Szenen erstehen läßt; der dramatisch gut gesehene Vorwurf ist in mitreißender Sprache gestaltet. In den drei Bildern aus Deutschlands Werden: „Zeitenwende" zeigte derselbe Verfasser den Weg, den das deutsche Volk aus der Entstehungszeit des Zweiten Reiches über Kampf und Not von Weltkrieg und Arbeitslosigkeit zum Zusammenschluß des ganzen Volkes unter dem Zeichen des Dritten Reiches führte. Die dichterisch schwungvolle Sprache von W. Förster gab dem Abend ein bedeutendes Gepräge.

Kamerad König erfüllte eine Ehrenpflicht mit der Ehrung alter Kameraden. Als Ersatz für das Kyffhäuser-Ehrenkreuz erster Klasse erhielten den Ehrenschild in Gold: F. Albert, G. Eiermann, R. Geiger, E. Hauck, M. Hummel, F. Meier I, F. Meier II und R. Sauer. Für 25jährige Zugehörigkeit wurden geehrt: G. Krebs, H. Weber und H. Gauch. In Anbetracht langjähriger Zugehörigkeit wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: K. Dürr, E. Hauck, Chr. Höger, R. Kraus und F. Meier. Für besondere Verdienste erhielten ein Bild Hindenburgs: K. Dürr, Chr. Frick, Chr. Höger, K. Kleiber, F. Meier, W. Oeder, L. Rückert, A. Steidinger und F. Stolz. Brigadeführer Oblt. Holtz brachte herzlichste Glückwünsche namens des Verbandes. Kamerad Eiermann dankte für die Geehrten, denen es eine Freude war, der Gesamtheit zu dienen, und forderte zum Sieg Heil auf den Führer auf. Sturmbannführer Krieger sprach den Mitwirkenden Dank aus und grüßte die neu erstandene deutsche Wehrmacht.

Der 17jährige A. Kunz aus Stupferich trug ein geschickt geschriebenes, selbstverfaßtes Gedicht vor: „Wir von der SAL!". Die Standartenkapelle 109 unter ihrem Leiter Schumann brachte eingangs einige wirkungsvoll gespielte historische Märsche und belebte durch zahlreiche musikalische Einlagen. An den stimmungsvoll verlaufenen Kameradschaftsabend schloß sich ein gemütlicher Tanz an.

Kameradschaftsabend der Kleingärtner

* **Durlach,** 28. Okt. Anläßlich ihres zehnjährigen Bestehens kam zum ersten Mal die dem Reichsverband der Kleingärtner und Kleinsiedler angeschlossenen Stadtgruppe in der Festhalle Durlach zu einem sehr gut besuchten Abend zusammen. Die ersten Kleingärten in Durlach entstanden, wie den Ausführungen von Stadtgruppenschriftführer A. Heilig zu entnehmen war, im Jahre 1913. Um die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Kleingartens weiteren Kreisen zu veranschaulichen, schritten weitsichtige Gartenfreunde 1925 zur Gründung des „Gemeinnützigen Kleingartenvereins", der gleich von Anfang an über 100 Mitglieder zählte und aus harten Anfängen heraus zu seiner heutigen Größe von über 800 Mitgliedern erwuchs. 1933 wurde der bisherige Vorstand bestätigt. In die Erzeugungsschlacht werde bewußt im Sinne Adolf Hitlers eingegriffen zur Hebung der Volkskraft und nach dem Grundsatz der gegenseitigen Hilfe. Stadtgruppenleiter Fr. Ulmer dankte zwei Gründern des Vereins — ihre Namen sind B. Heilig und H. Weineck — für ihre mühevolle Aufbauarbeit und ehrte sie durch Ueberreichung eines Bildes des Führers. Landesgruppenleiter Czokally, der mit seinen Mitarbeitern erschienen war, unterstrich in kernigen Worten die uneigennützige Tätigkeit der Vorstandschaft und händigte dem Stadtgruppenleiter Ulmer das Ehrendiplom der Landesgruppe aus.

Die musikalische Umrahmung des Abends stellte das großenteils aus Vereinsmitgliedern bestehende „Salonorchester", das mit einer „Romantischen Ouvertüre" von Keler-Bela guten Eindruck hinterließ. Das Schneitz'sche Männerquartett steuerte einige liebevoll ausgearbeitete Gesänge bei, von denen das Lied „Rüdesheimer Wein" mit dem von Opernsänger L. Schneitz ausgezeichnet gebotenen Solo besonders gefiel. Der Ansager Gundlach hatte die Lacher auf seiner Seite; seine Späße vom Wein waren zeitgemäß. Reizend in Aufbau und Durchführung waren die Darbietungen der Tanzgruppe Jock (Durlach-Aue), die in Bewegungsstudie („Rot und Blau") wie in Groteske Linie bewies. — Nach Schluß der Vortragsfolge hielt der Tanz die große Familie der Kleingärtner noch lange einträchtiglich beisammen.

*

* **Grötzingen,** 29. Okt. (Werbeaktion der Staatsjugend.) Am Samstag führte das hiesige Jungvolk seine Werbeaktion durch. Die Veranstaltung mußte auf diesen Zeitpunkt verschoben werden, weil in den vorhergehenden Wochen die Schule Herbstferien hatte. Auf dem Marktplatz versammelten sich am Nachmittag alle Schüler, die noch nicht der Staatsjugend eingegliedert sind, unter Führung der Lehrerschaft. Mit frohem Gesang zogen die Jungmädel durchs Dorf, das Jungvolk marschierte nach den Marschweisen seines Spielmannszuges zum Versammlungsplatz. Lieder und Spiel gaben einen Ausschnitt aus dem Leben bei der Staatsjugend, der übrigens von der hiesigen Hauptschule bereits alle Schüler und Schülerinnen angehören.

(Aus der Frauenschaft.) Nach zweijähriger unermüdlicher Tätigkeit hat Frau Buser ihr Amt als Leiterin der hiesigen Frauenschaft an Frau Schmitt abgegeben. — Vom 28. Oktober an veranstaltet die Frauenschaft einen Erziehungskurs für Grötzinger Mütter, zu dem sich etwa 20 Teilnehmerinnen gemeldet haben.

(Abschied.) Eine fleißige und hilfsbereite Helferin der NSV scheidet in diesen Tagen aus Grötzingen. Frau Grün, deren Mann aus beruflichen Gründen nach Illingen zieht, hat seit Bestehen der NSV ihre Kraft selbstlos in den Dienst der edlen Sache gestellt. Eine Zeitlang war sie auch Führerin der Jungmädel.

* **Grötzingen,** 29. Okt. (Bunter Abend des Gesangvereins Eintracht.) Am Sonntagabend veranstaltete der Gesangverein Eintracht in der Gemeindehalle einen „Bunten Abend", dessen Programm vorwiegend von Karlsruher Kräften bestritten wurde. — Der Athletiksportverein hatte am gleichen Tage zu einem Herbstfest eingeladen.

* **Berghausen,** 29. Okt. (Herbstfeier.) Am kommenden Sonntag begeht der Turnverein 1890 e. V. Berghausen seine diesjährige Herbstfeier. Für den Nachmittag ist ein Gerätemannschaftskampf der ersten und zweiten Riege gegen Turnbrüder aus Söllingen vorgesehen. Durch Mitwirkung der besten Turner beider Vereine dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Abends ist gemütliches Beisammensein im Turnerheim mit Tanzunterhaltung.

* W. **Söllingen,** 29. Okt. Preisschießen.) Der Krieger- und Schützenverein Söllingen veranstaltete am letzten Sonntag sein diesjähriges Preisschießen. Sieger wurde Berthold Zilly mit 56 Ringen.

* W. **Söllingen,** 29. Okt. (Vom Sport.) Der hiesige Fußballverein trug am letzten Sonntag sein 7. Verbandsspiel gegen Eutingen aus. Die Mannschaft konnte nach einem schön durchgeführten Spiel den Sieg, und damit 2 wertvolle Punkte für sich buchen. Die Jugendmannschaft verlor 1:4 gegen Kleinsteinbach.

* th. **Stupferich,** 29. Oktober. (Kampf um die Einheit der Jugend erfolgreich.) Die Werbeaktion für die Hitlerjugend an der hiesigen Grund- und Hauptschule brachte vollen Erfolg. Im Jungvolk waren bisher 54 Jungen organisiert; 5 Neuanmeldungen sind zu verzeichnen, so daß die Jungen 100%ig erfaßt sind. Jungmädel zählte die Schule bisher 22, jetzt sind mit 53 Mädel alle in der Staatsjugend. Die Stupfericher Schule marschiert geschlossen unter der Fahne der Jugend für Adolf Hitler. Auch die HJ hat einen beachtenswerten Zugang erfahren, so daß die Jungen zwischen 14 und 18 Jahren zu 90 % in der HJ sind.

*th. **Stupferich,** 29. Okt. (Luftschutz.) Der hiesigen Gemeindegruppe des Reichsluftschutzbundes wurde der zu Durlach gehörige Thomashof als Untergruppe angeschlossen. Zum Untergruppenführer wurde Revierförster Xaver Hengst bestellt. Sämtliche Familien des Thomashof sind Mitglied des Luftschutzbundes.

*th. **Stupferich,** 29. Okt. (NSV-Jugendhilfe.) Zu Referenten der NSV-Jugendhilfe wurden ernannt Pg. Erwin Thomas für die Betreuung der männlichen Jugend und Hilde Thomas für die weibliche Jugend.

* **Grünwettersbach,** 29. Okt. (Vom Sport.) Unser Fußballverein hätte am Sonntag zum fälligen Verbandsspiel gegen den Fußballverein Langensteinbach antreten sollen. Leider erschienen die Gäste nicht, weshalb das Spiel für Grünwettersbach gewonnen ist.

Ettlingen und Umgebung

Kreistagung des NS-Lehrerbundes Ettlingen

* **Ettlingen,** 29. Okt. Im Gasthaus „Zum Erbprinzen" hielt der NS-Lehrerbund, Kreis Ettlingen, eine von Pg. Rektor Weber geleitete Tagung ab, wobei Pg. Rektor Vogel, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Der dramatische Schicksalsweg des deutschen Volkes und seine Erziehung zur Blutsgemeinschaft" hielt. Der stellvertretende Gauamtsleiter Pg. Kreisschulrat Geisel, der Rektor Vogel in das Amt des Kreisamtsleiters im NS-Lehrerbund einführte, führte aus, daß es ihm leicht falle, für den Kreis Ettlingen diesen Posten, der bislang nur einen Stellvertreter hatte, neu zu besetzen, da zwischen beiden Rektoren echte Kameradschaft gepflegt werde. Dem stellvertretenden Kreisamtsleiter, der die Fachschaft Volksschule weiterführe, gebühre besonderer Dank. Die Rassenkunde müsse in der Schule eingeführt werden. Deshalb werden in Ettlingen, in nächster Zeit beginnend, alle 14 Tage Unterrichtsproben abgehalten, so daß am Ende restlos jeder Lehrer wisse, wie er die Rassenkunde in den einzelnen Klassen zu behandeln habe.

Werbeversammlung der Fachgruppe „Hausgehilfinnen"

* **Ettlingen,** 29. Okt. Im Laufe der letzten Woche veranstaltete die Ortsgruppe Ettlingen der Deutschen Arbeitsfront im Gasthaus „Zum Engel" eine Werbeversammlung für die Fachgruppe „Hausgehilfinnen". Die Versammlungsleiterin, Fräulein Schrei, erteilte nach einleitenden Worten der Rednerin, Fräulein Raith, das Wort.

In interessanter Weise schilderte die Referentin zunächst Zweck und Ziel der Deutschen Arbeitsfront, um dann den Begriff „Hausgehilfin" im Besonderen zu erläutern. Ihre Erklärung, die Hausgehilfin von heute sei die Hausfrau von morgen, wurde von den Zuhörerinnen mit Beifall aufgenommen. Die große Aufgabe die der Hausgehilfin und damit der späteren Hausfrau gerade in volkswirtschaftlicher Bedeutung zukomme, werde allgemein unterschätzt. Deshalb müsse die Hausgehilfin im besonderen Maße sich ihrer Pflichten dem Haushalt gegenüber bewußt sein, und alles aufbieten, eine gegenseitige gedeihliche Zusammenarbeit zu sichern. Mit einer Mahnung zur Zusammenarbeit aller Hausgehilfinnen in der zuständigen Fachschaft innerhalb der DAF, beendete die Rednerin ihre mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Ortsgruppenwalter, Pg. Jahraus, zeigte anschließend in kurzen Worten, daß im neuen Deutschland das Wirken der Hausgehilfin im Gegensatz zu früher von einem ganz anderen Standpunkt aus beurteilt würde. Der Begriff „Ehre der Arbeit" habe endlich hier tief Fuß gefaßt, und es sei naturgemäß nun Sache der Hausgehilfinnen, die errungene soziale Stellung durch Fleiß, Ehrlichkeit und Liebe zur Sache zu behaupten.

*

* **Ettlingen,** 29. Okt. Heldengedenken.) Auf Allerheiligen fand bisher für die im Weltkrieg gefallenen Krieger auf dem Ettlinger Friedhof ein öffentlicher Gedenkakt statt. Gleichzeitig ist jedes Kriegergrab des Friedhofes mit einem Kranz geschmückt worden. Nun ist als allgemeiner Heldengedenktag durch Reichsgesetz der 5. Sonntag vor Ostern bestimmt. Mit Rücksicht hierauf wird von der Gedächtnisfeier an Allerheiligen künftig abgesehen. Die Kriegergräber und die Kriegerdenkmäler, sowie das Schlageterkreuz werden nach wie vor auch an Allerheiligen ihren Kranzschmuck erhalten.

n. **Langensteinbach,** 29. Okt. (Verschiedenes.) Ein überaus gut besuchter Filmabend, der den geräumigen Saal „Zur Festhalle" zum brechen füllte, zeugt, daß die hiesige Ortsgruppenleitung keine Mühe scheut, den Gemeindeeinwohnern gute Filme zu vermitteln. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Samstag ihre Schlußprobe ab. Das Können der Wehr dürfte in der sehr gut ausgefallenen Kritik zum Ausdruck gekommen sein.

* **Bruchhausen,** 29. Okt. (Sammlung.) Die am Sonntag hier durchgeführte Reichsgeldsammlung erbrachte den schönen Betrag von RM. 22.—

Aus der unteren Hardt

Mörsch, 29. Okt. (Vom Baume gestürzt.) Beim Sammeln von Material zu einem Waldkranz stürzte am Montagvormittag der 34 Jahre alte Hermann Walter von hier in der Nähe der Sandgrube, unweit am Waldausgang gegen Ettlingen, von einem Baume. Glücklicherweise hatte er noch einen Begleiter bei sich, der die Freiwillige Sanitätskolonne von Ettlingen alarmierte. Der Verunglückte wurde in das Karlsruher Krankenhaus gebracht.

Leopoldshafen, 29. Okt. (70. Geburtstag.) Friedrich Schiffmacher konnte am Montag seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit und Rüstigkeit.

Friedrichstal, 29. Okt. (73. Geburtstag.) Landwirt August Gorenflo konnte heute seinen 73. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch auf voller Höhe.

Möbel bis 4 Jahre Ziel

kaufen Sie vorteilhaft bei geringer Anzahlung durch die
Süddeutsche Handelsgesellschaft WILHELM & CO.
Baden-Baden Luisenstr. 26
27843 Auskunft kostenlos und unverbindlich

Wir haben uns vermählt

KURT SEEBACH
SS. Stabsscharführer, Schulungsleiter und Pressereferent

und

FRAU ERIKA geb. Weisert

Karlsruhe, 29. Oktober 1935 Brahmsstraße 12

2534

EISU Stahl- Holz- **Betten** Schlafzim. Kinderbetten, Stahlfeder-u. Auflegematr. an alle Teilzahlg. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Joghurt-Käse!

Jed. Donnerstag frisch. Vorausbestellung erwünscht. Joghurt-Käse ist ungesalzen u. unvergoren, sehr gut als Brotaufstrich. Herstellung seit 25 Jahren. (2616)
August Heimburger, Am Stadtgarten, gegenüber Bahnhof.

Stutzer

aus eig. Fabrik mit 1a Plaidfutter, lange Form, flottes Muster, la Qual., rein. Wolle 33.50 **32.-**

Pahr KRONENSTR. 49

28324

Waldsägen

Aexte, Beile, Scheiten

Sägefeilen

in bester Ware, bieten an (28018)
Gebr. Franz, Eisenwaren, Bruchsal, Friedrichstraße 3, Telefon Nr. 2175.

Amtliche Anzeigen

Bühl

Nachdem die Landwirt Josef Schneider III. Wilh. Sohn Eheleute in Furschenbach ihren Antrag zurückgenommen haben, wurde das Entschuldungsverfahren eingestellt.
Bühl, den 26. Oktober 1935.
Entschuldungsamt. (27890)

Heidelberg

Arbeitsvergebung.

Neubau der chirurg. Klinik in Heidelberg, 2. Bauabschnitt — Krankenbau Be- und Entwässerungsanlagen sowie Gasleitungen in 4 Losen öffentlich zu vergeben. Angebotsunterlagen bis 5. November auf dem Bezirksbauamt, Zimmer Nr. 31, erhältlich. Angebote bis Freitag, den 8. November 1935, vorm. 11 Uhr, verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift einzureichen an (27891)
Bad. Bezirksbauamt Heidelberg
Sofienstraße 21.

Karlsruhe

Ueber das Vermögen der Süddeutschen Schreibmaschinen- und Büroeinrichtungsgesellschaft, Inhaber Emil Kiefer in Karlsruhe, Amalienstraße 45, wurde heute um 11 Uhr das Vergleichsverfahren eröffnet. Zum Vergleichsverwalter wurde Bücherrevisor Johann Rist in Karlsruhe, Hans-Thomastr. 5, bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wurde bestimmt auf: Dienstag, den 19. November 1935, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 3. Stock, Zimmer Nr. 253. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald bei Gericht anzumelden. Schriftliche Anmeldungen sind in doppelter Fertigung einzureichen. Die Anmeldung hat den Grund und Betrag der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder Abschrift beizufügen. Der Eröffnungsantrag mit seinen Anlagen kann bei dem Gericht — Zimmer Nr. 254 — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 26. Oktober 1935.
Amtsgericht A I. (27886)

Handelsregistereinträge

1. **K. u. E. Diem & Müller, Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. (Das Geschäft wird von dem Gesellschafter Emil Diem unter seinem Namen weitergeführt). 19. 10. 35.
2. **Oskar Schneider Inhaber Friedrich Reich, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 21. 10. 35.
3. **Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.** Sämtliche Prokuren sowie die Firma sind erloschen.
4. **Concentra-Schuhvertrieb Leo Aufhäuser, Karlsruhe.** Der Firmenzusatz „Concentra" wird gemäß § 142 FGG. von Amts wegen gelöscht. 23. 10. 35.
5. **Alfred Reichwein, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 24. 10. 35.
6. **Robert Engelhardt, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen.
7. **Keck & Koch, Karlsruhe.** Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Januar 1935. Persönlich haftende Gesellschafter: Konditor Karl Keck Witwe Barbara geb. Haag, Karlsruhe, Konditor Rudolf Koch Witwe, Maria Barbara geb. Zoberst, ebenda. (Konditorei und Kaffee, Kaiserstr. 82). 25. 10. 35. (27885)

Amtsgericht Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Grundstücksverpachtung.

Das Domänenamt Karlsruhe verpachtet am **Donnerstag, den 31. Oktober ds. Js., nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Durlach** die auf Martini 1935 pachtfrei werdenden Grundstücke im Gewann Ziegellöcherwiesen und 2 Lose im Breiten Wasen der Gemarkung Durlach, wozu die bisherigen Pächter und weitere Pachtinteressenten eingeladen werden. (27718)

Offenburg

Für den Landwirt **Adolf Schell** und dessen Ehefrau **Luitgarde** geb. Beck in **Kuhbach**, Amt Lahr, ist heute 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet worden. Die Bezirkssparkasse Lahr wurde verpflichtet, die Aufgaben der Entschuldungsstelle zu übernehmen. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 30. November 1935 beim Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (27887)
Offenburg, den 25. Oktober 1935.
Entschuldungsamt.

Das durch Beschluß vom 22. Februar 1935 eröffnete **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt und Bäcker **Andreas Hertenstein in Hugsweier** wird auch auf dessen **Ehefrau Marie** geb. Noll ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 10. Dezember 1935 in doppelter Fertigung anzumelden. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen.
Offenburg, den 26. Oktober 1935.
Entschuldungsamt. (27888)

Rastatt

Handelsregistereintrag A Bd. III O.-Z. 82: **Firma Franz Merkel, Eisenhandlung und Autoverwertung in Iffezheim.** Inhaber ist Franz Merkel, Kaufmann in Iffezheim.
Rastatt, den 25. Oktober 1935.
Amtsgericht Rastatt. (27892)

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Handelsmanns **Wilhelm Bauer** und dessen **Ehefrau Frida** geb. Einecker in **Durmersheim** wird aufgehoben. (27893)
Rastatt, den 26. Oktober 1935.
Amtsgericht.

Rud. Hugo Dietrich

Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Herrenstraße

In der Mode maßgebendes Spezialhaus für
feine Herrenkleidung

bietet überwältigend große Auswahl

in reinwollenen

Anzügen und **Mäntel**

zu niedrigen Preisen, besonders auch f. starke u. beleibte Figuren

28384

Allerheiligen, 1. November durchgehend geöffnet

Wolfach

In dem Entschuldungsverfahren für den **Hermann Künstle, Bernetsbauer in Schapbach** (Sulz), wurde die Ermächtigung zum Abschluß eines **Zwangsvergleichs** gemäß § 25 SchRG erteilt. (27889)
Wolfach, den 28. Oktober 1935.
Entschuldungsamt.

Zu vermieten

Größere Bäckerei

in verkehrsreichster Lage einer badischen Hauptstadt, alteingeführter Name, mit großen Arbeits- u. Lagerräumen, krankheitshalber sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Bewerber schreiben, unter genauer Klarlegung ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer finanziellen Verhältnisse unter Nr. 2612 an den Führer.

Werkstatt
300 qm, Büro und Kraftl. für 40 ℳ zu vermieten. (2537
Nuitsstraße 20.

Laden
Kaiserstr. Nr. 32, m od. ohne 3 Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. (28462)
Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen, in der Waldstraße zu vermieten. Angebote unt. 28237 an den Führer erb.

Frdl. möbl. Mans.-Zimmer geg. Hausarbeit an sol. Frau zu vergeb. Schittenhelm, Karl-Hoffmannstr. 9, pt., lks. (2542)

Leer. Zimmer
u. möbl. Mansarde sofort zu vermieten. Uhlandstr. 5, III. (2596)

Leeres Zimmer bes. Eing., in ruh. Haus, II., auf 1. 11. bill. zu v. Erfr. u. 2611 im Führer.

Sauberes, schön **möbl. Zimmer** mit bes. Eing. in gut. Hause zu verm. Hirschstr. 118, III. (2591)

Gut möbl., ruhiges Zimmer m. Badzimmerben. zu vermieten. Südl. Hildapromenade 5,I. (2605

Gut möbl. Zim.
b. Adolf-Hitler-Pl., Kaiserstr. 135, 2 Tr. sofort billig zu vm. (2622)

Gut möbliertes **Zimmer** auf sof. zu vermiet. Schützenstr. 34, III. (2615)

2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Pens. u. Badbenütz. zu v. Beierth.-Allee 19, II., lks. (2587)

Schön möblierte **23.-Wohnung** mit eigener Küche, auf sof. zu vermiet. Zu erfragen: Eisenlohrstr. 29, II. (2511)

23.-Wohnung
u. kl. Küche, Hlb., Südst., auf 15. 11. zu verm. Ang. unt. 2614 an d. Führer.

Moderne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** in der Beiertheimer Allee (Konzerthausnähe) mit einger. Bad, Etagenzentralheiz. u. sonst. Zubehör, umständehalber auf sofort zu **vermieten.** Preis RM. 90.—. Anzufrag. Fernruf 1045 von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. (28467

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 15. 12. 35 od. 1. 1. 36 zu vermieten. Näh. bei Sütterle, Feldbergstraße 7, III. (28466

Im Mühlburg.-Tor-Neubau moderne **6 oder 4 Zimmerwohng.** mit Zentralhzg., Erker u. Veranda, sofort z. vermieten, evtl 2 Einzelzimmer. Zu erfrag. Lessingstr. 1, part.

Lest den „Führer"

Nähmaschine
versenkb., auf Holzgestell, wenig gebr. Nähmaschinenhaus Zetter, Kaiserstr. 110 (2543)

Fast neue Adler-**Schuhmacher-Nähmaschine** billig zu verkaufen. Zu erfrag. u. 28449 im Führer.

Sehr schöne transportable (2624) **Gartenhütte** (2,5×2,5 m) mit Veranda (2×4 m), Brunnen usw. zu vkf. Garten ist abzg. Zu erfr. „Krone", Rintheimer Straße.

Fast neuer, 3flamm. **Junk. & Ruh-Gasherd** m. Backofen billig abzg. i. Berghausen, Sommerstr. 6, II. (2617)

Schnell-**Nähmaschine** Gritzner, 1 Singer-Rundsch., 1 versenkbare gebrauchte v. 20 ℳ an zu verkauf. Scheidt, Kaiserstr. 50 (2598)

Spiegelschrank, schönes Bett, mit neuem Polsterrost, Nachttisch, ält. Bett, Kleiderschrank mit Schubladen, Kommödch. zu vk. Kalliwodastr. 4, II., r. Clevenz. (2601

Vollständ., **Bett** sauberes und Wandschrank nur an Privat preiswert zu verkaufen. Weltzienstr. 9, 4. St. (2597)

Getr. Schuhe zu vkf. Kindersch. v. 60 Pf. an Damensch. v. 80 Pf. an Herrensch. v. 120 Pf. an Körnerstr. 18, part. (2608)

Schneider-**Nähmaschine** Marke Jk. u. Ruh, gebr., in best. Zust. m. Klapptisch f. 60 ℳ zu vk. Niederschopfheim, Haus 192. (28553

Kaufgesuche

Gebr. **Waschmange** zu kaufen gesucht. Angeb. unt 28290 an den Führer.

Kredenz und **Bücheregal**, braun, Eichen, zu kauf. gesucht. Ang. u. 2562 an d. Führ.

Schreibtisch
Rollschrank f. Büro, gebr., geg. bar zu kauf. gesucht. Angeb. unter 2602 an den Führer.

Kinderwagen
nur gut erh., ges. Angeb. unter 2620 an den Führer.

Kleiner **Kassenschrank** sowie geräumiger **Rolladenschrk.** zu kaufen gesucht. Zu erfrag. u. 28148 im Führer.

Wir suchen zum sofortigen, evtl. auch später. Eintritt

Näherinnen
(Schneiderinnen)

Vorzustellen täglich vormittags zwischen 10—12 Uhr. Ausweispapiere sowie Zeugnisse sind mitzubringen.
Wilhelm Blicker & Co., Karlsruhe
Sportbekleidungsfabrik,
Vorholzstraße 62. (28144)

Haustochter
Alleinsteh. Dame mit 7jährigem Töchterchen, sucht nach **Wiesbaden** zum 15. November zuverlässiges, junges Mädchen mit Familienanschluß. Näh- und Kochkenntnisse Bedingung. Tägliche Hilfe vorhanden. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr 27790 an den Führer.

Lest den Führer

Sauberes Mädchen
zur Unterstützung d. Hausfrau in allen vorkommend. Hausarbeiten f. halbtags gesucht. Kenntnisse i. Kochen erwünscht, aber nicht Beding. Vorzustell. bei Dr. Walter, Karlsruhe, Gebhardstraße 9. (28446

Junge Friseuse
sofort od. spät. gesucht bei Kost und Logis. Tariflohn. Hans Schneckenburger, Lahr i. B. (28450)

Tiermarkt

Jg. Leghühner
billig zu verkf. Zu erfr. Winterstr. 12, III., lks. (2610

[illegible]fahrzeuge
An- und Verkauf

Steuerfreier

Kleinwagen

Baujahr 1934
in einwandfreiem Zustand, sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 18610 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Motorrad nicht unt. 350 ccm, best. Modell, mit od. ohne Seitenwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unter 28565 an den Führer.

Suche **Personenwagen** steuerfrei, sehr gut erh., bis zu 8 PS., 6/30 Wanderer bevorzugt. Angebote unter Nr. 28100 an den Führer.

4-Sitzer-Limousine
viertürig, 45 PS., 6 Zyl., nur 18 000 Klm. gefahren, gut erhalten, billig zu verkaufen. Angebote unter 28048 an den Führer od. Telefon Nr. 532. (28048

Gelegenheitskauf.
4/20 Opel
Limousine, f. neuwert., nur wenige tausd. Kilometer gelaufen, spottbill. zu vk. Schützenstr. 42. (2604)

Im Auftrag preiswert zu verkauf.
Opel 1,2 Ltr. steuerfrei, 4-S., Cabrio.
Opel 1,2 Ltr. steuerfrei, 4-Sitzer, Cabrio-Limousine.
Opel 1,8 Ltr. Sonnendachlim., 5-S., 4türig, versteuert u. zugelassen.
Opel 1,8 Ltr. Lim., 5-Sitz., 4türig.
Opel, 4/16 PS, 2-Sitzer. (28566
Auto-Dienst Durlach, Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. 75 Fernruf 115.

1000 Wünsche – und keine Erfüllung ?

Wir sagen nur ein Wort

»Kleinanzeige«

Es gibt nun mal keinen billigeren, einfacheren Weg Tausenden das mitzuteilen was man z. B. gerne kaufen oder verkaufen möchte! Bedenken Sie **in 58921 Zeitungen** finden Sie Ihre Anzeige und diese Zeitungen sind in einer beispiellosen Dichte in Stadt und Land verbreitet. Machen Sie einen Versuch! Sie werden in Zukunft um eine gute Erfahrung reicher sein.

63.-Wohnung
Kriegstr. 248, I., Etagenheiz., sonn., freie Lage. Daselbst 4. Stock. Tel. 5197. (27589)

Mietgesuche

Student sucht zum 1. November **möbliertes Zimmer** bei guter Familie. Angeb. unter 2621 an den Führer.

Berufst. Dame sucht **gut möbl., heizbares Zimmer** in Stadtmitte auf 15. 11. od. 1. 12. Ang. m. Preis u. 2623 an d. Führ.

Möbl., heizb., schön. **Zimmer**, ruh. Oststadtlage, v. berufstät. **Herrn** auf 1. 11. ges. Angeb. u. 2619 an d. Führer

In ruhigem Hause **3 Zimmerwohnung** Mans., Bad, evtl Garten v. Beamten zum 1. 12. oder sp. gesucht. Angeb. unt. 2618 an d. Führer.

Gesucht z. 1. 4. 36 **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Gartenanteil. Angebote unt. Nr. 28555 an den Führer.

Abonniert den Führer

Stellengesuche

Junger, tüchtiger **Kaufmann**
23 Jahre alt firm in Buchhaltung, Registratur, Korrespondenz, Lohnabrechnung, Karteiwesen, Maschinenschreiben u. Stenogr., sucht sofort od. später
Volontärstelle als Kontorist und Verkäufer
Besondere Branchekenntnisse in Möbel und Wein. Arbeitsdienstpaß. Zeugnisse über bish. Tätigkeit vorhanden. Kautionsfähig bis Mark 3000.—
Angebote unt. Nr. 28470 an den Führer.

Nach beend. Militärdienstz. suche ich St. als **Kraftfahrer**. Besitze d. Führersch. all. Kl. u. kann an Hand bester Zeugn. aus Zivil- u. Militärzeit den Beweis mein. Zuverlässigk. im Beruf jederzeit erbring. Angeb. an **Xav. Mittermayer, Burghausen (Obb.)** Kasernberg 31. (28556

Junger **Kaufmann**
mit beend. Militär-Dienstpflicht, sucht Stellung z. 1. Dez. oder später. Angebote unt. 2500 an den Führer.

Junger, tüchtiger **Bäcker**
22 J. alt, welcher 1 Jahr b. der RW. ged. hat und gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle in Brot- u. Feinbäckerei. Kann sof. eintr. Zuschr. u. 28557 an d. Führer

Jg. Mann, Sanitäter, sucht Stelle als **Krank.-Wärt.** oder ähnl. in Krankenhaus od. Anstalt. Zuschr. unter 28554 an den Führer.

Mädchen
22 J., sucht Stelle im Haush. auf 15. Novbr. Angebote u. 28471 an d. Führer

Ein im Haush erf. **Mädchen** das bürgerl. kochen kann u. gute Nähkenntnisse besitzt, sucht z. bald. Eintr. Stellung. Angeb. u. 2600 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den Führer.

Offene Stellen

Versicherungs-Gesellschaft
gut eingeführt und alle Zweige betreibend, hat ihre
Agentur Karlsruhe
an rührigen, zuverlässigen
Vertreter
der ernstlich gewillt und tatsächlich in der Lage ist das Geschäft tüchtig voranzubringen, zu vergeben.
Angebote u. 28445 an den Führer.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen**, welch radfahren k., für Geschäftshaushalt gesucht. (2581)
Ludwig Klein, Leopoldstraße 28.

Halbtagshilfe
für kleinen Haush. gesucht. Kost wird gegeb., evtl. Zimm. Klosestraße 29, pt. (28468)

Zu verkaufen

Flügel

(Schiedmayer), prachtvolles und tadellos erhaltenes Instrument für Private und Vereine in gleicher Weise geeignet, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 2593 an den Führer.

Günst. Gelegenheit! Neue, mod., 160 br. **Küche** mit Tonn etc., komplett nur 145 Mark. Eich. Speisezimmer äußerst billig (28451 Sofienstraße 28.

Küchen
mod Form, besond. bill. Sofienstr 112, Schreinerei. (2606)

Ca. 25 Zentner g. Wiesenheu und 50 Zentner Dickrüben zu verkf. Rintheim, Hauptstr. 106. (2599

Wenn es Ihnen zu riskant ist
ein Klavier anzuschaffen, dann versuchen Sie es doch einmal mit Schlailes Kaufmiete. Einen besseren Weg gibt es nicht. Kostenl. Auskunft durch
MUSIKHAUS **Schlaile**
Kaiserstraße 175, neb. Salamander. (27039)

Kostenlose Einregulierung Ihres Wagens auf sparsamen Verbrauch durch

LEUNA *Kundendienst*

Karlsruhe, Hans Thomastr. 3, Karl Kienzler am 31. 10. 35.
Karlsruhe, Rob. Wagn.-Allee 22, Friedrich Dietz am 1. 11. 35.

Nächste Voranzeige: 27867
Ende Januar 1935 an gleicher Stelle.

Deutsche Gasolin Aktien-Gesellschaft
Verkaufsbüro Stuttgart, Königstr. 14

Sterbefälle in Karlsruhe.

26. Oktober:
Ludwig **Stecher**, Modellschreinermeister, Witwer, 61 Jahre.
Karl **Freund**, Privatmann, Witwer, 79 J.
Katharina **Gauther** geb. Meermann, Ehefrau von Friedrich, Reichsbahnoberschaffner, 65 Jahre.
Luise **Lusch**, Oberin des Roten Kreuzes, ledig 54 Jahre.
Jakob **Kocher**, Privatm., Ehem., 67 Jahre.
Karl **Brückner**, Wachtm. a. D., Ehem., 85 J.

27. Oktober:
Anna **Dutzi** geb. Schroff, Ehefr. v. Leopold, Reichsb.-Obersekr. a. D., 58 J.
Wilhelmine **Fettig** geb. Eisele, Wwe. von Blasius, Bäckermeister, 71 Jahre.
Hermine **Enderle** geb. Mayer, Wwe. von Wilhelm, Betonarbeiter, 47 Jahre.
Karoline **Eppele** geb. Barth, Ehefr. von Karl, Posthelfer, 41 Jahre.
Johann **Werthes**, Obersekretär i. R., Ehemann, 71 Jahre.
Ruth **Funk**, Vater: Richard, Hilfsarbeiter, 8 Monate 20 Tage.
Rosa **Bohner** geb. Riedinger, Ehefr. von Robert, Kraftwagenführer, 53 Jahre.
Magdalena **Bohraus** geb. Schäfer, Wwe. von Christian, Landwirt, 78 Jahre.
Leonhard **Hodapp**, Wagenmeister a. D., Ehemann, 70 Jahre.

28. Oktober:
Karoline **Rausch** geb. Malsch, Wwe. von Ernst, Bäckermeister, 79 Jahre.
Julius **Gebser**, Gerber, Ehem., 61 Jahre.

3 Flaggen-Kaffee · ¼ Pfd. **70** Pfg.
Bremer-Art · · · ¼ Pfd. **60** Pfg.
Weitere Sorten ¼ Pfd. v. **50** bis **90** Pfg.
Kakao, Tee, Keks, Schokoladen, Pralinen und preiswerte Lebensmittel
Erwerben Sie meinen schönen **Reklame-Luftballon,** der beim Einkauf v. Mk. 1.— an erhältlich ist (soweit Vorrat)
3% Rabatt in Marken / Lieferung ins Haus

Tengelmann
KAFFEE-GESCHÄFT
Karlsruhe: Werderstraße 43 **Lahr:** Marktstraße 22
Offenburg: Adolf Hitlerstraße 73

Immobilien

Hypotheken
zu den günstigsten Zins- und Auszahlungssätzen, auch auf Neubauten sowie zu Ablösungszwecken in jeder Höhe, auf 5 bis 50 Jahre vom Geldgeber unkündbar, **sofort zu vergeben.** (24560)
Gebrüder Mack OHG., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Mannheim,** Friedrichsplatz 3.

4–5000 RM.
auf 1. Hypothek gegen gute Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. 28465 an d. Führer

Bauplatz Durlach
in schönster, gesunder Lage am Fuße d. Turmbergs, Ritnertstr. gel., unter günst. Bedingungen zu verkauf. Zuschr. unter 28469 an den Führer.

Rentenhäuser
als Kapitalanlage weist nach (2613
August Schmitt
Hypotheken-Häuser, Hirschstraße 43, Tel. 2117.

Einf.-Haus
mit 7 Zimmern und reichl. Zubehör, Balkon, Terrasse, Warmwasserheizg., Vor- u. Hintergarten zu verkaufen. (28461)
Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

Kapitalien

Darlehen

für Entschuldung und für Anschaffungen durch **Wofa Zwecksparen G.m.b.H., Köln,** von ℳ 200.— an über Zwecksparvertrag. Kostenl. Auskt. ert Generalagentur Koch, Karlsruhe, Hirschstraße 1. (26454)

Knickerbocker

aus eigener Fabrikation
14.50 12.50 10.- 7.- 5.20
Blau 16.- 11.- 9.50
weite Form, größte Auswahl.

Pahr KRONENSTR. 49

28323

Soeben erschienen!

Hitler in seinen Bergen

Der 3. Bilderband ist heute erschienen. Er ist in gleicher Ausstattung wie die beiden anderen Werken von Schirach und Hoffmann:

„Hitler wie ihn keiner kennt" und „Jugend um Hitler".

Mit diesem Buch hat Heinrich Hoffmann, der ständige Begleiter des Führers, seine bekannte Werke über Adolf Hitler durch einen Band ergänzt, der den Führer in der Einsamkeit seiner geliebten Berge zeigt. Denn hier in dem Landhaus auf dem Obersalzberg, im Zusammensein mit dem Kampfgefährten, bei Wanderungen, im Gespräch, mit Bauern, Gästen, Kindern, Sennern und Holzfällern der Berge, hier ist der Führer zu Hause.
Das Buch wird jeden Deutschen begeistern.

Preis RM. 2.85.

Führer-Verlag/Buchhandlung, G.m.b.H., Karlsruhe, Lammstraße Nr. 1b, sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Statt Karten

Todes-Anzeige

Nach einem schweren arbeitsreichen Leben, hat Gott der Herr unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Josef Glatt
Bäckermeister

nach dem Empfang der hl. Sterbesakramenten im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

ACHERN, den 28. Oktober 1935 27717

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwochmittag 3 Uhr statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1935. (2595
Morgenstraße 21.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Lina Röhrauer, geb. Kohm

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heimgange unseres Vaters sagen wir allen, die dem lieben Entschlafenen und unser in diesen Tagen gedachten, aufrichtigen und herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wasmer, der Konditoren-Innung und Schützengesellschaft Karlsruhe für die ehrenden Nachrufe und trostspendenden Worte, Dank für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche letzte Geleit.

Karlsruhe, 29. Oktober 1935. (28472

Für die Hinterbliebenen
Richard Freund, Konditormeister
Dr. Karl Freund, Postbaurat

Handel und Wirtschaft

Eine halbe Milliarde Reichssteuern Mehraufkommen

Im Monat September 1935 sind an Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt 630,8 Millionen RM, an Zöllen und Verbrauchssteuern 249,6 Millionen RM, zusammen also 880,4 Millionen RM aufgekommen. Dies bedeutet gegenüber dem September 1934 eine Mehreinnahme von 131,3 Millionen Reichsmark.

Von den für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wichtigsten Steuern haben sich im September 1935 die Lohnsteuer, die veranlagte Einkommen- und die Körperschaftssteuer weiter gut entwickelt.

Das Aufkommen an Lohnsteuer im September 1935 überstieg dasjenige im gleichen Monat des Vorjahres um 44,7 Millionen (112,2 gegenüber 67,5 Mill. RM). Hierbei sind jedoch die in der Zwischenzeit erfolgten steuerrechtlichen Aenderungen zu berücksichtigen. So wurde die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und die Ehestandshilfe in die Einkommensteuer einbezogen, ferner hat ab 1. Januar 1935 eine Aenderung des Erhebungsverfahrens bei der Lohnsteuer der Empfänger größerer Gehälter stattgefunden.

Die veranlagte Einkommensteuer brachte im September 1935 54,9 Millionen RM (189,1 gegenüber 134,2 Mill. RM), der Steuerabzug vom Kapitalertrag 0,6 Millionen RM mehr ein als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Insgesamt ist also die Einkommensteuer in dem Berichtsmonat 100,2 Millionen RM höher gewesen als im September 1934. Prozentual bedeutet dies eine Zunahme um fast 50 v. H. Von den 100,2 Millionen RM sind allerdings 12,5 Millionen RM wegen des Einbaus der Ehestandshilfe abzuziehen. Dieser Betrag fließt dem Sondervermögen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zu.

Die Einnahme aus der Körperschaftssteuer ist gegenüber September 1934 um 45,6 Millionen RM (105,8 gegenüber 60,2 Mill. RM) oder um rund 75 v. H. gestiegen.

Die Zölle und Verbrauchssteuern ergaben im September 1935 zusammen 21,3 Millionen RM weniger als im September 1934. Der Rückgang bei den Zöllen ist auf die Einschränkung der Einfuhr von Fertigwaren und von Nahrungs- und Genußmitteln zurückzuführen.

Betrachtet man das Gesamtergebnis der Reichssteuereinnahme für das erste Rechnungshalbjahr 1935 (April—September 1935) mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, so kann man das erfreuliche Ergebnis feststellen, daß an Besitz- und Verkehrssteuern 494,5 Millionen Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchssteuern 86,7 Millionen RM, insgesamt also 581,2 Millionen RM mehr aufgekommen sind.

Von dieser Summe muß man jedoch, um zu einem einheitlichen Vergleich zu kommen, 6mal 12,5 Millionen RM = 75 Millionen RM für Ehestandsdarlehen abziehen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß im Juni 1934 12 Millionen RM pauschalierte Gesellschaftssteuer einmal entrichtet worden sind, im August 1934 eine außergewöhnliche Einnahme von 16 Millionen RM Reichsfluchtsteuer aufgekommen ist.

Bei dem Mehr an Zöllen und Verbrauchersteuern ist zu beachten, daß erst im Mai 1934 die bis dahin von den Ländern erhobene Schlachtsteuer auf das Reich übergegangen ist. Infolgedessen sind beim Vergleich mit dem ersten Rechnungshalbjahr 1934 die im April 1935 nachgewiesenen 12,1 Millionen RM Schlachtsteuer, sowie der Unterschied zwischen dem im Mai 1935 und dem im Mai 1934 nachgewiesenen Aufkommen an Schlachtsteuer in Höhe von 7,3 Millionen, zusammen also 19,4 Millionen RM außer Betracht zu lassen.

Das wirkliche Mehraufkommen im ersten Rechnungshalbjahr 1935 beträgt somit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (581,2 + 12,0 + 16 — 75,0 — 19,4 = 514,8 Millionen RM.

Diese Entwicklung im deutschen Finanzhaushalt bestätigt, daß die Maßnahmen der deutschen Reichsregierung zur Gesundung unserer Wirtschaft richtig sind. Zwar werden zukünftig noch die Vorwegnahmen späterer Einkünfte zur Einlösung kommen, aber die anhaltend steigende Linie im Steueraufkommen berechtigt zur bestimmten Erwartung, daß dann auch die kommenden Aufgaben gelöst werden.

Umsatzrückgang bei den Versandgeschäften

Die Versandgeschäfte für Nahrungs- und Genußmittel haben einen Teil ihres Umsatzes an den bodenständigen Einzelhandel abgeben müssen. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung über die Umsatzgestaltung in den Jahren 1931/34. Am stärksten ist die Zahl der Sendungen bei den Versandgeschäften für Butter und sonstigen Nahrungsmitteln zurückgegangen. Es folgen dann die Versandgeschäfte für Kaffee und sonstigen Nahrungsmitteln, für Zigarren und Honig. Die reinen Kaffeeversandgeschäfte haben dagegen einen kleinen Aufschwung zu verzeichnen gehabt. Gleichzeitig ist aber bei allen Versandgeschäften der Umsatz je Sendung zurückgegangen, wenn sich auch im Jahre 1934 eine geringe Besserung gegenüber dem Jahre 1933 in der Umsatzhöhe je Sendung angekündigt hat. Der Rückgang des Umsatzes der Versandgeschäfte ist zum größten Teile dem bodenständigen Einzelhandel zu Gute gekommen.

Die Einzelhandelsumsätze im 3. Vierteljahr

2 Prozent über Vorjahrshöhe

Die Forschungsstelle für den Handel beim RWK legt die Ergebnisse ihrer laufenden Untersuchungen über die Umsätze in den Geschäften des deutschen Einzelhandels für den Monat September und das Vierteljahr Juli bis September vor. — Im Gesamtdurchschnitt des Einzelhandels konnten im September 1935 die Umsätze des September 1934 nicht ganz erreicht werden. Sie wurden im Berichtsmonat um 2 Prozent unterschritten. Für das dritte Vierteljahr 1935 ergab sich dagegen insgesamt trotz des etwas schlechteren Ergebnisses des September eine leichte Umsatzzunahme um 2 Prozent gegenüber dem dritten Quartal 1934. Von Einfluß auf die Umsatzentwicklung war die seit dem vergangenen Jahr eingetretene leichte Steigerung der Lebenshaltungskosten (ohne Wohnung), die gegenüber 1934 im September 1,7 Prozent und im dritten Vierteljahr 2,1 Prozent betrug. Bei Ausschaltung des Einflusses dieser Preisbewegung ergibt sich, daß mengen- und qualitätsmäßig die Septemberumsätze dieses Jahres knapp um 4 Prozent unter dem September des Vorjahres lagen, und daß im Gesamtdurchschnitt des dritten Quartals etwa die gleichen Mengen wie im dritten Vierteljahr 1934 vom Einzelhandel umgesetzt werden konnten. Bei einem Umsatzvergleich über den Zeitraum von zwei Jahren zeigt sich, daß die Einzelhandelsumsätze in der Berichtszeit gegenüber den Umsätzen der Monate Juli bis September 1933 um 14 Prozent gestiegen sind. Diese Rechnung ist erforderlich, um den gesamten Konjunkturverlauf zu verdeutlichen, und ferner mit Rücksicht auf den hohen Anteil der Bekleidungsumsätze am Gesamtbild, weil die Rückwirkung der im dritten Vierteljahr 1934 einsetzenden Voreindeckungskäufe und der damit verbundenen starken Umsatzzunahme bei einem statistischen Vergleich mit dem Vorjahr die Umsatzlage des Einzelhandels im dritten Vierteljahr 1935 zu ungünstig erscheinen läßt. Die bei einem Umsatzvergleich mit dem Jahre 1933 schon seit langem regelmäßig beobachtete Zunahme der Umsätze des Einzelhandels um 15—16 Prozent hielt also in fast unverändertem Ausmaß an.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78059 RM.

Ergebnisse der Leipziger Herbstmesse 1935

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Meßamt in einem Sonderheft die Ergebnisse der Leipziger Herbstmesse 1935 zusammengefaßt. Die Untersuchungen beruhen auf den von den deutschen Ausstellern gemachten Erfahrungen und Folgerungen aus dem Messegeschäft.

„Die Stätte", so heißt es im Vorwort, „an der die Leistungen im Betriebe der deutschen Fahrzeugindustrie sich messen, ist seit jeher die Leipziger Messe. Auf ihr entfaltet sich der Aussteller, um dem Handel einen Ueberblick über die Leistungen seiner Erzeugnisse zu geben. Die Leistungsverbesserung ist nicht nur durch den verwendeten Werkstoff, sondern auch durch dessen Gestaltung zu erzielen. Den größten Erfolg hat zu jeder Messe der Ersteller, der seinen Erzeugnissen eine wirkungsvolle Idee gegeben hat."

Zur Herbstmesse waren über 86 000 geschäftliche Besucher gekommen, das waren 16 v. H. mehr als zur Herbstmesse des Vorjahres. Besonders erfreulich war der Besuch aus dem Ausland, der mit 5107 Einkäufern angegeben wird. Der durch die Leipziger Herbstmesse 1935 für die deutsche Ausstellerschaft erzielte Umsatz wird auf etwa 80 bis 85 Millionen RM geschätzt, das sind 10 bis 15 Millionen RM mehr als zur Herbstmesse 1934. Ueber diese Zahlen hinaus sind noch die durch die Messe angebahnten Verbindungen zu bewerten, welche weitere Aufträge einbringen werden, die ein Vielfaches der obengenannten Umsatzsumme ausmachen dürften. Die auf der Messe hereingenommenen Auslandsaufträge lassen sich auf etwa 14 Mill. RM schätzen.

Der Wirtschaftsaufstieg und die dadurch gesteigerte Kaufkraft konnte sich günstig auswirken. Die Gruppen Hausrat und Wohnbedarf haben allgemein recht gut abgeschnitten. Im Vergleich zur Herbstmesse 1934 hat die Textil- und Bekleidungsmesse weniger günstig abgeschnitten — vielleicht immer noch eine Auswirkung der Hamsterkäufe des Vorjahres.

Das Geschäft mit dem Ausland entsprach im ganzen der jüngsten Entwicklung im deutschen Außenhandel. Viele auf der Messe erteilte Auslandsaufträge wurden auf dem Kompensationsweg abgewickelt, vor allem mit der Tschechoslowakei, begünstigt durch das deutsch-tschechoslowakische Messeabkommen. Die auf der Messe angeknüpften Verbindungen lassen ein weiteres Geschäft mit dem Ausland erwarten, dessen Höhe die festen Aufträge auf der Messe weit übersteigen dürfte. Zahlenmäßig hat der Anteil des Auslandsgeschäfts am gesamten Messeumsatz zugenommen. Er betrug 17 v. H. gegenüber 10 v. H. im Herbst 1934.

Aber nicht der geschäftliche Erfolg allein ist es, der die Messe für die ausstellenden Betriebe unentbehrlich macht, die Messe ist Ansporn zu stets steigender Leistung, die zweimal im Jahr unter Beweis gestellt werden muß. Diesem Wettbewerb der Leistungen dient die Leipziger Messe. Sie verpflichtet ihre Aussteller immer wieder zum Fortschritt. Der Leipziger Messe und ihrer Aussteller Wahlspruch bleibt:

Vorwärts durch Leistung!

Badische Holzverkäufe

In der Zeit vom 16. bis 24. Oktober wurden verkauft: 1. Nadelstammholz. Fichten und Tannen: Preisbezirk II: Südlicher Schwarzwald. F.A. Todtmoos 509 Fm. zu 56 pCt; F.A. St. Blasien 458 Fm zu 55 pCt; F.A. Schluchsee 2013 Fm. zu 56 pCt; F.A. Kirchzarten 568 Fm. zu 61 pCt; F.A. Freiburg 82 Fm. zu 55 pCt; F.A. St. Märgen 342 Fm. zu 58 pCt; F.A. Waldkirch 122 Fm. zu 50 pCt; (Fuhrlohn 4,50 RM.). F.A. Furtwangen 711 Fm. zu 52 pCt; F.A. Todtnau aus Gde. Muggenbrunn 282 Fm. zu 47 pCt; F.A. St. Blasien aus Gde. Menzenschwand 194 Fm. zu 51 pCt; Schluchsee aus Gde. Schönenbach 184 Fm. zu 57 pCt; F.A. Neustadt aus Gde. Neustadt 684 Fm. zu 60 pCt. — Preisgebiet III: Nördlicher Schwarzwald: F.A. Gengenbach 6880 Fm. zu 63 pCt; F.A. Zell a. H. aus Gde. Oberharmersbach 379 Fm. zu 61 pCt; F.A. Bad Peterstal aus Gde. Ibach 611 Fm. zu 63 pCt; F.A. Steinbach aus Gde. Steinbach 328 Fm. zu 57 pCt; Städt. F.A. Baden-Baden 1844 Fm. zu 63 pCt. — Preisgebiet IV: Markgräflerland. F.A. Staufen II 122 Fm. 50 pCt (gering); F.A. Schopfheim aus Gde. Raitbach 80 Fm. zu 50 pCt; F.A. Sulzburg aus Gde. Seefelden 356 Fm. zu 53 pCt. — Preisgebiet V: Oberes Rheintal; F.A. Renchen aus Mooswaldgenossenschaft Oedsbach 632 Fm. zu 56 pCt. 2. Papierholz. F.A. Todtnau aus Gde. Todtnauberg 1366 Ster zu 55 pCt; F.A. Todtnau aus Gde. Präg 364 Ster zu 54 pCt. 3. Stangen. Landesgrundpreise für Nadelholzstangen: Baustangen: 1. Klasse 220 RM, 2. Klasse 150 RM, 3. Klasse 90 RM, 4. Klasse 90 RM, 5. Klasse 60 RM. Hopfenstangen: 1. Klasse 50 RM., 2. Klasse 40 RM, 3. Klasse 30 RM, 4. Klasse 20 RM je 100 Stück. — F.A. St. Blasien 16 250 Stück zu 55 pCt; F.A. Bonndorf 1410 Stück zu 60 pCt.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Bei knappen Zufuhren stetig

Berlin, 29. Okt. Obgleich sich die Frachtlage infolge der gebesserten Wasserstandsverhältnisse günstiger gestaltet, hat die Umsatztätigkeit im Getreideverkehr noch keine Belebung erfahren. Wie immer gegen Monatsschluß bleiben die Zufuhren aus der ersten Hand gering und auch die zweite Hand ist in Erwartung der Erhöhung der Festpreise nur selten zu Verkäufen im laufenden Monat bereit. Die außerhalb Berlins gelegenen Mühlen zeigen bessere Kauflust als in den Vorwochen, während Weizen und Roggen nach Berlin nur in einzelnen Posten unterzubringen sind. Von Abschlüssen in kontingentsfreier Ware wird nur selten etwas bekannt. Weizen- und Roggenmehle haben ruhiges Bedarfsgeschäft, der Absatz in Weizenmehl gestaltet sich vereinzelt leichter. Hafer steht zu Futter- und Industriezwecken kaum zum Verkauf; auch die knappe Versorgung in Futtergerste hält an. In Brau- und Futtergersten liegt nach den Preiserhöhungen der letzten Zeit vereinzelt Angebot vor, gute Sorten bleiben aber gefragt.

Rauhfutternotierungen vom 29. Oktober

Für 100 Kg. Drahtgepreßt. Roggenstroh frei Berlin 3,90—4, ab Station 2,90—3,10; do. Weizenstroh 3,70—80 bzw. 2,80—3; do. Haferstroh 4,20 bzw. 3—3,20; do. Gerstenstroh 4,20 bzw. 3—3,20; gebund. Roggenlangstroh 4—4,10 bzw. 3,15—45; bindfadengeb. Roggenlangstroh 3,80—90 bzw. 2,95—3,05; do. Roggenstroh 3,70—3,80 bzw. 2,85—3,05; do. Weizenstroh 3,50—60 bzw. 2,75—2,95; Häcksel 5,40—60 bzw. 4,60—80; handelsübl. Heu, ges., trocken 5,60—6 bzw. 4,80—5,30; gutes Heu (erster Schnitt) 7—7,50 bzw. 6,30—6,70; do. (zweiter Schnitt) — bzw. —; Luzerne, lose 9,30—10 bzw. 8,60—9; Tymotee lose 9,70—10 bzw. 9—9,20; Kleeheu, lose 9,70—10 bzw. 8,60—9; Mielitzheu, rein, lose 6,60—80 bzw. 5,60—6; do. (Warthe) 6.60—80 bzw. 5,60; do. (Havel) 5,40—60 bzw. 4,50—90; drahtgepr. Heu in Pf. über Notiz — bzw. 80 Pf.

Metalle

Berlin, 29. Oktober 1935. Metallbörse.

	29. 10.	28. 10.		29. 10.	28. 10.
Elektrolytkupf.	51.00	51,00	Standardzink	21.25	21,25
Standardk. loco	45.25	45,25	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	23.25	23.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	23,25	23.25	Reinnickel	269	269
Originalhüttenzink roh	21.25	21.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	54,75-57.75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 29. Okt. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 34 11/16, 3 Monate 35. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 221.25, 3 Monate 213. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 17 5/16, entf. Sicht. offz. Preis 17 5/16. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 16 3/16, entf. Sicht. offz. Preis 16 3/16.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 29. Okt. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1703, darunter Ochsen 384, Bullen 189, Kühe, Färsen, Fresser 1130, Rinder direkt zugeführt 14, Kälber 2131, Schafe (Lämmer und Hamel) 3009, Schweine 4970. Marktverlauf: glatt. Preise: Ochsen 42, 42, 39—41; Bullen 42, 42, 42; Kühe 42, 35—41, 25—35; Färsen (albinnen) 42, 42, 40—42, 37—39; Fresser 38—42; Kälber 85—105, 72—77, 62—70, 50—60, 40—48; Lämmer und Hammel 59—60, 56, 56—58, 50—53, 52—55, 38—51; Schafe 45—46, 42—44, 30—41; Schweine 54,5, 54,5, 52,5, 50,5, 48,5 48,5; Sauen 525, 48,5.

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 29. Okt. Amtlich. Auftrieb: Kälber 880, Schweine 2112. Marktverlauf: Kälber flott, Spitzentiere über Notiz; Schweine zugeteilt. Preise: Kälber —, 68—73, 61—67, 49—60, 33—46; Schweine 55, 55, 53, 51, 49; Sauen 53, 49.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober

Auftrieb: Ochsen 15, Bullen 46, Kühe 446, Färsen 81, Fresser 1, Kälber 967, Schweine 123. Preise: Ochsen: 41. Bullen: 41. Kühe: 40—41, 37—41, 30—35, 24—27. Färsen: 41, 40—41. Kälber: 68 bis 71, 60—67, 54—58. Schweine: 55.50, 53.50, 52.50, 49.50. Marktverlauf: Färsen, Jungbullen, Jungochsen, Jungkühe zugeteilt. Magervieh ruhig. Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Karlsruhe, 28. Okt. Amtlicher Bericht. Zufuhr: Rinder 186, darunter Ochsen 77, Bullen 26, Kühe 43, Färsen 40, Kälber 38, Schafe 16, Schweine 458. Marktverlauf: Großvieh und Kälber lebhaft, geräumt; Spitzentiere über Notiz; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen 42, 41—42; Bullen 42, 42, 41; Kühe 42, 37—41, 33—36, 23—32; Färsen 42, 42; Kälber —, 70—75, 64—69, 56—63; Hammel 50; Schweine —, 56,5, 54,5, 52,5, 50,5, 505.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober

Auftrieb: Rinder 123, Kälber 188, Schweine 49. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine wurden zugeteilt. Preise: Ochsen: 41, 38. Bullen: 41. Kühe: 41, 38—40, 30—34. Rinder: 41, 40. Kälber: 68—70, 64—67, 60—63. Schweine: 56.50, 54.50, 52.50, 50.50.

Badische Schweinemärkte

Durlach: Zufuhren 103 Läufer, 42 Ferkel. Preise: Läufer 50 bis 60, Ferkel 27—40 RM. je Paar.
Haslach: Zufuhren: 2 Läufer, 299 Ferkel. Preise: Läufer 65, Ferkel 17—34 RM. je Paar.

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 28. Oktober

Aepfel 10—17, Birnen 10—17, Tomaten 6—8, Nüsse 30, Kastanien 6—8. — Am 1. November (Allerheiligen) fällt der Markt aus!

Badische Obst- und Gemüsegroßmärkte

Handschuhsheim: Kastanien 10—11, Quitten 20—21, Birnen 16—18, Aepfel 1. Sorte 11—23, 2. S. 8—10, Feuerbohnen 20—21, Tomaten 1. S. 7—10, 2. S. 4—5, Endiviensalat 2—3, Blumenkohl 11—16 Pfg. Anfuhr gut, Nachfrage mäßig.
Haslach: Aepfel 8—16, Mostobst 5, Landkraut 3.50 RM. je Ztr.

Verschiedenes

Karlsruher Fleischgroßmarkt

Karlsruhe, 28. Okt. Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 120 Rindervierteln, 2 Schweinen, 10 Kälbern, 33 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—82, Kuhfleisch 60—63, Färsenfleisch 76 bis 82, Bullenfleisch 76—82, Schweinefleisch 70—74, Kalbfleisch 84 bis 90, Hammelfleisch 74—80. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 29. Okt. Gemahl. Mehlis per Okt. 31.40 und 31.50; per Okt.-Dez. 31,40 und 31,50. Tendenz: ruhig.

29. Oktober	Jan	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	4.10	4,15	4,20	—	4,20	—	—	—	3.80	3,90	4,00
Geld	4.00	4,10	4,10	—	4.20	—	—	—	3.70	3,80	3.90

Tendenz ruhig

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 29. Okt. Anfang. Januar 1081, März 1083—85, Mai 1088, Juli 1091, Oktober 1082—83, Dezember 1085—86. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 29. Okt. Die Abendbörse verzeichnete schon bei der Eröffnung am Rentenmarkt ein recht lebhaftes Geschäft. Neben Käufen der Kulisse kamen Aufträge der Kundschaft zur Ausführung. Insbesondere waren Kommunalumschuldung gesucht und lagen 0.30 Prozent über der halbamtlichen Berliner Notiz. Außerdem wurden Zinsvergütungsscheine zu 90,80 in größeren Posten gehandelt. Späte Schuldbuchforderungen lagen zunächst noch still und wenig verändert. Altbesitz stellten sich auf ca. 113¼—⅜ (113⅛). Der Aktienmarkt lag hingegen fast völlig geschäftslos. Gegenüber dem Berliner Schluß ergaben sich kaum Kursveränderungen. JG Farben und Gesfürel lagen mit 148.5 bzw. 121 um je ⅛ unter Berlin. Einiges Angebot machte sich in Großbankaktien geltend, die 0.5 Prozent niedriger genannt wurden.

Renten blieben auch im Verlaufe gefragt, allerdings wurde das Geschäft etwas ruhiger. Kommunalumschuldung gewannen erneut 5 Pfg., ferner erhöhten sich Zinsvergütungsscheine auf 90.85 nach 90.80 und 1. Decosama auf 113.25 (113). Altbesitz wurden nicht notiert. Die Taxe lautete auf 113—113.25. Aktien lagen weiter still und gegenüber dem Berliner Schluß einheitlich. Reichsbank notierten mit 173 (172.25) fester. Das in Großbankaktien vorliegende Angebot fand Aufnahme, lediglich Commerzbank gaben um 0,25 Prozent auf 85.25 nach. DD-Bank blieben mit 84.5 und Dresdner Bank mit 85 behauptet. Von Auslandswerten lagen Schweizerische Bundesbahnen etwas höher. 4prozentige stellten sich auf 186.5 (186), 3.5prozentige auf 176.5 (176). Nachbörslich nannte man Renten zu den letzten Kursen.

Frankfurt, 29. Okt. Abendbörse, offiz. 6proz. Altbesitz 1—90 000 113⅜, J. G. Farbenbonds 121, Lissabon Stadtanl. v. 1886 56, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.80, 4proz. Schweiz. Bundesb. v. 1912 186.5, 3.5proz. Schweiz. Bundesbahn. 176.5, Allg. Cred.-Anst. 74, Bank für Brauindustrie 116, Commerz- und Priv.-Bank 85.25, Deutsche Bank und Diskonto 84.5, Dresdner Bank 85, Reichsbank 173, Harpener Berg 110, Mannesmannröhren 82.75, Rhein. Stahl 106.25, Laurahütte 20⅜, Stahlverein 80.25, Allg. Kunst Unie (Aku) 53.5, Bekula 141⅝, J. G. Chemie volle 171, Conti Caoutchouc 156, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 103, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 218, Dtsch. Linoleum 142.5, Elektr. Licht und Kraft 129.75, Eßlinger Maschinen 80, J. G. Farben 148.5, Ges. f. Elektr. Untern. 121, Goldschmidt, Th. 105.25, Holzmann, Ph. 90.25, Junghans, Gebr (Stamm) 82.25, Metallge., Frankfurt 104, Siemens & Halske 118, Zucker, süddtsch. 210.75, Schöfferhof-Binding 163.25, Dt. Reichsbahn Vz. 122⅝, Hapag 16. Stimmung: geschäftslos.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 29. Okt. Der Geldmarkt wird durch die anhaltende Vorbereitung für den Monatsschluß beherrscht, doch ist der Bedarf an kurzfristigen Geldern nicht übermäßig groß. Die Blankotagesgeldsätze wurden indessen auf 3,25—3,5 Prozent heraufgesetzt. Anlageinteresse ist aus dem erwähnten Grunde natürlich kaum vorhanden. In Privatdiskonten konnte der vorhandene Bedarf ohne Schwierigkeiten befriedigt werden. Der Satz liegt mit 3 Prozent in der Mitte unverändert.

Am Valutenmarkt waren im Vergleich zu den Frühkursen keine nennenswerten Veränderungen festzustellen. Lediglich Pfunde und Dollar konnten sich weiter leicht befestigen.

An der Londoner Börse fehlte es an Unternehmungslust.

Britische Staatspapiere bröckelten leicht ab, desgleichen Oelaktien und internationale Papiere. Kautschukwerte litten unter Gewinnmitnahmen, hingegen wurden Auslandsanleihen gefragt.

Usancen

Berlin, 29. Okt. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. 492⅝, London—Schweiz 1511¾, London—Amsterdam 724¼, London—Paris 7460, London—Mailand 6050, London—Spanien 3597, London—Brüssel 2910¾.

Börsenkurse

Berlin

29. Oktober 1935

Steuergutscheine	28.	29.
Gr I CaKurs	107.4	107.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109.4	109.4
Gr II fällig 1937	108.2	108.4
Gr II fällig 1938	107.7	107.8
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.8	113.0
6 Reichs 27	100.2	100.4
Youngan.	—	102.0
6 Baden 27	—	—
6 Bayern 27	97.4	97.5
6 Sachsen 27	97.1	97.1
6 Thüringen 26	95.6	—
6 Post 30 II	100.2	100.2
Schutzgebiete 1908	10.2	10.2
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.4	96.2
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.7	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.7	102.9
6 Krupp 27 RM	102.8	102.7
6 (7) Stahlw.	102.4	102.2
6 Farbenb.	121.8	121.2
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 33, 34, 39	96.0	96.0

Pr. Central-Boden	28.	29.
6 (8) Reihe 24	95.4	95.4
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.7	100.7
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.1
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.1	95.5
6 (8) Kom. 16	95.5	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	93.5	95.
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	104	—
4 öst Gold	28.1	28.5
4 Türk. Bagdad I	9.7	10.0
4 ung. Gold	9.5	9.3
Anatol. I. 25er	39.4	39.4
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	70.0	78.
D. Eisenb. Betr.	81.5	81.8
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.8
Hapag	16.1	16.1
Hamb. Süd	—	—
Nordd. Lloyd	17.7	17.7
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	116.0
Braubank	83.7	84.2
Bayr. Hypotheken	93.0	93.0
Bayer. Vereinsbank	110.7	111.0
Berl. Hdlg.	85.7	85.5
Commerzbank	85.5	84.5
DD-Bank	90.0	90.5

	28.	29.
Dresdner	85.5	85,0
Meining. Hyp.	92,1	93,0
Reichsbank	172,5	172,0
Rh. Hypoth.	131,0	131,0
Industrieaktien		
Accumulat.	—	169.
Aku	55,2	54,0
A.E.G.	37,0	36,7
Anh. Kohle	90,0	90.2
Asch. Zellst.	—	78,0
Augsburg. NM.	94,1	94,8
B.M.W	—	—
Bemberg	105,7	104,0
Berger Tfb.	—	115,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	—	115.5
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	141,7	141,7
Berliner Masch.	114,-	114,4
Bubiag	198.0	199,5
BremBesigh.	100,5	—
Brown Bov.	—	—
Buderus	102.4	102,4
Charl. Wasser	107,6	107,4
I. G. Chemie	171,7	171,7
do. Chem. 50% Einz.	140,0	138.0
Chem. Heyden	113,	112 0
Chade a-c	291.0	288,0
Chade d	279.0	276,5
Cont. Gummi	156,0	156,1
„ Linoleum	—	135,5
Daimler	93,6	93,7
Dt. Atl. Tel.	104,0	—
„ Cont. Gas	125,7	125,6
„ Erdöl	104,0	104,0
„ Linoleum	143,0	142,0
„ Steinz.	—	119,0
„ Tonstein	93,2	93,2
„ Eisenh.	103,2	103,0
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	109,4	109,2
El. Licht Kraft	130,1	129,2
Enz. Union	104,0	104,2
I.G.Farben	148,8	148,7
Feldmühle	113,2	113,2
Felten Guill.	104,0	104,1
Germania	—	—
Portl. Zement	91.0	—
Gesfürel	122,0	121,0
Grizner	28.4	28,2
GrünBilf.	—	285,2
Harpener	110.5	110,1
HemmorZem.	147.0	—
Hilpert Nbg.	50.7	50,0
Hoesch	93,2	93,2

	28.	29.
Holzmann	90,5	90,7
Ilse Berg	157,5	158.0
do. Genuß	126,0	125,7
Junghans	82,2	82,5
Kali Chemie	—	127,0
Kali Aschersl.	129,0	129,0
Klöckner	91,4	91,8
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114.6	114,4
Kollm. Jourd.	61 0	61,2
Lahmeyer	132,8	133,0
Lindes Eism.	124,0	125,5
Lingnerwerke	—	151,7
Mannesm.	83.0	83.0
Mansfeld	118,2	118,2
Masch. B.U.Dü.	70,5	70,5
Metallges.	105,1	104,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	93,5	—
Neckarwerke	105,6	105,6
Orenstein	80.0	80,2
Rheinfelden	116.0	116,0
Rh. Braunk.	217,5	218,7
„ Elektra	130.2	—
„ Stahl	106,4	106 1
R. W. E.	121,2	121,2
Rütgers	113,8	113.2
Salzdetfurth	180,0	—
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	133,7	134.0
Schuckert El.	118,2	118.0
Schultheiß, P.	102,5	102.2
Siem. Halske	166,0	164.0
Sinner AG.	—	84,5
Ströhr Kammg.	99,0	99.5
Südd. Zucker	211,5	210.6
Ver. Glanzstoff	—	155.0
Ver. Stahl	81,0	80,5
Westeregeln	123,0	121,5
Zellst. Waldhof	111,	111,4
Ver. Dsch. Nickel	126,0	—
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	235,0	235,0
Dto. Leben	—	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,0	—
Schantung	90,0	—

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

29. Oktober 1935

Staatsanleihen	28.	29.
6 % Reichsanl. 1927	100,4	—
6 % Baden Freist. 27	96,4	96,5
6 % Hessen 1929	96,5	96,5
Altbesitz Reich	115,6	113,2
1908	10,1	10,1
1910	10,1	10,1
4% Schutzgebiete 1913	10.1	10,1
1909	10,1	10.1
1911	10,1	10,1
1914	10,1	10.1
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	88.5	89,
6% Berlin Gold v. 24	94,7	94.5
6%Darmst.Gold v. 26	89,7	89,7
6%DresdenGold v. 26	88,7	89,0
6 (7) Fkt. Gold v. 26	—	91.5
6%Heidelb.Gold v.26	87.5	87,5
6%Ludwsh.Gold v.26	92.6	92,6
6% Mainz Gold v. 26	91,5	91,7
6% Mannh.Gold v.26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	89.0	89.0
6% dto. v. 27	89,0	89,0
6%Pirmas.Gold v. 26	90,7	91.0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R. 1	96,5	96,5
6% dto. v.29 R. 2	95,5	96.5
6% dto. v. 30 R. 3	96,2	96.2
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28	—	100,6
dto.m.Anteilsch.3—4	9,2	9,2
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	28.	29.
5½ dto. Liquid.	100,8	100,8
6%dto.GoldKo. R. 4	93,5	93.5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.6	—
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	10.6	10.8
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	6.4	6,5
4% Türk. Bagd. S. I	9.3	—
4% Türk. Bagd. S. II	9,3	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39.0	39,0
5% Tehuant.Goldabg.	5,8	5,9
4½ dto. abg.	5.8	5,9
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	—	39,0
AEG	36.8	36,7
Aschaffenbg Zellst.	78.2	78.0
Bad. Masch. Durlach	—	—
Bayr. Brauh Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	36.5	36.5
Br Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	100,5	100,0
Brown, Boveri	—	80.0
Buderus	102,4	102,0
Cement Heidelberg	116,2	116,-
Daimler-Benz A.G.	93,2	93,2
Dt. Erdöl	103,0	103,-
Dt.Gold- u.Silbersch.	220,0	228,5
Deutsche Linoleum	143.0	142,8
Dt. Verlag	59,-	59,0
Durlacher Hof	75,0	75,0
Dyckerhoff & Widm.	123,0	122,7
Eichb Werger-Brauer	91.0	90,2
Elektr Lieferungen	109,5	109,-
Lelektr.Licht & Kraft	130,-	130,
Enzinger-Unionwk.	104,0	104,0
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	80.0	80.0
Faber & Schleicher	60,0	60,0
Fabr. Gebr. Pirmas.	—	—
I.G. Farbenindustrie	148,6	148,2
Feinmech Jetter	82,0	82,0
Felten & Guill.	104.7	104,0

	28.	29.
Frankfurter Hof	42,5	42.5
Gesfürel	123.0	121,7
Goldschmidt, Th.	—	—
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	28.0
Großkr Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	185,5	185.5
HafenmühleFrankft.	103.0	103,2
Haid & Neu, Nähm.	30.0	30,0
Hanfwerke Füssen	84.5	—
Harpener Bergbau	110,5	110.5
Hilpert Masch.	51,-	49 5
Hochtief AG.	108,0	108,0
Holzmann, Ph.	9,5	90,9
Ilse Bergbau	160,0	150.0
Inag Industrie-Unter.	52.5	52.5
Junghans, Gebr.	81,6	82,0
Kali Aschersleben	128.5	—
Klein. Schanzlin	81,2	81,2
Klöcknerwerke	90.8	91,1
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	69.0	70.0
Lahmeyer	132.7	132.8
Laurahütte	20,2	20,0
Lech Elektr.	95,0	94,0
Lokomotivf. Krauß	99.0	99.0
Löwenbr München	196,0	196,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	90,0	89,
Mannesm Röhrenw	83,	83,2
Mansfeld AG	104.7	—
Metallgesellschaft	104.7	104,2
Mez AG, Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	95.0	—
Moenus Masch.	81.5	81,
Motorenf. Darmstadt	100.5	100,5
NeckarwerkeEßlingen	106,0	105,5
Odenw. Hartst.-Ind	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	—	217.7
Rhein Elekt Stamm	129,7	129,5
Rhein El. Vorzug	119,5	119.5
Rheinmühlenw Mhm	88 0	88,0
Rheinstahlwerke	106,7	106,0
Riebeck Montan	97,5	97.5
Roeder Darmstadt	101,5	101,7
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101,0
Schriftg. Stempel	65,5	65,5
Schuckert & Co.	118,1	118,5

	28	29.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	74.0	74.0
Siemens & Halske	166.7	—
Siemens Reiniger	—	89.0
Sinalco, Detmold	103,0	103,0
Sinner, Grünwinkel	97,0	87,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	211.0	210.7
Tellus Bergbau	103,0	103,0
Thür. Liefer. Gotha	—	121,5
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,2	104,2
Ver Faßfbr Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	190,0	160,0
Verein Stahlwerke	80,8	80,7
Ver.Strohstoff Dresd.	—	86,5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	83,0	82.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ El. Stuttgart	87,5	86,5
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	112.0	111,0
Zellstoff Memel	35,0	35,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	74,0	74,0
Badische Bank	125.0	—
Bank f.Brauindustrie	—	—
Bayr Bodenkredit	—	—
Bayr Hyp. u. Wechs.	84,2	84,0
Berl. Handelsges.	110,2	110,6
DD-Bank	85.5	84,5
Dresdner Bank	85.5	85,0
Frankfurter Bank	—	—
Frankf Hyp Bank	—	91,2
Luxemb Intern.Bank	5,5	5.5
Meininger Hyp.-Bank	93,0	92,0
Pfälz Hyp Bank	84,5	84,2
Reichsbank	173.0	172.5
Rhein. Hyp. Bank	131,0	131,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	—	—
Dtsche.Reichsb.VA.	122,6	122,6
Hapag	16,0	16,0
Heidelb.Straßenbahn	—	1,8
Nordd. Lloyd	17,7	—
Baltimore and Ohio	18,5	18,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt V AG	235,0	231.0
Bad Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	375,0	375,0
dto. 100er	125,0	125,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: ruhig

Berliner Devisen

		Geld 29. 10.	Brief 29. 10.	Geld 28. 10.	Brief 28. 10.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,520	12,550	12.515	12.545
Buenos-Aires	1 Pes.	0,675	0,679	0.676	0.680
Brüssel	100 Blg.	41,870	41,950	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0,139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,459	2,460	2.454	2.458
Kopenhagen	100 Kr.	54,580	54,680	54.550	54.650
Danzig	100 Gl.	46,830	46.930	46.830	46.930
London	1 Pfd.	12,220	12,250	12.215	12.245
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,07.	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,390	5,400	5.390	5.400
Paris	100 Frcs.	16,380	16,420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,750	169,090	168.760	169.100
Island	100 i. Kr.	54,950	55,050	54 920	55.020
Italien	100 Lire	20,240	20,280	20.240	20.280
Japan	1 Yen	0,715	0,717	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,650	41,730	41.660	41.740
Oslo	100 Kr.	61,340	61,460	61.340	61.460
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,850	46,950	46.830	46.930
Lissabon	100 Esc.	11,090	11,110	11.080	11.100
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,020	63,140	62.980	63.100
Schweiz	100 Frcs.	80,850	81,010	80.760	80.920
Spanien	100 Pes	33,950	34,010	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10,275	10,295	10.275	10.295
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,978	1,982	1.978	1.982
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,119	1,121	1.119	1.121
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen 29. Okt. 1935

Paris	2026,250	Oslo	7595,000
London	1512,250	Kopenhagen	6750,000
Newyork	307,375	Prag	1272,000
Belgien	5177,500	Warschau	5787,500
Italien	2500,000	Belgrad	700,000
Spanien	4200,000	Athen	290,000
Holland	208,750	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,600	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5665,000	Helsingfors	667,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8300.000
Stockholm	7395,000	Japan	8850,000

Wintersport-Kalender 1935/36

Der Winter steht vor der Tür. „Inoffiziell" hat er eigentlich schon begonnen, denn die ersten spärlichen Schneefälle der letzten Tage haben prompt auch die ersten Skiläufer auf den Plan gerufen. Von ernsthaft-sportlichem Training konnte natürlich noch keine Rede sein — wenigstens in Deutschland nicht —, aber immerhin sind einige besonders Ungeduldige sogar schon über die Schanzen gegangen. Auf der Brückenberger Striezel-Schanze wurden einige 36-Meter-Sprünge gestanden.

Nur noch Tage trennen uns vom Beginn der Wintersport-Saison, die diesmal mit den 4. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen ihren glanzvollen Höhepunkt haben wird. Die Zeit für die letzten Vorbereitungen und Rüstungen ist nur mehr kurz, sie wird bis zum Letzten ausgenutzt werden. Das Programm der Wintersportler aller Arten liegt jetzt schon fest, wir bringen im Nachstehenden die wichtigsten Veranstaltungen in Deutschland und in den übrigen bekannten Wintersportländern. Es ist umfangreich und vielgestaltig genug.

November: 10.: Eröffnung des Olympia-Eisstadions. 9./10.: Internationales Eishockey im Berliner Sportpalast. 24.: Eröffnung der neuen Skilaufzeit auf dem Zugspitzplatt.

Dezember: 25.: Springen auf der Hausbergschanze in Garmisch; Himmelsgrundschanze in Schreiberhau und in Johann-Georgenstadt; 25./27.: Eishockey-Pokal von St. Moritz; 26.: Springen auf der Kleinen Olympia-Schanze, auf der Wurmbergschanze in Braunlage, in Aschberg und in Krummhübel; 27./31.: Eishockey-Spiele um den Spengler-Pokal in Davos.

Januar: 1.: Springen auf der Großen Olympiaschanze und in Schreiberhau; 2./5.: Schwarzwald-Skimeisterschaften auf dem Feldberg; 5. Mense-Lauf bei Bad Reinerz, 8./13.: Skistaffel Brocken—Altenau. 6.: Kochelberg-Skispringen. 8./12.: Italienische Skimeisterschaften in Madonna die Campiglio. 10./12.: Bayerische Skimeisterschaften in Berchtesgaden, Westdeutsche Skimeisterschaften in Winterberg, Mitteldeutsche Skimeisterschaften im Taunus. 11./12.: Deutsche Eiskunstlauf-Meisterschaften in Oberstdorf, Sächsische Ski-Meisterschaften in Mühlleiten. 14./19.: Deutsche Ski-Meisterschaften in Oberstdorf; 17./19.: Akademische Ski-Weltmeisterschaften in Mürren. 18./19.: Deutsche Eis-Schnellauf-Meisterschaften in Füssen, Deutsche Zweier- und Viererbobmeisterschaften in Oberhof. 19.: Oberschlesier-Lauf in Neustadt/O.S., Eishockey-Meisterschaften der Deutschen in der Tatra in Weiserheim. 22./26.: Polnische Ski-Meisterschaften. 24./26.: HJ-Ski-Meisterschaften in Rochlitz/Riesengebirge, SA- und SS-Ski-Meisterschaften, Harzer und Norddeutsche Ski-Meisterschaften in Braunlage.

Januar: 24./26.: Europameisterschaften im Eiskunstlaufen für Männer, Frauen und Paare in Berlin. 25./26.: Schlesische Ski-Meisterschaften in Görbersdorf, Europa-Meisterschaften im Eisschnellauf in Oslo. 25./27.: Oesterreichische Ski-Meisterschaften in Bad Ischl. 26.: 50 Klm.- und Staffel-Ski-Meisterschaften von Sachsen in Altenberg, Viererbobrennen um den Ehrenpreis des Reichssportführers in Schierke, Tschechoslowakische 50 Klm.-Ski-Meisterschaft.

Februar: 31. Jan./1. Febr.: Intern. Eishockeyturnier in Arosa. 1./2.: Eis-Schnellauf-Weltmeisterschaften der Frauen in Stockholm; Harzer Bob-Meisterschaften in Schierke, Oesterr. Abfahrts- und Torlauf-Meisterschaften in Bad Gastein. 2.: 35 Klm.-Skilauf in Gmund, Ski-Springen in Schreiberhau, Schwarzwald-Staffelmeisterschaft in Schonach. 6./16. IV. Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. 8.: Schles. Ski-Staffel-Meisterschaft in Wölfelsgrund. 8./9.: Groß. Preis von Arosa (Cörnli-Abfahrt). 16.: 50 Klm.-Skilauf in Langenbielau. 19./24.: Französische Skimeisterschaften in Chamonix. 20./23.: Tatra-Skimeisterschaften in Weißterheim. 21./22. Fis-Rennen in Innsbruck. Weltmeisterschaften im Kunstlaufen für Männer, Frauen und Paare in Paris (und am 28.—29.), Fis-Rennen (Abfahrt- und Torlauf) in Innsbruck. 21./23.: Tschechoslowakische Skimeisterschaften. 22./23. Schweizer 50 Klm.- und Staffel-Skimeisterschaften in Wildhaus (Toggebura). 23.: Intern. Abfahrts- und Torlauf in Schreiberhau, Adlspitz-Staffel in Garmisch, Ski-Springen in Johann-Georgenstadt, Harzer 50 Klm.-Ski-Meisterschaft Hohegeiß-Benneckenstein, Schwarzwald-Skiabfahrts- und Torlauf am Feldberg. 24.: Cilometre-Lancé in St. Moritz. 26.: Corviglia-Abfahrt in St. Moritz. 26. Febr./1. März: Holmenkol-Rennen bei Oslo. 2. Febr./1. März: Voraussichtl. Deutsche Eishockey-Meisterschaft in Nürnberg. 28. Febr./1. März: Schweizer Skimeisterschaften in Davos. Eibsee-Rennen.

März: 1.: 50 Klm.-Ski-Dauerlauf in Schreiberhau, Brocken-Abschlußlauf; 1. oder 15.: Großer Preis der Tschechoslowakei im Abfahrts- und Torlauf; 1.—8.: Europameisterschaften im Eissegeln auf dem Schwenzait-See bei Angerburg (Ostpreußen); 5.—8.: Haupt-Landesrennen von Norwegen in Kongsvinger; 8.: Gau-Ski-Wettkampf Sachsen—Schlesien—Thüringen Harz in Sachsen; Münchener Ski-Staffelläufe in Schliersee; 8.—9.: Salpauselkä-Spiele in Lahti (Finnland); 14.—15.: Arlberg-Kandahar in St. Anton; 15.: Hindenburg-Pokal (Abfahrt und Torlauf) in Krummhübel, Dr. Seyfarth-Abfahrt und Torlauf in Oberwiesenthal; 15.—16.: Oster-Skiläufe auf dem Feldberg (Schwarzwald).

April: 12.: Reifträger-Skiläufe und Springen bei Schreiberhau; 13.: Oster-Skispringen in Braunlage; 26.: Paul Haase-Gedächtnis-Torlauf am Kleinen Teich (Riesengebirge).

Olympia 1936

Südamerika und die Olympischen Spiele

Nachdem die peruanische Regierung eine Summe von 120 000 Soles (rd. 72 000 RM.) bereitgestellt hat, um die Entsendung einer Olympia-Mannschaft nach Berlin zu sichern, zeigt sich auch an Chile ein lebhafter Vorwärtsdrang. Wie aus Santiago mitgeteilt wird, wurde anläßlich eines Studenten-Sportfestes in Santiago von den Rektoren der drei chilenischen Universitäten bekanntgegeben, daß jede Universität die Reisekosten für die Entsendung von zwei oder drei Studenten zum Sportpädagogischen Kongreß bzw. dem Internationalen Jugendtreffen in Berlin aufbringen werde. Auch aus Bolivien und Paraguay, wo jetzt wieder Frieden herrscht, machen sich Bestrebungen, an den Spielen in Berlin teilzunehmen, bemerkbar. Wenn auch noch keine offizielle Zusage abgegangen ist, so scheint nach Auffassung des Olympischen Komitees mit der Teilnahme Boliviens an den Langstreckenläufen und einigen Reiter-Wettbewerben sowie an dem Kongreß der Sportschulen zu rechnen sein. Das wäre bereits die 50. Nation, die Vertreter nach Berlin schicken will.

50 Aegypter kommen

Aegypten wird rund 50 Sportler zu den Olympischen Spielen nach Berlin entsenden, für die eine Beteiligung am Schwimmen, an der Schwer- und Leichtathletik, dem Fechten, Fußball und Basekt-Ball vorgesehen ist. Exz. Mohammed-Taher-Pascha, Mitglied der IOK, regelte dieser Tage in der Reichshauptstadt die Unterbringung der ägyptischen Expedition. Er mietete drei Häuser im Olympischen Dorf.

Lord Burghley – engl. Leichtathletikführer

Auf der Hauptversammlung des Englischen Leichtathletikverbandes, der Amateur-Athletik-Association, wurde der Olympiasieger von Amsterdam, Lord Burghley, einstimmig zum Präsidenten gewählt. Burghley löste Lord Desborough ab, der seit 1930 im Amt war. Damit ist einer der volkstümlichsten englischen Leichtathleten zu Ehren gekommen, der nicht weniger als acht englische Hürdenmeisterschaften gewann und sein Wirken durch einen Olympiasieg über 400 Meter 1928 in Amsterdam krönte. Mit einem Alter von nur 30 Jahren ist Lord Burghley der jüngste Präsident, den die AAA je gehabt hat. Es ist damit zu rechnen, daß Burghley auch die Reise der englischen Olympia-Expedition nach Berlin 1936 mitmacht.

Abschluß der Leichtathletik

66 Meldungen für die Waldlaufmeisterschaft in Wittenberg – Die gesamte deutsche Klasse am Start – Syring und KTV Wittenberg heißen die Favoriten

Die Deutsche Waldlaufmeisterschaft ist in Verbindung mit dem Aufschwung der deutschen Leichtathletik während der Nachkriegsjahre zu einer alljährlich wiederkehrenden Einrichtung geworden. Jahr für Jahr kämpften die besten Langstreckler der deutschen Gaue auf zum Teil schwierigsten Strecken um den stolzen Titel. In diesem Jahre der Vorbereitung für Olympia 1936 aber kommt dem traditionellen Wettbewerb eine besondere Bedeutung zu. Sie bildet in unmittelbarer Folge den Abschluß der Jahresarbeit unserer Langstreckler, für den Nachwuchs unter ihnen die letzte Möglichkeit dieses Jahres, sich für die besondere Betreuung durch die Reichstrainer schon während der folgenden Winterarbeit zu empfehlen. Austragungsort der Titelkämpfe, die von Einzelläufern und Mannschaften wieder gemeinsam durchgeführt werden, ist diesmal Wittenberg im Gau Mitte, die Heimat des rühmlichst bekannten KTV Wittenberg, eines Syring, Schönrock, Kelm, Türcke, Mertens und Sander.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die Bedeutung der Titelkämpfe ihren ersten und sinnfälligsten Niederschlag in einem

ganz ausgezeichneten Melde-Ergebnis

gefunden. Am 3. November werden in Wittenberg tatsächlich die besten deutschen Langstreckenläufer am Start sein. Ein riesiges Feld von 66 Läufern wird den Kampf aufnehmen. Nicht weniger als 14 Mannschaften zu je vier Läufern sind gemeldet.

Die Gaumeisterschaften haben manche Ueberraschung gebracht. Vordrängen des Nachwuchses, zäher Kampf der erprobten Spitzenkönner unter sich und gegen die Neuen, das wird in der Hauptsache den Charakter der Deutschen Waldlaufmeisterschaft bestimmen. Syring vom KTV Wittenberg steht wohl unumstritten an der Spitze, hat er doch zu seinen anerkannten läuferischen Qualitäten die genaue Kenntnis der heimischen Strecke für sich. Mit ihm werden elf weitere Läufer vom veranstaltenden KTV Wittenberg kämpfen. Niemand wird es verübeln, wenn wir in diesem Großkampf den KTV Wittenberg als Mannschaft und Max Syring als Einzelläufer in Front erwarten.

Die Gaumeister:

Am Vorabend der Deutschen Waldlaufmeisterschaften wird wohl eine Zusammenstellung der Läufer und Mannschaften interessieren, die an den beiden vergangenen Sonntagen Meister ihrer Gaue werden konnten. (Gau Mitte verbindet bekanntlich seine Titelkämpfe mit denen um die Deutschen Meisterschaften):

Gau Ostpreußen: In Metgethen: Einzelmeister Liedig (Prussia-Samland Königsberg), Mannschaftsmeister Prussia-Samland Königsberg; Gau Pommern: in Stettin: Felke (Germania Stralsund), Germania Stralsund; Gau Brandenburg: Rohenneuendorf: Kohn (VfB Berlin), Schöneberger TSC; Gau Schlesien: Gleiwitz: Pawlek (VfB Breslau), VfB Breslau; Gau Sachsen: Röderau b. Dresden: Gebhardt (Dresden), Post-SV Chemnitz; Gau Nordmark: Hamburg: Gortfs (Hamburger AC), Hamburger Athletik-Club; Gau Niedersachsen: Hannover: Mohrmann (Hannover 96) Gut Heil Wulsdorf; Gau Westfalen: Lage in Lippe: Legge (Bochum), Bielefelder TG; Gau Niederrhein: Krefeld: Klus (Schwarz/Weiß Essen), Duisburg 99; Gau Mittelrhein: Bonn: Berg (Kölner BC), Bonner FV; Gau Nordhessen: Gießen: H. Neidel (Tv Heuchelheim), TV Heuchelheim; Gau Südwest: Mörfelden: Creter (SV 98 Darmstadt), SV 98 Darmstadt; Gau Baden: Schwetzingen: Stadler (Freiburger FC), Freiburger FC; Gau Württemberg: Stuttgart: Bertsch (VfB Stuttgart), Reichsbahn- und Post-SV Stuttgart; Gau Bayern: Erlangen: Heyn (1860 München), SC 1860 München.

Die Deutschen Waldlaufmeisterschaften sind die letzte große Prüfung der damit abschließenden deutschen Leichtathletik-Saison. Hoffentlich halten sie das, was ihre Besetzung verspricht: ein großer Kampf unserer besten Langstreckler zu werden, dem besten Mann, der besten Mannschaft einwandfrei den Sieg zu bringen. Ihr Ausklang aber sei:

Auf in die Winterarbeit! Rüstet für Olympia!

Badische Fechtmeisterschaften in Lörrach

Am kommenden Wochenende, 2. und 3. November, werden in Lörrach die badischen Meisterschaften im Säbel- und Florettfechten der Männer ausgetragen. Aus Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Karlsruhe, Rastatt und Baden-Baden u. a. haben sich zur Teilnahme 28 Säbel- und 27 Florettfechter gemeldet. Die Titelverteidiger Mack (Freiburg) (Säbel) und Höfler (Mannheim) (Florett) stehen vor recht schweren Aufgaben, bewerben sich doch so gute Leute wie Knies (Freiburg), König (Lahr) und Willi Roth (Lörrach) um die Meisterschaften.

Die Abwicklung der Kämpfe geht so vonstatten, daß zunächst eine Vorrunde ausgetragen wird, deren Sieger dann in die Zwischenrunde kommt. Die aus dieser Runde hervorgehenden acht Sieger kämpfen dann in der Endrunde um die Titel.

Ringer-Gauliga im Gau 14 Baden

Das Fachamt für Schwerathletik führt auch in diesem Winterhalbjahr seine Mannschaftskämpfe im Ringen in der Gauliga sowie Bezirksliga durch. Die Kämpfe der Gauliga haben bereits am letzten Sonntag in allen 4 Bezirken begonnen. Nachdem dann in den Bezirken der Meister festgestellt ist, werden die 4 Bezirksmeister um den Gaumeistertitel kämpfen. An den Kämpfen sind nachstehende Vereine mit ihren ersten Mannschaften beteiligt:

Im Bezirk I Mannheim: Ring- und Stemmklub Sandhofen. Verein für Körperpflege 1886 Mannheim, Turn- und Rasensportverein Feudenheim. Turngemeinde Heidelberg, Sportvereinigung 1884 Mannheim und Athletiksportverein Ladenburg.

Im Bezirk II Karlsruhe: Sportvereinigung 1887 Karlsruhe, Sportverein Germania Weingarten, Athletiksportverein Bruchsal, Kraftsportverein Wiesental, Kraftsportverein Oestringen.

Im Bezirk III Freiburg: Sportverein Freiburg-Haslach, Sportverein Germania Freiburg, Athletiksportverein Kollnau, Ring- u. Stemmverein Emmendingen, Athletiksportverein Waldkirch und Athletenverein St. Georgen.

Im Bezirk IV Konstanz: Athletenverein Hornberg, Kraftsportverein Konstanz, Kraftsportverein Schiltach, Sportverein St. Georgen, Athletenverein Germania Villingen und Turnverein Gottmadingen. — Ueber die ersten Kämpfe meldeten wir bereits.

Wer wird Sieger

bei den Olympischen Winterspielen?

vom 6. bis 16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen

Ein Preisausschreiben für die Leser des „Führer"

in 12 Fortsetzungen in der Zeit vom 30. Oktober 1935 bis 1. Februar 1936

An unsere Leser!

Nachahmungen verboten!

Vom 6. bis 16. Februar finden in Garmisch-Partenkirchen und vom 1. bis 16. August 1936 in Berlin die Olympischen Spiele statt. Fast alle Nationen der Welt nehmen daran teil, um im harten Kampf ihre Kräfte zu messen.

Es ist daher natürlich, daß sich die Allgemeinheit mit der Frage heute schon beschäftigt, wer voraussichtlicher Sieger in diesen heißen Kämpfen werden wird.

Unser Verlag will versuchen, durch ein großes Preisausschreiben diese interessante Frage zu klären, um auch so das Interesse für die Olympischen Spiele immer mehr zu wecken. Wir werden uns in den nächsten Monaten mit den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen beschäftigen und die einzelnen Sportarten, um die die Kämpfe gehen, ausführlich erklären, um jeweils im Anschluß daran eine Uebersicht über die Leistungen der einzelnen Länder zu geben, an Hand derer die Leser sich selbst ein Urteil bilden sollen, welche Länder den 1., 2. und 3. Sieger stellen werden. Eine große Unterstützung finden die Leser, wenn sie den Sportteil unserer Zeitung laufend beachten, denn wir werden darin regelmäßig über das Training der internationalen Mannschaften berichten.

Unsere Leserschaft erwartet von uns Voraussagen für die großen Wettkämpfe. Hier möchten wir den sportbegeisterten und sportkundigen Teil unserer Leserschaft selbst heranziehen, von dem wir erwarten, daß er durch kluges Abwägen auf Grund der bisherigen Leistungen die Sieger zutreffend bestimmen, wird.

Unser Preisausschreiben gliedert sich in zwei Gruppen und zwar:

1. Welche Länder stellen den 1., 2. und 3. Sieger?
2. Welcher Sportler oder welche Mannschaft erringt den 1., 2. oder 3. Preis?

Die ersten 6 Veröffentlichungen, die in wöchentlichen Abständen folgen, beschäftigen sich mit der ersten, die 6 sich daran anschließenden Veröffentlichungen mit der zweiten Frage.

Sind die ersten 6 Veröffentlichungen erschienen, bringen wir einen Fragebogen, auf dem die Teilnehmer an diesem Preisausschreiben die vermutlichen Sieger in den einzelnen Sportarten zusammen einsenden, um dann ebenfalls nach Erscheinen der Artikel über die zweite Frage wieder auf einem Fragebogen, den wir rechtzeitig veröffentlichen, die gestellten Fragen zu beantworten.

Die Sieger werden durch ein Punktsystem festgestellt, das wie folgt zur Anwendung kommt:

Für jeden richtig bestimmten 1. Sieger 3 Punkte
" " " " 2. Sieger 2 Punkte
" " " " 3. Sieger 1 Punkt

Sieger sind diejenigen Teilnehmer, die die meisten Punkte erhalten.

Kommen mehrere Teilnehmer auf die gleiche Punktzahl, so entscheidet das Los über die Reihenfolge der Preisträger.

An Preisen setzen wir aus:

1. Preis: 50.— RM. in bar.
2. Preis: 30.— RM. in bar.
3. Preis: 20.— RM. in bar.
4. bis 10. Preis: Buchpreise.

Die Lösungen für die ersten 6 Fragen sind bis **15. Dezember 1935** mit der Aufschrift „Ländersieger", für die zweiten 6 Fragen bis 1. Februar 1936 mit der Aufschrift „Einzelsieger" an die Vertriebsabteilung unserer Zeitung einzusenden.

Die Bekanntgabe der Sieger kann natürlich erst nach den Spielen in Garmisch-Partenkirchen stattfinden. Wir werden aber Mitte Dezember und Anfang Februar bekanntgeben, wie unsere Leser die Sieger prozentual sehen. Wir behalten uns vor, die Einsendungen solcher Leser, die ihre Voraussagen mit einer Begründung bringen und sich in einem Aufsatz darüber, warum sie den einzelnen Kampfteilnehmern Aussichten geben, breiter auslassen, gegen Honorierung zu veröffentlichen.

Die Preisaufgabe erstreckt sich auf folgende Sportarten:

1. Bobrennen
2. Sprunglauf
3. Eiskunstlauf
4. Langlauf
5. Slalom- und Abfahrtslauf
6. Eishockey.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Colosseum

Freitag, den 1. November

Wiederbeginn

der täglichen Vorstellungen

Haben Sie schon gehört?

Variété

mit **Hans Albers** und **Annabella kommt!**

Die Presse: . . . Die Darstellung ist so groß, daß Worte zu arm sind, davon zu schreiben. Drei-Menschen-Tragödie, ohne die kein großes Glück auf Erden erkauft werden kann.

ATLANTIK

Die genialste Frau der Weltgeschichte.

Cleopatra

Ein Großfilm voll dramatischer Begebenheiten. Ein Meisterwerk erster Klasse. Ein Zeitgemälde von erdrückender Pracht.

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Sonntags 2.30

22315

Morgen

Donnerstag, 31. Okt., 20 Uhr **Studentenhaus**

Tanz-Gastspiel

Dara Manda

in Jahrtausende alten indischen

TEMPELTÄNZEN

mit ihrem Partner, dem

Indochinesen Tranqui

Karten von 1.- bis 4.- M. b. Verkehrsverein u. bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

„Ganz Groß"

Wenn diese volkstümliche Redeweise tatsächlich auf etwas zutrifft, dann bestimmt auf unsere riesige Mantel-Auswahl. Auch in diesem Jahre finden wieder alle anspruchsvollen Karlsruher, die auf hohe Qualität und günstige Preise sehen, bei Hiller ihre flotten und dauerhaften Wintermäntel

niedere Preislagen			
RM.	28.—	38.—	48.—
Hauptpreislagen			
RM.	58.—	68.—	78.—
feinste Modelle			
RM.	84.—	98.—	125.—

Für jeden Geldbeutel, für jede Größe, für jeden Zweck, für Schlanke und Starke, für alle ist vorgesorgt, bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren und Knabenkleidung. 28333

Hiller im Dux-Haus

KARLSRUHE
Kaiserstraße 74, Adolf Hitler-Platz

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 30. Okt. 1935.
Nachmittags: Staatsjugend-Miete

Das Kätchen von Heilbronn

oder:
Die Feuerprobe. Historisches Ritterschauspiel von Kleist.

Anfang 15 Uhr. Ende gegen 18 Uhr. Preise (0.60—2.60 RM.).

Abends:

2. Sinfonie-Konzert

Dirigent: Professor Hermann Abendroth. Ludwig van Beethoven — VI. Sinfonie (Pastorale F-Dur, op. 68. Philipp Jornach — Musik mit Mozart (Symphonische Varianten op. 15) Erstaufführung. Richard Strauß — Till Eulenspiegels lustige Streiche (op. 28).

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr. Preise 1.30—4.50 RM.

Do. 31. Okt.: Les petits riens. Hierauf: Der eingebildete Kranke.

RADIO DIEMER
ERBPRINZENSTR. 2
TEL. 7831

Damenhüte
P. & J. Soecht
Waldstraße 35
Karlsruhe / Tel. 4839
72896

Just
Kaiserstraße täglich
Cabaret
Großstadtprogramm

Lady Windermeres Fächer von Oscar Wilde
ab Donnerstag im **RESI**

Pali
Herrenstraße 11
Nur noch heute und morgen
Abenteuer eines jungen Herrn in Polen
4.00 6.15 8.30

Gloria
am Rondellplatz
Nur noch heute und morgen
Episode
mit Paula Wessely
K. Ludw. Diehl
4.00 6.15 8.30

F. Café Odeon

Mittwoch
Sonder-Konzert

Donnerstag
Abschieds-Konzert

Kapelle: Fritz Volkmann
TANZ

1. November:
Elfe Schüler mit ihrem Orchester

Anzeigen im Führer
haben immer großen Erfolg!

Café MUSEUM
Orchester Josef Klein
Heute Mittwoch **TANZ-ABEND**

Luis Trenker
Renate Müller im
„Geheimnis von Zermatt"
nur noch
Mittwoch und Donnerstag
4.00 6.15 8.30 Uhr
Olympiade - Kulturfilm - Ufa-Woche
CAPITOL
Konzerthaus 26798

Verschiedene kleine Anzeigen

Matratzen
umarbeiten mit Entstaubung d. Roßhaare **8.50**
Spezialwerkstätte
Blenk, Kreuzstr. 1 (b. Zirkel) Tel. 303

Qualitäts-Möbel
in besonders schön. Modell. zu sehr niederen Preisen. Große Auswahl
Als rein arische Firma amtlich. Zulassung für Ehestandsdarlehen
Gondorf
Friedrichshof (Laden)
Karl-Friedrichstr. 28

Sofort-Darleh.
von Selbstgeb. bd. M. Becker, Bunsenstraße 2a, Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

Transport.
Wer nimmt ca. 9 Ztr. Glaswaren in Kist. als Rückfracht von Offenburg n. Säckingen gelegtl. mit? Billigst. Angebot u. 25926 an d. Führ.-Verlag Offenburg.

Achtung Kohlenherde
kauft man im Spezialgeschäft. Kohlenherde v. 65 RM an. Gasbadherde v. 88 RM an mit Gar. Ratenzahlung. Alte Herde nehm. i. Zahl. Ofen v. 14 RM an
Trapp Kriegsstr. 6 Eckekronenf. (26889)

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.

Der Ahnenpaß
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

28330

Große Vorteile

bringen Ihnen meine

Mantel-Tage

Beginn: Mittwoch, 30. Oktober.

Fesche, moderne Mäntel ohne und mit Pelz kommen in reichhaltigster Auswahl, zu niedrigen Preisen zum Verkauf. Bitte überzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch von meiner Leistungsfähigkeit.

Damen-Mäntel

Herbst- u. Winter-Mäntel aus einfachen und gemusterten Stoffen	36.50	29.50	24.75	19.50	**16.50**
Kamelhaarflausch-Mäntel ganz gefüttert, marine und modefarbig	48.—	39.50	35.—	29.75	**24.50**
Marengo- u. Bouclé-Mäntel ohne Pelz	65.—	58.—	45.—	35.—	**24.50**
Pelzbesetzte Mäntel in verschiedenen Stoffarten	45.—	35.—	29.50	24.50	**16.75**
Marengo- u. Bouclé-Mäntel mit Pelz	78.—	65.—	48.—	36.50	**29.50**
Modell-Mäntel mit großem Pelzkragen	165.—	125.—	95.—	75.—	**58.—**
Frauen-Mäntel bis zu den größten Weiten	65.—	48.—	39.50	29.50	**22.50**
Münchner-Loden-Mäntel	48.—	35.—	26.50	19.50	**15.50**
Plüsch- und Krimmerjacken	45.—	36.50	27.50	19.75	**14.50**
Pelzjacken je nach Fellart	225.—	115.—	95.—	65.—	**59.—**
Pelzmäntel je nach Fellart	290.—	250.—	185.—	150.—	**95.—**

Kleider in Wolle und Seide für den Nachmittag und Abend in neuen Geweben und in aparten Formen finden Sie für jeden Geschmack vorrätig

Kinder-Mäntel

Baby-Mäntel aus mollig warmen Stoffen	18.50	14.50	9.75	6.50	**3.90**
Mädchen-Mäntel ohne Pelz ab Größe 60	26.50	19.50	12.50	9.75	**6.75**
Mädchen-Mäntel mit Besatz ab Größe 60	35.—	24.50	16.50	11.50	**7.50**
Kieler-Mäntel warm gefüttert ab Größe 0	24.50	18.50	12.50	9.50	**6.90**
Knaben-Mäntel warm gefüttert ab Größe 0	28.50	19.50	14.50	8.50	**5.90**

Knaben- u. Mädchen-Kamelhaar- u. Loden-Mäntel alle Größen am Lager

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamten-Bank angeschlossen.

MODEHAUS
Carl Schöpf

Familien cabaret Pfannenstiel
Mittwoch und Donnerstag
Abschieds Abende
Eingang Kapellenstr., daselbst Parkplatz

Parkschlößle Durlach
TANZ 28200
Gemütliche Räume für Gesellschaften

PELZE

28373

Neuanfertigungen
Reparaturen
Umarbeitungen
Änderungen
in eigener Werkstätte

Herm. Westenfelder
Kürschner, Waldstraße 6
gegenüber der Beamtenbank

Bequeme Monatsraten
Beim Einkauf von Möbeln, Polsterwaren und Einzelmöbeln, Verlangen Sie kostenlos Vorlage des Katalogs oder unverbindl. Vertreterbesuch.
Möbelhaus Hermann Beck
Tübingen-Waldhörnle. (28041)

TANZ-SCHULE EISELE SOFIENSTRASSE 35
6. November beginnt **Anfängerkurs**
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit. 28441

Feinkosthaus
Hermann Gentner
→ **am Rondellplatz** Eingang Erbprinzenstr.

Empfehle:
Ia neues Filder-Sauerkraut . . ℔ 14 ₰
Tägl. fr. Frankfurter Würstchen P. 32 ₰
Dürrfleisch — Casseler
Neue Heller-Linsen

Marinaden:	1 L.-Dose	½ L.-Dose
Bismarckheringe	75 ₰	45 ₰
Rollmops	75 ₰	45 ₰
Heringe in Gelee	75 ₰	45 ₰
Bratheringe	75 ₰	45 ₰
Marinierte Heringe	1.10	60 ₰

Fleischsalat täglich frisch . . . . ¼ Pfund 30 ₰
Heringssalat „ „ . . . . ¼ Pfund 28 ₰
Mayonnaise „ „ . . . . ¼ Pfund 40 ₰
Gekochter und roher Schinken, Westf.
Matjesfilet, große . . . . . Stück 18 ₰
3 % Rabatt - Telephon 358 28394
Telephonische Bestellungen werden schnellst. erledigt

Baupläne und Materialien für **Flugmodellbau**
J. Kettler, Karlsruhe Papierhandlung Steinstraße 18

J. UTH Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch
Schuhe Rastatt
zu äußerst günstigen Preisen 18738

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Zur Fußpflege 24113
Hühneraugentinktur, Fußbadetabletten, Hühneraugenpflaster und Hobel sowie sonst. Spezialitäten zu den billigsten Preisen
Frisier-Salon Frida Schmidt
KARLSRUHE, Kaiserstraße 207

Fahrräder von Rm. 39.- an
mit Fabrikgarantie. Teilzahlg. gestattet
Merkel, Passage 40. (28387)

Es zieht durch Fenster u. Türen
Dagegen helfen die Dichtungen **AEROSTOP**
Erhältlich nur beim Erfinder
Glasermeister **Rothmaier** Viktoriastraße 18
Telefon 7941 28276

Sie sparen viel Geld
bei
MÖBEL EHRFELD
KARLSRUHE
Erbprinzenstrasse 1
am Rondellplatz
Ehestands-Darlehen

Ahnenpässe!
Vorbereitungen hierfür werden billigst besorgt. Anfragen mit Rückporto an Otto Behr, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 17. (28247)

Nur mit Dr. Hallers
Eiweiß-Mischfutter
eine gesunde, schnelle Mast. In 5½ Monaten 300 Pfund und dabei noch 35 M Ersparnisse an Kartoffeln und Schrot. Verlangen Sie Prospekte. 25124
Gg. Wenzel, Immendingen (Baden).

Heute Première!

ein Peter-Ostermeyr-Film der Ufa nach dem berühmten Roman v. Agnes Günther

Der seltsame Weg einer Liebe,
ein Film mit dramatischen Spannungen, mit beglückenden Landschaftsbildern deutscher Heimat, mit prächtigen Menschengestalten und einer Fülle tieferregender Eindrücke.

Die Darsteller:
Hansi Knoteck, Friedrich Ulmer, Hans Stüwe, Lola Chlud u. viele andere.
Musik: **Franz R. Friedl.** Spielleitung: **Hans Deppe**

Ufa

Im Vorprogramm:
Der staunenerregende neue Ufa-Kulturfilm
Der Ameisenstaat

Die aktuelle neueste Ufa-Ton-Woche

Beginn: 4.00 6.15 und 8.30 Uhr

Union Lichtspiele

Mit dem heutigen Tage haben wir in unserer Verkaufsstelle **Kaiserstraße 66 den Verkauf von**

Feurich-Keks

aufgenommen. Die hervorragende Güte der Erzeugnisse hat trotz niederer Preisstellung den guten Ruf der Feurichs-Keks A.-G. München, begründet.

Für jede Gelegenheit, zum Tee, bei unerwartetem Besuch, auf Wanderungen, für Kinder und für verwöhnte Ansprüche, finden Sie stets das Richtige in der großen Auswahl von mehr als 40 Sorten Keks, Waffeln und Schokoladen-Gebäcken, lose ausgewogen oder in künstlerischen Packungen. Unser Uebereinkommen mit der Fabrik bietet die Gewähr für stets fabrikfrische Beschaffenheit der Ware. — Wir bitten um Besichtigung unseres Spezial-Schaufensters, wie auch um unverbindlichen Besuch der übersichtlichen Ausstellung in unserem Geschäft.

Bayrisches Schokoladenhaus
Kaiserstraße 66. 28464

Heirat

Gutsbesitzer
Wwer., 43 J., in schöner, ges. Gegend ersehnt glückl. Wiederverh. m. umsicht. gewissenh. Frl. od. Wwe., möglichst ob. Anhang. Anonym zwecklos. Zuschr. u. 28193 an d. Führer

Lehrer
32 J. lev. (Wttbg.) wünscht d. Bekanntschaft eines netten Mädels in entspr. Alter. Bildoff. erb. unter Nr. 28192 an den Führer. Anonym zwecklos!

Mittlerer Beamter, Wwer., 59 J., im Dienst, repräsent. Erscheinung, sucht nette, angenehme
Lebensgefährtin.
Zuschr. erb. u. Nr. 28191 an d. Führer. Anonym zwecklos.

Frl., 23 J., größ. Vermögen u. Eigenheim, wünscht einen netten Herrn, bis 45 J., in gut. Position kennen zu lernen. Vertraul. nicht-anonyme Zuschr. u. Nr. 28190 a.d. Führ.

Das Jugendbuch vom Führer
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich Illustrationen f. unsere Jugend
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe Lammstraße 1b ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

. . . . alles zum Hausputz!

Kernseife gelb	Blockstück	12
Kernseife gelb, Riegel	21 u.	20
Kernseife weiß „Phanko"	15 u.	14
Citronen-Kernseife Riegel		28
Schmierseife gelb	Pfd.-Paket	30
Putztücher	Stück	25
Stahlspäne	Paket von 33 bis	28
Bodenwachs	1 Pfd.-Dose gelb u. weiß 50 u.	48
Bürsten	Stück von 27 bis	12
Schrubber	Stück von 42 bis	25
Reisstrohbesen	Stück 1.- und	95

Sämtl. **Henkel- und Sunlicht-Fabrikate** sowie **Boden-Oel, Beize und Lack, Putzöl, Schmirgel, Met.-Schwämme Geolin, Ofenputz, Herdputz.** 28195

Toilettenpapier	10 Rollen	95
Toilettenseife	Stück 25, 18 u.	12

PFANKUCH 3% Rabatt!